1895.

Donnerstag, 16. Mai.

Der Gesellige.

No. 114.

69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 66. Sitzung am 14. Mai.

Zur Berathung steht die Interpellation des Abg. **Ring** (kons.) betr. Maßregeln gegen die Einschleppung der Klauenseuche.

Abg. **Ring** (kons.): Am 30. März d. Js. ist ein Waggon an Klauenseuche erkrankter Schweine aus Ungarn auf dem Berliner Viehhof eingetroffen. Bei der leichten Uebertragbarkeit dieser Seuche liegt in der Einschleppung derselben eine große Gefahr für die einheimischen Viehbestände. Die Staatsregierung ist in der Lage, die Grenze gegen die Einführung solcher Thiere zu sperren und dadurch die Gefahr abzuwenden. Es müssen alsbald energische Schritte gethan werden, damit nicht unsere Landwirthschaft schwer geschädigt wird.

Landwirthschaftsminister **v. Hammerstein-Loxten**: Der Fall, der zu der Interpellation Anlaß gegeben hat, liegt so, daß nach dem Gutachten des vereideten Thierarztes die Infektion bereits vor Ueberschreitung der Grenze stattgefunden hat. Die Regierung hat in Folge dessen die Erlaubniß der Schweineeinfuhr von Oesterreich nach gewissen Städten Schlesiens zurückgenommen, und sie ist mit dem Reichskanzler in Unterhandlungen getreten, um die Gefahr auch für die übrigen Staaten abzuwenden. Die Anstalt, aus der die Schweine stammen, in Steinbruch ist untersucht und in Ordnung gefunden worden. Einzelne Fälle können immer vorkommen. Die Stadt Berlin ist in Folge von Unterhandlungen zwischen mir und der Stadtvertretung in die Lage versetzt, Maßregeln zu ergreifen. Die Kosten der Einrichtungen dazu betragen 2 bis 3 Millionen, und deshalb wird wohl die Ausführung bis zum nächsten Sommer dauern. Die Stadtvertretung hat das größte Entgegenkommen bewiesen, so daß wir vollkommen beruhigt sein können. Ferner ist eine gemeinsame Kommission eingesetzt, um zu untersuchen, wie man die Dungabfälle unschädlich macht. Ueber die Aufhebung des Rummelsburger Marktes schweben ebenfalls Verhandlungen, so daß alles geschehen ist, was in unseren Kräften stand. (Beifall rechts.) Ueber den Erfolg läßt sich noch nichts sagen.

Abg. **v. Kardorff** (frk.) weist auf die Gefahr hin, die durch den Import russischer Gänse im Herbst hervorgerufen wird.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (kf.) erkennt an, daß der Minister alles Mögliche gethan hat und spricht ihm den Dank seiner politischen Freunde dafür aus.

Abg. **v. Mendel-Steinfels** (kons.) hält eine strengere Kontrolle der Eisenbahnwagen für erforderlich und bittet den Minister, die Seequarantäne besser zu gestalten. Auch müssen Vorkehrungen getroffen werden, die die Einschleppung des Texasfiebers nach Deutschland verhindern, das ganz besonders gefährlich sei.

Minister Freiher **v. Hammerstein** verspricht, daß die Staatsregierung die geeigneten Maßregeln zur Seequarantäne ergreifen wird.

Abg. **Langerhans** (freis. Volksp.) betont, daß nicht die Schlachthöfe für die Ausdehnung der Seuche gefährlich seien, sondern die Eisenbahnwaggons.

Es folgt die Berathung von **Petitionen**.

Ueber eine Petition des Gemeindevorstandes von **Lissewo**, (Kreis Kulm), um Besetzung der zweiten Stelle der Ortsschule mit einem **katholischen, der polnischen** Sprache mächtigen **Lehrer** beantragt Namens der Kommission für das Unterrichtswesen Berichterstatter Abg. **Schall** (kons.) zur **Tagesordnung** überzugehen.

Abg. **Motty** (Pole) beantragt die Petition der Regierung zur **Berücksichtigung** zu überweisen. Es seien in Lissewo 167 katholische und nur 13 evangelische Kinder. Ohne irgend welche Agitation sei die Petition um Anstellung eines katholischen, der polnischen Sprache mächtigen Lehrers zu Stande gekommen; dies sei ein Zeichen, daß ein wirkliches Bedürfniß vorliege.

Abg. **Dasbach** (Ztr.) hebt hervor, es sei geradezu unverständlich, daß kein katholischer, sondern ein evangelischer Lehrer an einer Schule angestellt werde, die bei einer Schülerzahl von 180 Kindern nur 13 evangelische Kinder aufweist.

Geh. Regierungsrath **Vater**: Die Zahl der evangelischen Schüler in Lissewo wächst, deshalb hat sich die Unterrichts-Verwaltung veranlaßt gesehen, einen evangelischen Lehrer zu berufen. Es sind andererseits verschiedene Fälle zu verzeichnen, wo nur deshalb, weil einige polnische Arbeiterfamilien in eine sonst rein evangelische Gemeinde zugezogen sind, katholische polnisch sprechende Lehrer angestellt worden sind, damit der Religionsunterricht auf der untersten Stufe den Kindern von katholischen Lehrern in ihrer Muttersprache ertheilt werden konnte. Es wird seitens der Unterrichtsverwaltung stets Rücksicht auf die Bedürfnisse katholischer Minoritäten genommen. Die evangelischen Gemeinden werden nicht um ein Haar anders behandelt als die katholischen. Die Regierung in Marienwerder ist auch angewiesen, eventuell in Lissewo noch einen dritten katholischen Lehrer anzustellen. Der Lehrer in Lissewo ist auch der polnischen Sprache soweit mächtig, um den Kindern den Religionsunterricht auf der untersten Stufe in polnischer Sprache ertheilen zu können.

Abg. **Gerlich** (freikons.): Der Herr Abgeordnete Dasbach scheint in dieser Angelegenheit eine Prinzipienfrage zu sehen. Dazu ist dieselbe nicht geeignet. Wir sind in der Kommission einstimmig der Ansicht gewesen, daß die Regierung Recht gehabt hat. Es handelt sich darum, den evangelischen Kindern Religionsunterricht ertheilen zu lassen. Wenn der zweite Lehrer nicht evangelisch wäre, hätte aus diesem Grunde noch ein dritter Lehrer angestellt werden müssen und die Gemeinde hätte erhöhte Kosten zu tragen gehabt. Herr Dasbach redet wie der Blinde von der Farbe, er kennt die Verhältnisse in **Westpreußen** nicht. Es ist gewiß damit das Richtige getroffen worden, daß der Gemeinde nicht neue Kosten auferlegt wurden. Die Petenten hätten sich auch beruhigt, wenn die Sache hier nicht wieder aufgebauscht worden wäre. Ich bitte, befördern Sie diese Aufbauschung nicht, nehmen Sie den Kommissionsantrag an.

Abg. **Motty** (Pole): Nach dem Kommissionsbericht erhalten die evangelischen Kinder den Unterricht von einem Lehrer aus der Nachbarschaft. Bei der Menge wichtiger Vorlagen erscheinen Petitionen dem hohen Hause natürlich als Kleinigkeit, aber für die Gemeinde ist die Frage von höchster Wichtigkeit, wir sind verpflichtet, sie eingehend zu erörtern.

Abg. **Czarlinski** (Pole): Der Abg. Gerlich meint, daß wir die Sache aufbauschten und speist uns mit Redensarten ab. Herr Abgeordneter Gerlich hat ja wohl Augen, zu sehen, aber er sieht nicht. (Sehr richtig! links.) Die Eltern der Kinder sagen, daß ihre Kinder wegen mangelnder Sprachkenntniß nicht in die Tiefe der Religion einzudringen vermögen.

Abg. **Gerlich**: Ich kann nur den Wunsch aussprechen, die Herren möchten zu uns kommen, um die Verhältnisse näher kennen zu lernen. Wenn sie kommen wollen, kann ich nur sagen: „So oft Du kommst, Du sollst willkommen sein!"

Das Haus geht nach dem Antrag der Kommission über die Petition zur Tagesordnung über.

Eine Petition des katholischen Pfarramtes und Kirchenvorstandes von Neuteich um Aufhebung der dortigen Simultanschulen und Einrichtung konfessioneller Schulen wird gemäß dem Antrage der Kommission der Regierung zur Erwägung überwiesen, ebenso eine Petition aus Elbing um Umwandlung der dortigen Simultan-Mädchenschulen in konfessionelle.

Nächste Sitzung Sonnabend.

Parlamentarisches.

Die **Kommission des Herrenhauses** hat am Montag den von der Wirthschaftlichen Vereinigung angenommenen Antrag des Grafen Mirbach in mehrstündiger Debatte berathen, die Staatsregierung aufzufordern, den Reichskanzler zu ersuchen, ungesäumt und nachdrücklich alle Schritte zu thun, die geeignet sind, zu einer **internationalen Regelung der Währungsfrage** mit dem Endziel eines internationalen Bimetallismus zu führen. Das Referat erstattete Herr v. Graß. Der anwesende Vertreter der Staatsregierung und das Mitglied der Kommission, Präsident der Reichsbank Dr. Koch, bekämpfte den Antrag. Infolge dessen entwickelte sich eine scharfe Auseinandersetzung zwischen Dr. Koch, v. Graß und dem Grafen Mirbach. Schließlich wurde der Antrag mit zehn gegen vier Stimmen **genehmigt**.

Der preußische **Landtag** soll noch vor Pfingsten vertagt und Anfangs November wieder einberufen werden.

In der Justizkommission des **Reichstages** am Dienstag erklärte der Abg. Rintelen auf eine Anfrage, der Reichskanzler habe ihm am Montag mitgetheilt, daß der Bundesrath sich über den Schluß der Reichstags-Session noch nicht entschieden habe. Infolgedessen beschloß die Kommission, bis auf Weiteres wöchentlich drei Sitzungen abzuhalten.

Der Nachtrags-Etat betreffend die Einweihungsfeier am **Nordostseekanal** soll am Donnerstag auf die Tagesordnung des Reichstages gelangen. Wie wir hören, hat der Präsident seine Ansicht dahin ausgesprochen, daß vor **Ende** der kommenden Woche an den Schluß **der Session** nicht zu denken sei.

Schlesierinnen beim Fürsten Bismarck.

Etwa hundert Damen aus Schlesien waren diesen Montag — wie bereits der „Ges." kurz berichtet hat — beim Alt-Reichskanzler zu Besuch. Aus der interessanten Rede des Fürsten Bismarck bringen wir heute die Hauptstellen im Wortlaute nach den „Hamb. Nachr.":

„Meine Damen! Ich bin hoch geehrt durch Ihren Besuch, einmal, indem das große Herzogthum Schlesien, das größte, das wir im Deutschen Reiche haben, dem kleinsten Herzogthum Lauenburg durch Sie seinen Gruß überbringt, und dann, weil es durch die Damen geschieht. Ihre Geschenke sind nach weiblicher Art solche, die das häusliche Leben behaglich machen. Der wundervolle Teppich, der jetzt schon in meinem Arbeitszimmer liegt, erinnert mich jeden Tag vielmals an die Güte der Geberinnen."

Der Fürst ging dann auf die patriotische Haltung Schlesiens ein, von der Zeit ab, als 1813 die schlesische Armee, die Blücher nachher führte, sich bei Breslau sammelte und die schlesischen Frauen und Männer mit Opferfreudigkeit dem ganzen Vaterlande vorangingen. Dann fuhr er fort:

Abgesehen von diesen preußisch-historischen Erinnerungen ist es für mich und für meinen Blick in die Zukunft eine erhebende Wahrnehmung, daß ich gerade in den letzten Tagen Begrüßungen von den **blühendsten und gewerbthätigsten Landstrichen Deutschlands** bekommen habe, von Sachsen, von Westfalen, von Schlesien, von den Ländern, die industriell am höchsten ausgebildet sind und die deshalb durch industrielle Interessen der nationalen Politik am leichtesten entfremdet werden. . . . . . Ich bedauere stets, daß unserer besseren Hälfte des menschlichen Geschlechts bei uns nicht mehr Einfluß auf die politischen Verhältnisse gestattet ist, wie das augenblicklich der Fall ist. Ich will den Damen nicht zumuthen, daß sie im Parlament Reden halten, aber wenn unsere **Wahlen etwas mehr unter weiblichem Einfluß stattfänden**, als bisher (Bravo, Heiterkeit), dann glaube ich, würden sie nationaler und besser ausfallen. Wenn wir im Parlamente sehen, bei den Fraktionen und Parteien, die die erste Rolle dort spielen — ich will drei davon nennen, da spielen bei zweien die Frauen doch eine sehr einflußreiche Rolle: das ist im **Zentrum und bei den Polen**. Der Einfluß der polnischen Damen auf die polnische Bewegung und Politik wird Ihnen als Nachbarn bekannt sein und mit dem Zentrum sind Sie ja auch hinreichend durchsetzt in Schlesien, um zu wissen, welchen Einfluß darin das weibliche Element ausübt.

Die dritte oppositionelle Partei, die **Sozialdemokraten**, bei denen haben leider die **Frauen viel zu wenig mitzureden**; wenn sie das hätten und sich ein Bild davon machten, welche Zukunft ihnen in dem sozialdemokratischen Staat als Gattinnen, als Müttern zugemuthet wird, so ist es gar nicht möglich, daß irgend eine ihrem Manne **gestatten** würde, dieser Fraktion anzugehören (Bravo, Heiterkeit); wenn es dennoch geschieht, so sind das Erscheinungen, die sich dem gemeindeutschen Begriff der **Weiblichkeit** und dessen, was wir unter Weiblichkeit verehren, schon entfremdet haben. Sie haben irgend einen Verdruß und einen Riß im Leben erlebt, der sie zum Bruch mit den Verhältnissen geführt hat, oder sie sind der Begehrlichkeit verfallen, die hofft, bei der allgemeinen Plünderung einen hinreichenden Beuteantheil zu bekommen, kurz und gut: ehrliche deutsche Frauen und Gattinnen und Mütter sind das nicht, die öffentlich als Sozialdemokraten auftreten, und deshalb glaube ich gerade, daß der Sozialdemokratie gegenüber die **weibliche Sympathie für unsere politischen Einrichtungen** eine stärkere Schutzwehr ist, als **unsere Umsturzvorlage geworden sein würde**, wenn sie angenommen worden wäre. (Heiterkeit.)

Ich bin nicht unglücklich darüber, daß die Umsturzvorlage gefallen ist, sie hätte, wenn sie angenommen worden wäre, bei denen, von denen wir Abhilfe der Uebel im Lande erwarten, die Ueberzeugung erweckt, daß sie nun etwas erreicht hätten und auf ihren Lorbeern ausruhen könnten. Die Ueberzeugung wäre meiner Ansicht nach irrthümlich gewesen, und ich bin deshalb froh, daß dieses Ruhekissen diesen Herrn entzogen worden ist, das sie sich zu schaffen gedachten. Es war außerdem eine Menge **nicht unbedenklicher** Bestimmungen darin. Aber ich appellire von unserem Parlament an unsere Frauen: **Helfen Sie uns, wirken Sie für uns auf die Männer**, zu denen Sie in Beziehungen stehen, in der Richtung, daß sie sich gegen die Gefahren der Zukunft mit **größerer Tapferkeit** rüsten und wehren, als die war, **die in der Umsturzvorlage erkennbar** war. Halten die Frauen fest zur Politik, so halte ich die Politik für gesichert, nicht bloß für den Augenblick, sondern auch für die Kinder, welche von den Frauen erzogen werden, und der Blick in die Zukunft klärt sich und beruhigt sich, wenn man sieht, daß die Politik in ihren großen und ganzen Zügen, wie sie im letzten Menschenalter unter Kaiser Wilhelm I. Leitung gemacht worden ist, der Zustimmung nicht nur der Majorität der gebildeten Deutschen, sondern auch der vielfach maßgebenden — und ich freue mich, daß sie maßgebend ist — der Zustimmung Derer, die ich vorher unsere bessere Hälfte nannte, zu erfreuen hat.

Ich habe mannigfache Begrüßungen von Damen aus den verschiedenen Gegenden des Reiches schon erhalten und aus ihnen allen diesen **beruhigenden Blick** in die Zukunft entnommen. Die Kinder werden nicht anders denken, wie die Mütter denken, und die Gatten werden sich doch so sehr weit von der Richtung der Frau Gemahlin nicht entfernen (Heiterkeit); das würde die Häuslichkeit stören, und ich setze mein ganzes Vertrauen auf unsere deutsche Zukunft, auf den Bestand dessen, was Goethe das ewig Weibliche im Leben nannte, das heißt das **Wahrende, das Pflegende**, was in der **Liebe**, in der Vereinigung der Familie auch dem Manne zu Gute kommt; in der Hauptsache möchte ich sagen, das, was den **Unfug verhindert, zu dem die Männer geneigt sein können**: das ist hauptsächlich die Aufgabe der Damen, und in diesem Vertrauen bitte ich die wenigen anwesenden Herren, die ich sehe, mit mir ein Hoch auf unsere deutschen Frauen auszubringen: Unsere deutschen Frauen, sie leben Hoch!"

Reiter-Quadrille.

Auf dem Hofe der im vorigen Jahre von der Leibgendarmerie neu bezogenen am Luisenplatz in Potsdam belegenen Kaserne, der jetzt in eine umfangreiche Reitbahn umgewandelt ist, fand Dienstag Nachmittag in Gegenwart der **Kaiserin** die Vorführung einer Reiter-Quadrille statt. Diese Quadrille wurde im vorigen Jahre vom Regiment Royal Dragoons in England vor dem deutschen Kaiser, der Chef des Regiments ist, geritten. An dem Reiten am Dienstag betheiligten sich unter dem Kommando des Pr. Lts. Grafen v. **Geßler** 16 Reiter des ersten Zuges der Leibgendarmerie und 16 des zweiten Zuges der Leibgarde der Kaiserin. Eine Tribüne war an der nach dem Hofe zu gelegenen Wand der Kaserne aufgeführt. Von dort aus folgte die Kaiserin und ihr Gefolge der Aufführung mit lebhaftem Interesse. Zuerst wurde bis in die Nähe der Tribüne angeritten und dort Halt gemacht. Graf von Geßler salutirte, ritt dann außerhalb der linken langen Seite der Bahn und leitete von hier aus die Aufführung, während der Kommandeur der Leibgendarmerie, dienstthuender Flügeladjutant des Kaisers Oberst v. Scholl, in der Nähe der Kaiserin blieb. Die Quadrille wurde äußerst schneidig und ganz vorzüglich geritten. Die einzelnen Touren, die theils im Trab, theils im Galopp ausgeführt wurden, gelangen vortrefflich; namentlich waren es die Moulinets, die dieselben umgebenden großen Volten, das Wechseln aus der Ecke und aus der Mitte, die durch ihre ausgezeichnete Durchführung allseitige Anerkennung fanden. Graf von Geßler gab den Reitern das Zeichen zum Uebergange von einer Tour zur andern nur durch einen Pfiff auf einer kleinen Pfeife kund. Die Musik hatte das Trompeterkorps des Regiments der Gardes du Korps gestellt. Alles gelang vortrefflich. Zum Schluß begaben sich sämmtliche 32 Reiter, Pr. Lt. Graf v. Geßler an der Spitze, hinter die Reitbahn und ritten über das dort angebrachte Sprung-Hinderniß geschlossen in die Reitbahn, das Hinderniß ganz vorzüglich nehmend und vor der Tribüne plötzlich ohne Kommando haltend. Graf v. Geßler salutirte. Das Quadrille-Reiten war hiermit beendigt. Die Kaiserin sprach dem Kommandeur der Leibgendarmerie gegenüber ihre höchste Anerkennung aus und kehrte dann ins Neue Palais zurück.

Berlin, den 15. Mai.

— Der **Kaiser** ist, wie dem „Hamb. Korresp." von seinem Berliner Gewährsmann versichert wird, mit dem Gange der Berathungen in der Umsturzkommission durchaus unzufrieden gewesen und hat seiner Umgebung kein Hehl daraus gemacht. Er erklärte, daß er in seiner Eigenschaft als König von Preußen nimmermehr der Vorlage, wie sie die Kommission umgemodelt hätte, seine Zustimmung geben werde. Trotzdem sei, wie der „Hamb. Korresp." bemerkt, **vorläufig** von einem Rücktritt des Ministers v. Köller nicht die Rede.

— Der Minister des Innern v. Köller ist, wie die „Post“ erfährt, nach Straßburg abgereist und gedenkt acht Tage der Erholung auf seinem Gut in den Vogesen zu leben, wohin alle wichtigen Sachen nachzusenden sind.

— An der Kaiserlichen Abendtafel in Wirschkowitz in Schlesien nahmen am Montag Fürst Hatzfeld und Graf von der Recke-Vollmerstein theil. Bei der Jagd am Dienstag erlegte der Kaiser sieben starke Rehböcke.

— Der schlesische Provinzialausschuß hat unter gewissen Bedingungen die Bürgschaft für einen der Provinzial-Genossenschaftskasse für Schlesien (einer Vereinigung von Raiffeisenkassen) von der Königlichen Seehandlung oder der Reichsbank zu gewährenden Kredit von 200000 Mark übernommen.

— Dem Sultan von Sansibar hat der deutsche Kaiser den Rothen Adlerorden erster Klasse verliehen.

— Dem italienischen Generallieutenant Baratieri, welcher den erfolgreichen Zug gegen Ras Mangascha geführt hat, ist vom deutschen Kaiser der Kronenorden erster Klasse mit Schwertern verliehen worden.

— Der Staatssekretär Dr. v. Stephan empfing Dienstag den Senator Dr. Pauli aus Bremen sowie eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten aus Köln, welche unter Ansprachen die Ehrenbürgerbriefe der Städte Bremen und Köln überreichten.

— Die Kapitäne zur See Plüddemann und v. Tirpitz sind zu Kontreadmiralen befördert.

— Lieutenant v. Behr, ein Sohn des verstorbenen Grafen v. Behr-Bandelin, ist der Kaiserlichen Gesandtschaft in Brüssel beigegeben worden. Herr v. Behr war früher Offizier in der Wissmannschen Schutztruppe. Er gab ein Buch: „Kriegsbilder aus dem Araberaufstand in Deutsch-Ostafrika“ heraus. 1891 und 1892 machte er mehrere Reisen im ostafrikanischen Schutzgebiete; zuerst unternahm er eine Expedition nach dem südlichen Theile des Schutzgebietes, um die Ausdehnung und den Werth der Gummiwaldungen zu erforschen und besuchte die Insel Mafia. Vor zwei Jahren trat er in das Auswärtige Amt ein, um sich für den diplomatischen Dienst vorzubereiten.

— In der Angelegenheit der verhafteten Anarchisten Töbs und Krebs haben bereits mehrmals vor dem Untersuchungsrichter lange Verhöre stattgefunden. Auch der Tanzmeister S., zu dem die Kellnerin Paula Flügel von dem beabsichtigten Attentat auf den Kaiser gesprochen haben soll, ist als Zeuge geladen worden. Die Flügel soll ihre früher gemachten Angaben nicht aufrecht erhalten können und bezichtigt jetzt den Töbs nur noch der schweren Kuppelei.

Oesterreich-Ungarn. Der Wiener Gemeinderath hat den Antisemiten-Führer Dr. Karl Lueger zum ersten Vizebürgermeister der österreichischen Hauptstadt gewählt. Infolge dieser Wahl hat Bürgermeister Grübl bereits die Niederlegung seines Amtes als erster Bürgermeister angezeigt. Die Antisemiten hatten in Wien bei den letzten Gemeinderathswahlen schon große Wahlerfolge erzielt, die Wahl Dr. Luegers ist aber der größte Erfolg für sie.

Nach einer Meldung des „Pester Lloyd“ ist die Abberufung des Nuntius Agliardi in Folge der bekannten Ereignisse bereits erfolgt. Die Beilegung des Zwistes zwischen dem Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoky und dem ungarischen Ministerpräsidenten Baron Banffy würde nunmehr keine besonderen Schwierigkeiten machen.

England. Nach einer Meldung der Londoner „Times“ aus Pretoria steht im Bezirke Zoutpansberg (Kapland) ein Krieg gegen die Eingeborenen bevor. Der Oberhäuptling Magato hat die Kommission der Transvaal-Regierung aus seinem Lande fortgeschickt, auch der Stamm der Makatese sammelt sich an verschiedenen festen Punkten. Die Eingeborenen sind meistens mit ganz modernen Gewehren und Patronen versehen. Der Generalkommandant Joubert wird Abtheilungen von 8000 Weißen und 12 000 eingeborenen Verbündeten unter die Waffen rufen. Die Regierung beräth gegenwärtig über die Lage; man glaubt, daß der Krieg sofort beginnen werde.

Frankreich. Die französischen Truppen auf Madagaskar haben in Marovoay sämmtliche Geschütze der Hovas und massenhaften Proviant erbeutet. Ein Offizier und vier Soldaten der französischen Kolonialtruppen sind im Kampfe gefallen; die Hovas sind in wilder Eile geflohen. U. A. sind sechs Indier gefangen genommen worden.

Serbien scheint vor dem Staatsbankerott zu stehen, hauptsächlich wohl infolge der unverantwortlichen Wirthschaft des ehemaligen Königs Milan, für den das Land Millionen vergeudet hat. Der neue Finanzminister Popowitsch erklärte dieser Tage einem Mitarbeiter der „Frkf. Ztg.“, Serbien dessen Staatshaushalt um 8½ Millionen Franks überlastet ist, könne seinen Verpflichtungen dem Auslande gegenüber nicht wie bisher nachkommen; es wolle keinen Bruch mit den Gläubigern, sondern wünsche deren Entgegenkommen in der schweren Lage. Die serbische Regierung wird zu diesem Zweck mit dem Banken-Syndikate gütliche Verhandlungen anbahnen, um die Zinsherabsetzung der gesammten Staatsschulden auf friedlichem Wege herbeizuführen; sie müßte zu einer gewaltsamen Werthverminderung der Coupons schreiten, wenn gütliche Mittel aussichtslos sein sollten.

Türkei. Zwischen den türkischen Truppen und albanesischen Stämmen haben nach Meldungen aus Cettinje Zusammenstöße stattgefunden. In Plava und Gussinje herrscht infolgedessen große Unordnung. Viele Albanesen suchen Zuflucht in Montenegro.

Korea. Der frühere koreanische Gesandte in Japan, Li-yo-shun ist, wie aus Söul gemeldet wird, wegen Mordes und Verraths zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden. Ueber vier andere Beamte wurde die Todesstrafe verhängt.

Westpreuß. Provinzial-Gustav Adolf-Fest in Briesen.

I.

* Briesen, 14. Mai.

Nachdem seit der Verschmelzung des Danziger Hauptvereins mit den früher mit Ostpreußen verbundenen westpreußischen Kreisvereinen zu einem Provinzialverein der Gustav Adolf-Stiftung dieser nacheinander seine Jahresfeste in den größeren Städten der Provinz, 1889 in Graudenz, 1890 in Elbing, 1891 in Dirschau, 1892 in Thorn und 1894 in Danzig gehalten hatte, nahm Briesen den um die deutsche und evangelische Sache so hochverdienten Verein in diesem Jahre am 14. und 15. Mai in seinen Mauern auf. Es schien ein Wagniß, in einer Stadt, in welcher die polnische und jüdische Bevölkerung einen verhältnißmäßig hohen Prozentsatz einnimmt, ein solches Fest zu feiern; Dank der energischen Leitung des Ortspfarrers Doliva und dem Entgegenkommen fast sämmtlicher Kreise der Bürgerschaft ist der Versuch überraschend gelungen.

Ehrenpforten schmückten den Bahnhof, auf dem Komiteemitglieder und viele Equipagen der Gäste harrten. Jedes Haus an der langen Chaussee bis zur Stadt war beflaggt und bekränzt; vor einem jüdischen Gasthof war die Inschrift: Willkommen, ehrwürdige Gesellschaft! Durch die eigentliche Stadt war eine Triumphstraße gebaut und die meisten Häuser beflaggt und mit Guirlanden geschmückt. Am reichsten war der Schmuck um die Kirche herum und in der neuen eleganten Straße, welche ein Schulgebäude, das neugebaute hoch originelle Pfarrhaus, das Rathhaus und Kreishaus enthält — Gebäude, die auch einer größeren Stadt zur Zierde gereichen würden. Hier versammelten sich die Festtheilnehmer, unter ihnen Konsistorialpräsident Meyer, Generalsuperintendent D. Doeblin, Präses der Provinzialsynode Sup. Kaehler, Landrath Petersen, Kreisschulinspektor Dr. Kaphahn, die meisten Superintendenten der Provinz und viele Geistliche. Um 5½ Uhr riefen die Glocken zum Festgottesdienst in die Kirche. Sie ist in kleinen Verhältnissen ursprünglich als Filialkirche von Rheden in den vierziger Jahren gebaut, anfangs ohne Thurm — dieser ist auf Veranlassung des ersten Pfarrers Dr. Wekwarth mit Hilfe des Gustav-Adolfvereins gebaut, eine hohe Landmarke im ganzen Culmerland. Die Predigt hielt Pfarrer Ebel-Graudenz über Nehemia 4 V. 17: Mit der einen Hand thaten sie die Arbeit, mit der anderen hielten sie die Waffen. Sie gab ein geschichtliches Bild der Entwickelung der evangelischen Kirche Westpreußens, unter polnischer Herrschaft geknechtet und mit Hilfe der Hohenzollern und des Vereins wieder aufgerichtet. Ein vorzüglicher Chor umfaßte die Predigt mit Gesängen. Die Kollekte am Ausgang ergab 129 Mark.

Gleich darauf versammelten sich die Festtheilnehmer im Rathhaussaal. Stadtrath Schueler begrüßte im Namen des Magistrats den Verein und wünschte seinem Friedenswerk das beste Gedeihen; Pfr. Doliva sprach als Vorsitzender des Lokalkomitees und bat, mit dem, was die kleine Stadt böte, vorlieb zu nehmen; die evangelische Gemeinde habe mit Freuden eingeladen und aufgenommen. Der Vorsitzende Generalsuperintendent D. Doeblin antwortete in der ihm eigenen feinpointirten, oft witzigen Weise, daß es zwar schwer gewesen sei, bis hierher zu gelangen, wie sein bereits fünfmal durchlöchertes Retourbillet zeige; daß aber der herzliche Empfang, den die fast sämmtlich in Privatquartieren aufgenommenen zahlreichen Gäste gefunden, beweise: hier sei klassischer Boden des Gustav-Adolf-Vereins. Der hiesige Zweigverein sei zwar erst vier Jahre alt, aber offenbar ein strammer Junge, der viel verspreche; und hätte das Komitee auch viel Mühe gehabt, ihm gelte die Verheißung des Frühlingsliedes: nun, armes Herz, vergiß der Qual, nun muß sich alles wenden — nämlich schließlich auch der Schwarm der Fremden der Heimath zu. Herzlichen Dank allen, die geholfen, das Fest zu schmücken.

In dem nun folgenden kurzen Bericht wurden zwei größere Einnahmen erwähnt, welche der Verein 1894 gehabt: aus dem Gustav-Adolffestspiel 5566 Mk., von denen 2000 Mk. für Schidlitz, 1000 Mk. für Rehhof, das Uebrige an verschiedene Gemeinden gegeben seien und ein Legat Stobbe von 2700 Mk. Der Zentralvorstand hat 22000 Mk. dargereicht, die eigenen Einnahmen haben ungefähr dasselbe betragen. Im verflossenen Jahre sind die mit Hülfe des Vereins gebauten Kirchen in Schwetz und Hütte, die Bethäuser in Obodowo, Schönfeld und Pelplin, das Konfirmandenhaus in Sampohl eingeweiht; für 1895 sind zu erhoffen die Vollendung von Pangritz-Kolonie, Warlubien, Swarotschin und Zwitz. So gehe alles fröhlich vorwärts; in 10 Jahren werde der größten Noth abgeholfen sein. „Untröstlich ist's noch allerwärts; doch sah ich manches Auge flammen und klopfen hört ich manches Herz.“ Gott sei die Ehre!

Es meldeten sich nun die Vertreter von 20 Vereinen und gaben die besondere Liebesgabe ab. Für die Hauptversammlung in Hannover wurde der Herr Vorsitzende gewählt; die beiden für die Liebesgabe bestimmten Gemeinden, über die morgen abgestimmt wird, sind: Burg Belchau und Villisaß.

Ein überaus zahlreich besuchtes Konzert der Thorner Artillerie-Musik machte den Beschluß des ersten Tages.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. Mai.

— Der von den Landwirthen für ihre Saaten so heiß ersehnte Regen ist in der vergangenen Nacht und im Laufe des heutigen Tages niedergegangen; zwar war er noch lange nicht ausgiebig genug, um die ausgedörrten Felder gründlich zu durchfeuchten, doch genügt er zur vorläufigen Erfrischung der Pflanzen.

In manchen Gegenden rechnet man den Bonifazius (14. Mai) zu den „Eisheiligen“ und es kann leicht sein, daß nach der heutigen Abkühlung noch einige kalte Tage und auch Nachtfröste eintreten; bei vielen Wetterpropheten gilt St. Urbanstag (25. Mai) erst als Ende der kühlen Maitage.

— Seit Sonnabend ist zufolge der „D. Z.“ die Weichsel bei Schusterkrug für jeden Schiffsverkehr gesperrt. Eine Flagge inmitten des Stromes ist das Warnungszeichen. Mit dem Zuschütten des Flußes ist begonnen. Der ganze Wasserverkehr vollzieht sich jetzt durch die neuen Schleusen bei Einlage. Am Sonnabend kamen hier bei der Durchschleusung noch Schwierigkeiten vor, die namentlich den Passagierdampfern Störungen bereiteten. Die Ursachen hierzu lagen jedoch an vorübergehenden Zufälligkeiten, welche sich bei der Betriebsmaschine eingestellt hatten. Jetzt geht der Verkehr dort glatt und schnell.

— Zur Weichsel-Nogat-Regulirung unternahm kürzlich das Deichamt des Elbinger Deichverbandes eine Bereisung des oberen Laufes der Nogat und der getheilten Weichsel. Bei Kittelsfähre wurde für das nach § 1 des Gesetzes vom 20. Juni 1888 zu errichtende Eiswehr die Stelle für die geeigneteste erachtet, an welcher sich unterhalb des Wernersdorfer Außendeiches der Strom verengt. Es dürfte nicht schwierig sein, an dieser Stelle ein haltbares und seinen Zweck vollkommen erfüllendes Eiswehr herzustellen, zumal die große Ausdehnung der Wernersdorfer Außenländereien ohnehin eine Eisverstopfung begünstigen und das bei Kittelsfähre zu errichtende Eiswehr daher den Angriffen des Stromes nur in geringem Maß ausgesetzt sein würde. An der Abzweigung des Pieckeler Kanals gewann das Deichamt die Ueberzeugung, daß ganz besonders bei Hochwasser durch die Anlage des rechtsseitigen Deiches im Anschlusse an den Weichseldeich die Wasser- und Eismassen geradezu in den Kanal gewiesen werden, zumal auf der gegenüberliegenden Seite hohe Vorländereien und auf der linken Seite der Abzweigung Buhnenanlagen den Abfluß durch die getheilte Weichsel erschweren. Nach Bereisung der Weichsel von Pieckel durch den neuen Lauf unterhalb Siedlersfähre bis zur Ostsee war das Deichamt der Ansicht, daß die bisherigen Regulirungsarbeiten in der Weichsel für die Nogatniederungen belanglos bleiben, sofern nicht Vorkehrungen zur Abhaltung des Weichseleises von der Nogat getroffen werden.

— Die überseeische Auswanderung, die in Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien seit einigen Jahren erfreulicherweise erheblich zurückgegangen ist — in Posen wanderten beispielsweise 1892 noch 15 211, im Jahre 1894 aber nur noch 2663 Personen aus — belebt sich neuerdings in den russischen Grenzdistrikten ganz außerordentlich. Aus dem südlichen Polen ziehen Tausende trotz der Warnungen und traurigen Erfahrungen von Auswanderern nach Brasilien. Für die Auswanderer aus dem nördlichen Polen scheint neuerdings besonders Canada, für das verschiedene Agenten eine ganz außerordentliche Reklame entfalten, eine besondere Anziehungskraft auszuüben.

— Durch Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe ist bestimmt worden, daß bei Kochkesseln, worin Dampf aus Wasser erzeugt wird, an Stelle des bisher vorgeschriebenen in den Wasserraum hinabreichenden 8 Centim. weiten Standrohres künftighin als genügende Sicherheitsvorrichtung ein von dem Dampfraum ausgehendes, von ihm nicht abschließbares Standrohr, in Form eines Hebers, dessen aufsteigender Schenkel nicht über 5 Mtr. Höhe hat, verwendet werden darf, sofern die lichte Weite des Rohres bei einem Inhalte des Gefäßes von 0 bis 60 Ltr. wenigstens 25 Millim., bis 95 Ltr. 30, bis 160 Ltr. 40, bis 250 Ltr. 50, bis 350 Ltr. 60, bis 450 Ltr. 70, bei mehr als 450 Ltr. endlich wenigstens 80 Millim. beträgt.

— Um den Besuch der Ausstellung in Königsberg zu erleichtern, ist für die am Sonnabend vor Pfingsten von Danzig, Bromberg, Allenstein, Eydtkuhnen, Memel und anderen Stationen der Staatsbahnen abgehenden und in Königsberg Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr eintreffenden, planmäßigen Züge eine Preisermäßigung in Aussicht genommen derart, daß für Hin- und Rückfahrt nur der Preis der einfachen Fahrt zu berechnen ist. Dieselbe Preisermäßigung soll während der Ausstellung an den folgenden Sonnabenden abwechselnd für die von Osten und die von Westen kommenden Züge eintreten. Die Dauer der Fahrkarten ist dieselbe, wie für die gewöhnlichen Rückfahrkarten.

— Das vom Kgl. Statistischen Bureau auf Grund der Viehzählung vom 1. Dezember 1892 und anderer amtlicher Quellen bearbeitete Viehstandslexikon für den preußischen Staa ist erschienen. Das Viehstandslexikon weist einen mittleren Bestand an Vieh nach und unterrichtet über die vorhandene Spann-, Nähr- und Viehproduktionskraft der einzelnen Gemeinden und Gutsbezirke. Die darin angeführten Zahlen sind daher von Werth beim An- und Verkauf von Liegenschaften und von Vieh, für den Grund- und Personalkredit, für die Feuer-, Hagel- und Viehversicherung, sowie insbesondere für die Beurtheilung des landwirthschaftlichen Betriebes in jedem einzelnen Verwaltungsgebiete bis herab auf die Gemeindeeinheiten. Ferner gewährt das Viehstandslexikon namentlich auch noch die Unterlagen zur Ausfüllung der Spalte 3 der Uebersicht aller in den Kreisen bei der periodischen Vormusterung vorhandenen kriegsbrauchbaren Pferde. Um die Anschaffung eines Viehstandslexikons zu erleichtern, wird jedes Provinzheft einzeln abgegeben. Das Provinzheft für für Ostpreußen (10½ Druckbogen) kostet 2,20 Mk., das für Westpreußen (5¼ Druckbogen) 1,20 Mk, das für Pommern 6⅝ Druckbogen) 1,40 Mk. und das Provinzheft für Posen (7⅝ Druckbogen) 1,60 Mk. Am Schlusse eines jeden Provinzheftes befindet sich eine Zusammenstellung für die Regierungsbezirke bezw. die ganze Provinz nach Städten, Landgemeinden und Gutsbezirken, die die Angaben über Bevölkerung, Gehöfte, viehbesitzende Haushaltungen und Viehstand noch die Zahl der Gemeindeeinheiten und die der Enklaven und kommunalfreien Gebietstheile hinzufügt. Bei Entnahme des ganzen Werkes von zusammen 82⅜ Druckbogen tritt, soweit dem Kgl. Statistischen Bureau bis zum 15. Juni d. Js. unmittelbar Bestellungen zugehen, eine Preisermäßigung von 17,80 auf 15,00 Mk. ein.

— Die Sektion I der Brennerei-Berufsgenossenschaf wird am 24. Mai in Allenstein tagen.

— Die Dachdeckerarbeiten für den Neubau des hiesigen Schullehrer-Seminars sind dem Dachdeckermeister Herrn Dutkewitz hierselbst übertragen worden.

— Der Oberstlieutenant v. Holleuffer in Inowrazlaw ist zum Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 41 ernannt.

— Dem Kreisschulinspektor Dr. Kaute zu Wollstein ist die infolge seiner Wahl zum städtischen Schulinspektor in Berlin erbetene Entlassung aus seinem gegenwärtigen Amte ertheilt.

— Der Haupt-Steuer-Amts-Kontroleur Merz in Dt. Krone ist zum 1. Juni als Ober-Grenzkontroleur für den Zollabfertigungsdienst nach Ratibor versetzt. An seine Stelle tritt der Ober-Steuer-Kontroleur Jessen aus Osterode.

— Der Propst August Heilsberg in Voleczyn im Dekanat Lautenburg ist im Alter von 89 Jahren gestorben. Er war, wie der „Dziennik“ mittheilt, früher evangelischer Pfarrer und trat im Alter von 40 Jahren zur katholischen Kirche über. Der damalige Bischof von Culm, Sedlag, veranlaßte seine Aufnahme in das Priesterseminar und ertheilte ihm in verhältnißmäßig kurzer Zeit die Priesterweihen. In Voleczyn amtirte er seit 1852.

*— [Personalien bei der Post.] Angenommen ist als Posteleve der Abiturient Meier in Danzig, als Postgehilfe Beyer in Nakel. Als Postassistenten sind angestellt: Die Postanwärter v. Parpart in Marienwerder, Möller in Thorn. Versetzt sind: die Postpraktikanten Lethgau von Elbing nach Graudenz, Ortlepp von Benkheim nach Gumbinnen, der Ober-Postassistent Korzen von Strelno nach Gnesen, die Postassistenten Jasse von Konitz nach Bromberg, Huse von Danzig nach St. Blasien, Jedinat von Stolp nach Koslin, Lethgan von Graudenz nach Danzig, Speer von Bromberg nach Kosten, Quiring von Danzig nach Rehden, Treichel von Stolp nach Kolberg, Wollermann von Danzig nach Königsberg.

* — In der bisher zum Landbestellbezirk des Postamts in Bromberg gehörigen Ortschaft Prinzenthal ist eine Postagentur in Wirksamkeit getreten. Diese hat ihre Postverbindung mit Bromberg durch die Landpostfahrt Bromberg-Lochowo sowie durch Botenposten mit unbeschränkter Beförderung.

♃ **Danzig**, 15. Mai. Herr Regierungs-Assessor v. Schwerin ist zum Vorsitzenden des Unfallversicherungs-Schiedsgerichts für die für Staatsrechnung verwalteten Bahnen des Direktionsbezirks Danzig und des Schiedsgerichts der Pensionskasse für die Arbeiter der Preuß. Staats-Eisenbahn-Verwaltung (Eisb.-Direkt.-Bez. Danzig) ernannt. — Wegen schweren Diebstahls wird von der hiesigen Staatsanwaltschaft der Handlungsgehilfe Ignatz v. Sturmowski aus Briesen, welcher sich zuletzt in Karthaus aufgehalten hat, steckbrieflich verfolgt.

Heute Vormittag hat eine Versammlung von Gläubigern der Gesellschaft „Weichsel“ stattgefunden; vom Aufsichtsrath wurde der Stand der Gesellschaft, wie er sich nach der Ende April aufgestellten Bilanz ergiebt, vorgelegt. Danach beträgt das Vermögen der Gesellschaft rund 623000 Mk., es wird durch die Veruntreuungen des früheren Direktors, welche rund 232 000 Mk. betragen, um diese Summe geschmälert, so daß der reine Vermögensbestand 391 000 Mk. nach Deckung jener Verbindlichkeiten beträgt. Ein Ausfall für die Gläubiger ist hiernach nicht zu befürchten, und der Fortbestand der Gesellschaft erscheint gesichert.

♃ **Danzig**, 14. Mai. Von der hiesigen kaiserlichen Werft wird zu den Festlichkeiten gelegentlich der Einweihung des Nordostseekanals gleichfalls ein größerer Transportdampfer, der zur Personenbeförderung kommandirt ist, abgesandt werden. Aus unserer Provinz ist eine größere Betheiligung an der Festlichkeit in Kiel zu erwarten.

Einen erfreulichen Aufschwung haben hier die Bewegungsspiele genommen. Die Schüler der höheren Lehranstalten treffen an jedem Sonnabend Nachmittag auf dem kleinen Exerzierplatze zusammen, über dessen Benutzung ein Vertrag mit dem Militärfiskus abgeschlossen ist und üben dort die verschiedenen Spiele, wie Krocket, Kricket, Lawntennis und insbesondere das englische Fußballspiel. An den Spielen nehmen die Lehrer regen Antheil.

4 **Danzig, 13. Mai.** Der **Verein ehemaliger Johannisschüler**, welcher hauptsächlich den Zweck verfolgt, unbemittelten, tüchtigen Schülern des Realgymnasiums zu St. Johann zur Absolvierung der Schule und zum späteren Besuche der Hochschule oder zu anderer Berufs-Ausbildung Unterstützungen zu gewähren, zählt nach seinem Jahresbericht 178 Mitglieder und verfügt über ein Vermögen von 5732 Mk. Für das jetzt begonnene Vereinsjahr sind 650 Mk. zu Unterstützungen neu bewilligt worden.

Culmsee, 14. Mai. Auf die von der Bürgerschaft der Eisenbahn-Direktion **Bromberg** eingesandte Petition um **Fahrpreisermäßigung** ist die Antwort eingegangen, daß dem Antrage auf Einführung eintägiger Rückfahrkarten zum tarifmäßigen Fahrpreise der einfachen Fahrkarten an den Sonn- und Festtagen von Kulmsee nach Damerau oder Ostrometzko, Thorn und Ottlotschin nicht entsprochen werden kann. Es soll nunmehr eine Petition an den Herrn Eisenbahnminister abgesandt werden. — Das Gut **Mittenwalde** ist für 150 000 Mk. an Herrn **Nautmann** verkauft worden. — Sonntag Nachmittag fanden auf der Schlachthauswiese Volksspiele statt, welche eine recht rege Betheiligung fanden.

Dt. Krone, 14. Mai. In der letzten Sitzung der **Stadtverordneten** wurde der Bau einer Dienstwohnung für den Direktor der Baugewerkschule beschlossen und der Magistrat ermächtigt, zu diesem Zweck eine Anleihe von 14600 Mk. aufzunehmen.

* **Schloppe, 14. Mai.** Heute ging das 3½ **Jahr alte Töchterchen** des Gärtners **Wendel** an den Dechselfluß, fiel hinein und wurde etwa 1000 Schritte fortgetrieben. Ein aus der Schule kommender **11 Jahre alter Knabe** gewahrte die Kleine, **sprang** sofort in den Fluß und rettete das Kind mit eigener Lebensgefahr.

✻ **Dirschau, 14. Mai.** Der **Verein für Armen- und Krankenpflege durch Diakonissen** hielt gestern seine Generalversammlung ab. Die Generalversammlung sprach die Auflösung des Diakonissenkrankenhauses aus. Die Kranken werden seiner Zeit dem Johanniterkrankenhause übergeben werden. Es werden drei Schwestern hier stationirt bleiben. Die eine wird dem Waisenhause vorstehen, in welches bis 12 evangelische Waisenmädchen aufgenommen werden sollen, eine zweite wird als Schulschwester die Warteschule leiten, die dritte wird die Pflege von Armen und Kranken übernehmen. Für etwa sonst gewünschte Privatpflege wird aus Danzig vom Haupthause eine Schwester besorgt werden.

☾ **Elbing, 14. Mai.** Einen **großen Fund** machten Arbeiter beim Abbruch eines einem Kutscher gehörigen Hauses in der Heiligen Leichnamstraße. Sie fanden unter den Dielen einen **Kessel voll Geld**, welches, den Jahreszahlen nach zu urtheilen, wahrscheinlich zur Zeit das unglücklichen Krieges Preußens versteckt worden ist. Die Arbeiter steckten sich das Geld heimlich in alle Taschen und veräußerten es bei verschiedenen Gastwirthen. Mittlerweile erhielt die Polizei hiervon Kenntniß, und bis jetzt ist festgestellt, daß an 3000 **Geldstücke** gefunden worden sind.

Tilsit, 14. Mai. Gegen den Polizeiverwalter Stadtrath **Witschel** ist der Stadtverordnetenvorsteher **Schlegelberger** persönlich beim Regierungspräsidenten **Hegel** in Gumbinnen vorstellig gewesen. Wie er in der letzten Stadtverordneten Versammlung berichtete, versicherte ihm der Regierungspräsident, es sei Herrn Witschel streng untersagt worden, in der bisherigen Weise weiter vorzugehen; er würde sonst an seinen vorgesetzten Behörden keine Stütze mehr haben.

Aus dem Kreise Johannisburg, 13. Mai. Von einer furchtbaren Feuersbrunst ist unser Kreis in der vorigen Woche heimgesucht worden. Das Feuer kam in dem Pferdeschuppen des Besitzers F. im Dorfe **Gutten** aus und breitete sich von hier aus über die anderen Wirthschaftsgebäude des F. und die Nachbargebäude aus. Bis um Mitternacht waren 38 Gebäude ein Raub der Flammen geworden. Verbrannt ist das gesammte todte Inventar. Die armen Leute haben fast garnichts versichert. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß ein Knecht des Besitzers glimmende Zigarrenreste im Pferdestalle in den Dung geworfen hat.

Bromberg, 14. Mai. (B. U.) Gestern hat sich der **Kammerunteroffizier** Sch. der 4. Kompagnie des 34. Regiments **erschossen**. Es stand für heute eine Revision der Kompagnie-Kammer bevor, und es liegt die Vermuthung nahe, daß er die Aufdeckung von Unregelmäßigkeiten zu fürchten gehabt hat.

Krone a. d. Brahe, 14. Mai. Die Arbeiten an dem hiesigen **Kleinbahn-Bahnhofe** wurden heute, zwei Tage vor der Eröffnung der Bahnlinie, beendet. Die feierliche Eröffnung der Bahnlinie wird in der Weise stattfinden, daß der Revisionszug, welcher mehrere höhere Regierungs- und Verwaltungsbeamte aufnimmt, sich um 8 Uhr 30 Min. Vormittags von Bromberg aus in Bewegung setzt. In Krone a. Brahe findet die übliche Feierlichkeit statt. Freitag früh wird der fahrplanmäßige Verkehr eröffnet. Sämmtliche Züge werden Postwagen mitführen, besondere Personenzüge giebt es nicht, da auf allen Linien nur gemischte Züge verkehren.

Inowrazlaw, 14. Mai. Vor einigen Tagen sollte beim Besitzer Gollnick in Milewo ein Fußboden neu gelegt werden; beim Aufreißen des alten Fußbodens wurde von dem dabei beschäftigten Arbeiter ein Topf mit **Goldgeld** im Betrage von etwa 1000 Mark gefunden.

pp Posen, 14. Mai. Der Erzbischof Dr. v. **Stablewski** empfing am Sonntag eine Abordnung des hiesigen **katholischen Lehrervereins**, welche ihm die Bitte vortrug, an dem hier vom 3.—5. Juni stattfindenden katholischen Provinziallehrertage theilzunehmen. Herr v. Stablewski sagte seine Theilnahme an der Hauptverhandlung wie an den Gottesdiensten zu.

o **Posen, 15. Mai.** Die Strafkammer verurtheilte heute den Redakteur **Szyperski** vom „Goniec“ wegen Beleidigung des Direktors und der Lehrer des Lehrerseminars in Exin zu einem Monat Gefängniß.

Jarotschin, 14. Mai. Wie der „Goniec“ berichtet, ist das Rittergut **Siedlemin** von Herrn J. v. **Taczanowski** nach Abzweigung von 1000 Morgen zu Rentengütern an Herrn Josef v. **Keszycki-Blocisjewo** verkauft worden.

Rogasen, 14. Mai. Gestern Abend kam der 18jährige **Kozminski** aus der Kirche und schoß ohne jede Veranlassung zuerst zwei Revolverschüsse auf seinen **Vater** ab, wodurch er diesen am Halse gefährlich verletzte und dann **drei Schüsse** auf seine **Mutter**, von denen einer die Frau in die Brust traf. Die Aerzte zweifeln an der Möglichkeit, die Verletzten am Leben zu erhalten. Der Mörder entfloh, wurde jedoch noch an demselben Abend verhaftet. Es wurden in letzter Zeit Spuren des **Wahnsinns** bei ihm wahrgenommen.

Schneidemühl, 14. Mai. Herr Oberberghauptmann **Freund** traf gestern hier ein. Nach einer Besichtigung des **Brunnenhügels** erklärte er, die Beseitigung des Hügels unter Beobachtung einiger Vorsichtsmaßregeln für unbedenklich. Ueber die Beseitigung des Hügels werden nun die städtischen Körperschaften schon am nächsten Donnerstag in einer gemeinschaftlichen Sitzung endgiltige Beschlüsse fassen.

[] **Rummelsburg, 14. Mai.** Am 19. Mai findet hier der Delegirtentag des **Hinterpommerschen Kriegerbundes** statt.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 15. Mai.

1) Der Arbeiter Karl **Schwantes** aus Pulvermühle, Kreis Schlochau, Inhaber des eisernen Kreuzes 2. Klasse, hatte sich wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Im Juni v. Js. logirte er hier mit noch zwei anderen Arbeitern bei einer Frau Adam am Schloßberg. Eines Morgens, als alle drei zur Arbeit gegangen waren, kehrte er nochmals zurück, ging zur Schlafstelle und entfernte sich dann eiligst, kam auch nicht wieder. Am selben Tage merkte der Arbeiter P., daß sein Reisekorb aufgeschnitten und ihm sein Geld im Betrage von 5 Mk. entwendet sei. Der bisher unbestrafte Angeklagte leugnete zwar die That, der Gerichtshof hielt ihn aber nach Lage der Sache für schuldig und verurtheilte ihn zu neun Monaten Gefängniß, ordnete auch die sofortige Verhaftung an.

2) Der Arbeiter Ignatz **Wojciechowski** aus Osche war im Februar d. Js. bei dem Besitzer Joseph Ch. in Schiroslaw zur Hochzeit geladen. Bei dieser Gelegenheit stahl er dem Ch. aus einer verschlossenen Kommode, die er erbrach, vier Einhundertmarkscheine. Der Diebstahl wurde gleich entdeckt, und der Angeklagte hat nach einigen Tagen alles Geld zurückerstattet. Da er geständig ist, ließ das Gericht gegen den rückfälligen Angeklagten noch einmal Milde walten und bestrafte ihn mit zwei Jahren Gefängniß.

* Von der Berliner Kunstausstellung.

(Bericht für den Geselligen.)

Nach dem Beispiele Münchens hat man für die gewöhnliche **Jahres-Kunstausstellung in Berlin** auch **Ausländer**, die sonst nur auf den periodischen internationalen Veranstaltungen auszustellen pflegten, herangezogen. Man muß offen sagen, von den **Franzosen** können wir viel lernen. Nicht von der Virtuosität, mit der sie der neuen Richtung folgend, verschwommene Farben, unglaubliche Effekte, krasse Abschilderung der Wahrheit auch in ihrer Unschönheit als Aufgabe der Kunst uns vorführen. Wo aber ihre Farbenfreudigkeit, ihre Erfassung der Schönheit das Wort hat, da wirkt das Kunstwerk gewaltig. So ist wohl das bedeutendste Bild der ganzen Ausstellung von Henri Camille Danger-Paris: „die Uebertretung von Christi Gebot“. Ueber ein Schlachtfeld alter Zeit schreitet der Heiland. Die Todten liegen in großen Haufen, einer hält noch die Fahne mit dem Kreuz. In der Ferne brennen die Dörfer. Und die Dornenkrone auf dem Haupt, die Hand vor das Gesicht gehalten, um die fallenden Thränen zu hemmen, schreitet der Herr, als wollte er sagen: Ist das der Erfolg meiner Lehre? Kindlein, liebet Euch unter einander! — Die Abendsonne sendet ihren letzten Schein auf das Trauergefild. — Wenn ein Kunstwerk die Aufgabe hat, den Betrachtenden einen Augenblick alles um ihn her vergessen zu lassen und ihn in die ernsten Fragen nach dem eigenen Ich hineinzutreiben, demüthigend und erhebend zugleich, so hat dies Bild des Kunstwerks Zweck erfüllt.

Je weniger wir sonst von unseren Nachbarn von jenseits des Rheins zu sehen bekommen, desto aufmerksamer werden hier ihre Bildwerke umstanden. Agache hat ein Bild „Vanitas (**Eitelkeit**)“ betitelt, ausgestellt. Ein Dichter, den Lorbeer auf dem Haupt, mit fast irrem selbstgefälligen Blick starrt auf seine Muse, ein halb eitel, halb stumpfsinniges Weib, das mit Seifenblasen spielt. Dies allegorische Bild zieht nicht nur durch seine vorzügliche Technik, sondern vor allem durch den Ausdruck im Gesicht des Dichters mächtig an. — Besnard hat zwei Ponies, von Fliegen geplagt, in Lebensgröße dargestellt. Das eine ist wirklich ein Pferd, das andere soll wohl nach Art der Schnellphotographien in einem sonst nicht zu beobachtenden Augenblick dargestellt sein, wüste braune Striche deuten Beine, ein großer brauner Klex einen Leib an — man nennt dies Impressionismus, **Anschauung des Augenblicks** — ich habe noch nie solch ein Pony gesehen. — Ebenso ist ein eigenartiges Kunstwerk das Familienbildniß von Carrière. Dieser Künstler hat die Manier, Gestalten hinter einem Nebelschein oder Rauch zu malen. Man erzählt, daß ein Maler des Alterthums einen Vorhang so täuschend gemalt, daß ein Kunstgenosse rief: „Nimm den Vorhang hinweg, damit ich das Bild sehen kann!“ Da möchte man hier rufen: „Rauch weg!“ Aber ist solch Augenblendwerk Aufgabe der Kunst? — „Der Wildbach“ von de Quesne, der eine Menge Frauengestalten vom Strom hinwegreißen läßt — ein unschönes Gewirr von Armen und Beinen — gehört ebenso zu den Excentrizitäten der Franzosen, wie das grausige große Bild des ersten Saales, „Blutbad Karls des Kühnen in der Kathedrale zu Nesles“ von Mathey-Doret. In eine Kirche haben sich nach Erstürmung der Stadt Frauen und Kinder geflüchtet; da reitet in voller Rüstung der grausame Herrscher von Burgund in die heiligen Hallen und befiehlt das allgemeine Gemetzel. So entsetzlich die Handlung, muß man doch die Virtuosität in der Farbengebung und in den wunderbaren Gruppirungen, in dem Ausdruck flehender Angst und hoffnungsloser Verzweiflung bewundern. — Um so versöhnender wirkt solch ein leuchtendes Bild, wie „Der Feenwagen“, der ins Sonnenlicht hinein von seinen Märchengestalten gelenkt wird; nicht weit davon aber hängt der Vampyr von Max Kahn, eine entsetzliche Figur, die sich blutgierig über den Schlafenden beugt, und „Salembo“, ein riesiges Bild einer orientalischen Prinzessin, um die sich eine Riesenschlange windet, um der Schlafenden den Todeskuß zu geben. Ja, am Gräßlichen haben die Neufranzosen ihre besondere Freude!

(Schluß folgt)

Neuestes. (T. D.)

***Berlin, 15. Mai. Die Kommission zur Vorberathung des Antrags Kanitz hat den Antrag des Abg. Pichler (Ztr.) angenommen, die Regierung zu ersuchen, bei der Aufstellung der Statistik Untersuchungen anzustellen über das Quantum der Mehreinfuhr an Getreide nach Deutschland über die Länder, aus denen das Einfuhrgetreide kommt, und die Einfuhrstrecken, ferner über die Getreide-Ausfuhr Deutschlands.**

*** Berlin, 15. Mai. Die Branntweinsteuerkommission nahm Artikel 1 und 2 in zweiter Lesung in allen wesentlichen Punkten nach den Beschlüssen erster Lesung an.**

Schatzsekretär Graf Posadowsky theilte mit, daß der Bundesrath über den Schluß der Session noch keine Entschließung gefaßt habe. Jedenfalls soll nach dem Wunsche der verbündeten Regierungen die Branntweinsteuernovelle noch in der gegenwärtigen Tagung erledigt werden.

**** Berlin, 15 Mai. Reichstag. Abg. Rickert begründet seinen Antrag auf Abänderung des Wahlgesetzes. Die Annahme seines Antrages würde ein Protest gegen die neulich gemachten Angriffe auf das Reichstagswahlrecht sein.**

Abg. Bassermann (ntl.) befürwortet den Antrag.

Abg. Lieber (Zentr.) erklärt es für selbstverständlich, daß das Zentrum auch dieses Jahr warm für den Antrag eintrete. Redner protestirt energisch gegen die Angriffe auf das Reichstagswahlrecht, die im preußischen Landtage vorgekommen sein.

Abg. v. Buchka (kons.) spricht sich Namens der Konservativen gegen den Antrag aus. Von Angriffen der Konservativen auf das Reichstagswahlrecht sei ihm nichts bekannt. (Lachen links.)

Abg. Singer (Soz.) meint, der Reichstag sollte solange die Beschlußfassung über die Bundesrathsbeschlüsse aussetzen, bis der Bundesrath über den bereits im vorigen Jahre angenommen Antrag Rickert berathen habe.

Staatssekretär v. Bötticher protestirt gegen die Behauptung, daß der Bundesrath mit souveräner Verachtung den Reichstagsbeschlüssen gegenüberstehe, der Bundesrath mache die Vorlage nicht im Interesse der Regierung, sondern des Reiches. Wenn der Reichtag die Bundesrathsbeschlüsse zurückweise, hat nicht die Regierung sondern das Reich davon den Schaden. (Bravo rechts.)

Die Abgg. v. Czarlinski (Pole) und Förster (Soz.) befürworten den Antrag.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) bezeichnet die Behauptung als unbegründet, daß die konservative Partei auf die Abschaffung des allgemeinen Wahlrechts hinarbeite. Der Antrag Rickert sei einseitig. Redner warnt vor einem Konflikt mit dem Bundesrath.

Abg. Lieber (Zentr.) begrüßt lebhaft die Erklärung der Konservativen, daß sie das allgemeine Wahlrecht nicht angreifen werden.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Ref.) empfiehlt den Antrag, der den Wahlterrorismus der Sozialdemokraten und der einflußreichen Juden verhindere. Redner befürwortet die Einführung der allgemeinen Wahlpflicht.

Nach weiterer unerheblicher Debatte schließt die erste Berathung; in der zweiten Berathung wird Paragraph 1 des Antrags Rickerts gegen die Stimmen der Konservativen und der Reichspartei angenommen.

Abg v. Kardorff (Rp.) beantragt Vertagung und bezweifelt, als dieser Antrag nicht genügende Unterstützung findet, die Beschlußfähigkeit des Hauses. Da nur 161 Abgeordnete anwesend sind, ist das Haus nicht beschlußfähig. Nächste Sitzung Donnerstag.

* **Berlin, 15. Mai.** Einer Extra-Ausgabe des „Militärwochenblatts zufolge ist v. **Stuckradt**, Major und Bataillonskommandeur des Infanterie-Regiments von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54, zum **Direktor der Kriegsschule** in Danzig ernannt.

* **Berlin, 15. Mai.** Nach neueren Meldungen aus Wien ist die Abberufung des päpstlichen Nuntius Agliardi noch nicht erfolgt.

o **Posen, 15. Mai.** Der Kommandeur der 2. Infanterie-Brigade Generalmajor v. **Livonius**, ist zum Kommandanten von **Posen** ernannt.

† Wien, 15. Mai. Prinz Albrecht von Preußen ist heute Vormittag mit einer Militärdeputation hier eingetroffen, um dem Kaiser Franz Josef den preußischen Feldmarschallstab zu überreichen. Der Kaiser, der Erzherzog, der deutsche Botschafter und Vertreter der Militär- und Civilbehörden, sowie eine Ehrenkompagnie mit der Fahne und Musik waren auf dem Bahnhof anwesend. Die Begrüßung zwischen dem Kaiser und dem Prinzen geschah auf's Herzlichste. Der Prinz fuhr im offenen Wagen zur Rechten des Kaisers sitzend, nach der Hofburg, von dem in großer Zahl auf den Straßen anwesenden Publikum lebhaft begrüßt.

*** Petersburg, 15. Mai. Eine Uebereinkunft wegen des Verbandes russischer Petroleum-Industrieller ist gestern unterzeichnet worden.**

* **Bilbao, 15. Mai.** Auf der Bergwerks-Eisenbahn explodirte eine zu Sprengarbeiten bestimmte Dynamitpatrone. Der Kondukteur wurde getödtet, 6 Arbeiter verwundet.

1 Peking, 15. Mai. China wird ein eigenes Marine-Ministerium errichten. Die Ernennung der Offiziere hat sich der Kaiser selbst vorbehalten. Bisher lag das Flottenwesen in der Hand des Vizekönigs.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 16. Mai: Wolkig, warm, vielfach Gewitter und Regen, frische Winde. — **Freitag, den 17.:** Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, windig. Vielfach Gewitterregen.

Wetter-Depeschen vom 15. Mai 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	754	S.	3	bedeckt	+14
Neufahrwasser	754	SSW.	1	bedeckt	+14
Swinemünde	753	SW.	3	bedeckt	+12
Hamburg	756	NW.	4	bedeckt	+9
Hannover	756	NW.	2	bedeckt	+12
Berlin	755	SW.	3	Regen	+12
Breslau	758	SW.	2	bedeckt	+15
Haparanda	760	SO.	4	wolkenlos	+5
Stockholm	752	OSO.	2	bedeckt	+10
Kopenhagen	752	W.	4	bedeckt	+9
Wien	758	W.	4	halb bed.	+16
Petersburg	762	O.	1	wolkenlos	+6
Paris	764	NW.	1	bedeckt	+14
Aberdeen	762	NW.	6	wolkig	+11
Yarmouth	762	NNW.	4	wolkig	+12

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 15. Mai. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	15./5.	14./5.		15./5.	14./5.
Weizen: Ums. To.	250	250	**Gerste** gr. (660-700)	110	110
inl. hochb. u. weiß.	151-152	152-154	„ kl. (625-660 Gr.)	90	90
inl. hellbunt . . .	149	150	**Hafer** inl.	115	115
Trans. hochb. u. w.	117	116	**Erbsen** inl. . . .	110	110
Transit hellb. . .	115	114	„ Trans. .	90	90
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. . . .	175	175
Mai-Juni	150,50	151,00	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. Mai-Juni	115,50	116,00	mit 50 Mk. Steuer	55,00	55,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	151	152	mit 30 Mk. Steuer	35,00	35,00
Roggen: inländ.	125	125,00			
russ. poln. z. Trns.	90,00	90,00			
Term.-Mai-Juni	125,00	126,50			
Trans. Mai-Juni	89,50	90,50			
Regul.-Pr. z. fr. V.	125	125			

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): matter. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): ruhig.

Königsberg, 15. Mai. Spiritus-Depesche. (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 56,50 Geld, unkonting. Mk. 36,75 Geld.

Berlin, 15. Mai. (Tel. Dep.) Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse.

	15./5.	14./5.		15./5.	14./5.
Weizen loco	140-160	140-160	4% Reichs-Anl.	106,90	106,90
Mai	149,00	151,25	3½% „ „	105,00	105,00
September . .	150,25	152,00	3% „ „	98,40	98,25
Roggen loco	127-137	128-135	4% Pr. Cons.-A.	106,30	106,25
Mai	130,00	131,75	3½% „ „	105,00	104,90
September . .	135,00	136,50	3% „ „	98,80	98,70
Hafer loco . .	123-148	123-148	3½ Wstpr. Pfdb.	102,40	102,40
Mai	126,50	127,75	3½% Ostpr. „	101,90	101,90
September . .	124,00	125,75	3½% Pom. „	102,10	102,00
Spiritus:			3½% Pos. „	101,90	101,80
loco (70er) . .	36,80	37,00	Disk.-Com.-A.	221,25	221,00
Mai	40,40	40,90	Laurahütte . .	137,10	138,10
August	41,40	41,90	Italien. Rente	88,75	88,00
September .	41,70	42,20	Privat-Disk.	1¾%	1⅝%
			Russische Noten	220,15	220,10
			Tend. d. Fondb.	fest	fest

Tendenz: Weizen weichend, Roggen und Hafer weichend, Spiritus weichend.

Magdeburg, 14. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —, neue 11,15—11,40, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,40—10,75, neue 10,60—10,85, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,55—8,25. Stetig.

Reeller Ausverkauf

wegen Vergrösserung meines Ladenlokals.

Gleich nach Pfingsten beginne ich mit dem Umbau meines Geschäftslokals. Ich sehe mich daher veranlasst, bis zu diesem Zeitpunkt mein Lager möglichst zu verkleinern. Die ohnedies schon billigen Preise habe ich im Preise bedeutend herabgesetzt.

Empfehle daher mein grosses Lager in

Kleider- und Seidenstoffen in den neuesten, elegantesten und solidesten Geweben,

Damen-Jaquetts, Paletots, Promenaden-Mänteln, Costümen, Morgenkleidern und Jupons, das neueste der Saison,

Teppichen, Möbel-Stoffen, Gardinen, Tischdecken, Läufern in schönster Ausführung,

Leinen, Hemdentuchen, Negligésachen, sowie fertiger weisser Damenwäsche u. Schürzen, ferner Bettsachen in grösster Auswahl und besten Qualitäten,

Herrenstoffen zu Anzügen und Paletots in nur guten Qualitäten, sowie fertige Herren- u. Knaben-Garderoben in tadellosem Schnitt und sauberster Ausführung.

Bei jedem Einkauf von 3 Mark an gewähre ich an der Kasse als Extra-Vergütigung [1709

10% Rabatt.

Louis Cohn

Unterthornerstrasse No. 2 (am Getreidemarkt).

Umtausch gestattet. — Reelle Bedienung. — Streng feste Preise.



Original Singer Nähmaschinen

— bisheriger Verkauf über 12 Millionen — verdanken ihre unvergleichlichen Erfolge ihren hervorragenden Eigenschaften:

Höchste Arbeitsleistung! Leichteste Handhabung! Schönster Stich! Grösste Dauer!

Singer's Vibrating Shuttle Maschine

die neue hocharmige Familien-Nähmaschine,

hat sich wieder als ein glänzender Erfolg erwiesen, sie ist gleich ausgezeichnet durch geräuschlosen Gang, vielseitige Verwendbarkeit, geschmackvolle Ausstattung und in Folge ihrer neuen Konstruktion geradezu ein Muster der Einfachheit.

Singer's Oscillating Shuttle Maschine (Ringschiffchen) sowie

Singer's Central Bobbin Maschine (extra grosse Spule, durch Reichspatente geschützt)

sind die vorzüglichsten Nähmaschinen für Hausindustrie, Weißnäherei, sowie gewerbliche Zwecke und werden überall da bevorzugt, wo neben schnellem und leichtem Gang die größte Ausdauer und Kraft verlangt wird. [1794

Verkauf gegen bequeme Theilzahlungen.

Gratis-Unterricht auch in der modernen Kunststickerei.

SINGER Compagnie A. G.

(vormals G. Neidlinger)

Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft Deutschlands.

Hauptgeschäft für Westpreussen: Danzig, Gr. Wollwebergasse 15.

Graudenz: Oberthornerstrasse 29.

Filialen: Thorn — Elbing — Konitz — Strasburg Wpr.

Für die vielen Gratulationen zu unserer Silberhochzeit von nah und fern sagen unsern

herzlichsten Dank.

August Kalinowski u. Frau.

1867]

Zur Distriktsschau

am 28. und 29. Mai, in der Nähe des Bahnhofs, empfehle ich mein [1781

Restaurant

angelegentlichst mit warmer und kalter Küche sowie vorzügliche Biere ergebenst

Emil Graustein, Marienwerder.

Ich wohne jetzt Gr. Wollwebergasse Nr. 3. [1827

Dr. Panecki,

Spezialarzt für Frauenkrankheiten in Danzig.

Garnsee.

Tanz-Unterricht

Freitag, den 17. d. M., Abends 7 Uhr nehme ich im Hotel „Deutsches Haus" noch Anmeldungen entgegen. [1853

F. Held, Balletmeister.



Cigarrenbänder

kauft stets [1868]

C. L. Kauffmann, Graudenz.

Ich betreibe seit 4 Jahren kein Baugeschäft und bitte mich in Zukunft Hausbesitzer zu nennen.

J. Schröder, Hausbesitzer, Briesen Wpr.

1844]

Rüststangen

bei [1842

S. J. Michelsohn.

Agenturen, Vertretungen für Graudenz f. M. B. 10 postl. Graudenz.

Sämmtl. Wäsche w. f. u. bill. gew. u. geplättet Gartenstr. 18. [1736]

Alters- u. Kinder-Versorgung

gewähren **Leibrenten- und Kapital-Versicherungen** bei der **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin W. 41.** Die seit 1838 **unter besonderer Staatsaufsicht** bestehende Anstalt zahlt z. B. 50 Jährigen 6¾%, 60 Jährigen 9%, 70 Jährigen 13⅔% Rente.

Dividendenberechtigung. Vermögen 89 Millionen Mark.

Prospekte und nähere Auskunft bei Herrn **P. Pape** in **Danzig**, Ankerschmiedegasse 6 I, Herrn **Wilhelm Heitmann** in **Graudenz**, Herrn **M. Puppel** in **Marienwerder**, Herrn **Rudolph Döhlert** in **Löbau** Westpr. [4411]

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Pferde-Geschäft aufgegeben, dagegen ein

Pferde-Kommissions-Geschäft

eingerichtet habe. Empfehle mich, gestützt auf meine Fachkenntnisse, bei strengster Reellität zum Ankauf von: guten **ostpreußischen** Saugefüllen, ein-, zwei- u. dreijähr. Pferden zu Remontezwecken, sowie Luxus-, Reit-, Wagen- und Gebrauchspferden, ebenso Zuchtmaterial, und bittet um gefällige Aufträge. Beste Referenzen stehen mir zur Seite.

J. Friedmann. Pferde-Kommissionsgeschäft, Königsberg i/Pr., Mittel-Tragheim 2 B.

(Bemerke noch, daß für Saugefüllen zur Zucht und Remonte-Zwecken **Abnahme August**, schon jetzt Offerten entgegennehme). [706

Hartguß-Mühlenwalzen

werden sauber geschliffen und geriffelt,

Porzellan-Mühlenwalzen

werden mittelst Diamant abgerichtet bei

A. Ventzki, Graudenz

[679] Maschinenfabrik.

Thomas French

Graudenz

empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit zu Blattpflanzengruppen:

Ricinus, Mais, Canna u. Perilla, Lobelien und Pyrethrum, Verbenen, Heliotrop, Pelargonien, Fuchsien, Levkojen, Astern, Phlox und diverse andere Sommerblumen,

ferner

Teppichbeet-Pflanzen, Gemüse-Pflanzen, stark und abgehärtet.

Auch kann von sofort ein tüchtiger Gehilfe eintreten. [1857

Echt goldene Trauringe mit Feingehaltsstempel, empfiehlt zu billigsten Preisen **Carl Boesler**, vorm. **L. Wolff**, Oberthornerstr. 34, Grabenstraßenecke.

Bauausführungen.

Maurer- und Zimmer-Arbeiten, auch Entreprise-Bauten, bin ich durch vortheilhafte Material-Einkäufe im Stande reell und billigst auszuführen.

F. Kriedte, Zimmermstr., **Graudenz.**

Für Mädchen und Knaben

bietet sich eine gute Gelegenheit bei jed. Tageszeit zur **Flügelspielübung** unt. Damenaufsicht. Zu erfragen unt. 1784 in der Exped. d. Gef.

Pa. Weichsel-Neunaugen

Riesen 8,00 Mk. } per Schock ab hier
Mittel 7,50 Mk. } offerirt [1811

L. Schwartz Jr., Mewe.

Einige vorzüglich erhaltene

Polstergarnituren, Spiegel, Stühle ic.

von voriger Saison, sind billig verkäuflich in der **Möbel**-Handlung von [1786]

S. Herrmann, Graudenz, Kirchenstraße 4.

Streichfertige Oelfarben, Firniß Lacke u. s. w. offerirt billigst

E. Dessonneck.

Meiner geehrten Kundschaft von Nah und Fern theile ich mit, daß ich das Reisen mit Sensen **eingestellt** habe. Versende [1797

gute Sensen

unter Garantie, **lange pommersche** zu **8 Mk., halblange 7,50 Mk., kurze 7 Mk.,** per Nachnahme. Bei Abnahme von 12 Stück einen Rabatt.

Iwitz (Kr. Tuchel), im Mai 1895.

Nehms.

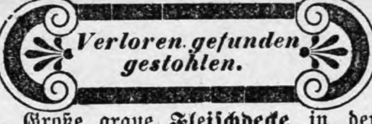
Offerire

dopp. gereinigte [1796

flüssige Kohlensäure

in meinen Stahlflaschen oder in Flaschen des Käufers franco Bahn ab hier. Prompte u. schnelle Expedition sichere zu.

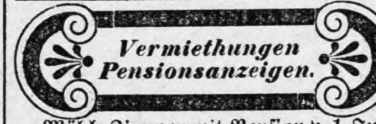
Hugo Nieckau, Dt. Eylau, Fabrik flüssiger Kohlensäure.



Große graue **Fleischdecke** in der Marienwerderstraße verloren gegangen, abzugeben Lindenstr. 15. [1804



Wegen Mangel an Damenbekanntschaft s. e. geb. j. Landwirth, Adlig, die Bekanntsch. e. j. Dame. Nur ernstgem. Offerten bitte unter V. P. Sanskow bei Königlich Cublitz in Pommern zu senden. [1788]



Möbl. Zimmer mit Pension v. 1. Juni ges. Off. **mit Preisangabe** unt. No. 1871 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Eine freundl. **Wohnung** v. 3 Zim. von sofort od. Juli billig zu vermieth. Herrenstr. 19. Ausk. Kirchenstr. 16—17.

Wohnung von 3 Zim. u. Zubeh. ist von sofort zu verm. u. vom 1. Oktober zu beziehen. **Friese**, Rehdenerstr. 7.

Eine Wohnung von 2 Zim. u. Zub wird von sof. zu mieth. ges. Offert. mit Preis-Ang. brfl. u. 1734 a. Exp. d. Ges.

Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör u. Gartenzut. ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen. Getreidemarkt 22. [1704

Ein alleinstehendes [1514

Haus

enth.: part. 3 größere u. 3 mittlere Zimmer, 1 Treppe hoch 3 kleinere Zimmer, reichlich Nebengelaß, Garten, Hof, Stallung. Preis 1200 Mark per Jahr vom 1. Oktober zu **vermiethen.** R. Scheffler, Festungsstraße 12.

Möbl. Zim. zu verm. Unterbergstr. 5.

Möbl. Z. zu verm. Oberthornerst. 30, I.

Möbl. Zimmer zu verm. Lehmstraße 14.

Seebad Zoppot,

2—3 freundliche Wohnungen, Veranden, Zubehör mit herrlicher Aussicht aufs Meer zu **vermiethen.** [1764

Villa Paula, Parkstraße 18.

Seebad Zoppot.

Große herrschaftliche Wohnung, Veranda Zubehör, herrliche Aussicht aufs Meer, Villa Paula, Parkstr. 18 z. vermieth.

Seebad Heubude bei Danzig. Villa Victoria.

Möblirte Sommer-Wohnungen zu vermiethen. [1228]

Damen besserer Stände f. z. Niederk. unter strengst. Discretion liebev. Aufn. bei Frau Hebeamme **Baumann**, Berlin, Kochstr. 20. Bäder im Hause.

Waise guter Herkunft findet gutes Asyl bei Frl. L. Lowin, Graudenz, Kallinkerstr. 4a. [1785]



Friedrich-Wilhelm-Vict.-Schützengilde

Donnerstag, den 16. Mai, Abends ½8 Uhr

Familien-Konzert

von der Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 14 (Graf Schwerin) unter Leitung ihres Dirigenten Kapellmeister **Nolte.**

Eintritt für die Mitglieder und deren Familien **frei.** Für Nichtmitglieder 10 Pfg. pro Person. [1837

Der Vorstand.

Krieger-Verein Hohenkirch Wpr.

Sonntag, den 19. Mai d. Js., Nachmittags 5 Uhr [1752

Appell.

1. Uebergabe der Sanitäts-Utensilien.
2. Beschluß betreffend Sterbekasse.
3. Einziehung der Beiträge.
4. Festsetzung des Sommerprogramms.

Die Kameraden werden ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Sartowitz.

Pomplun's Etablissem.

Sonntag, den 19. Mai:

Großes Garten-Konzert.



Zu diesem Konzert fährt der Dampfer **Wanda** 2½ Uhr Nachmittags von hier ab. [1351

Anfang des Konzerts 4 Uhr. Kassenpreis 50 Pf., Vorverkf. auf d. Dampfer 30 Pf. pro Person.

Nach dem Konzert Tanz.

Nolte.

Am 19. Mai 1895

findet bei Herrn Mühlenbesitzer **Gertz** in **Lemberg** bei Konojad ein

Garten-Konzert

statt. Anfang **Nachmittags 4 Uhr. Abends**

Tanzkränzchen.

Wozu freundlichst einladet

Przybulski, Gastwirth.

Dietrichsdorf.

Sonntag, den 19. Mai cr., Nachmittags von 4 Uhr ab

Gartenfest

mit nachfolgendem

Tanzkränzchen

wozu freundlichst einladet [1098

Fr. Thielmann.

Vorschriftsmäßige Formulare zu Einkommensteuer-Reklamationen und Vermögenssteuer-Reklamationen

(Preis pro Stück 8 Pf.)

sind zu haben in der [767]

Gustav Röthe's Buchdruckerei Graudenz.

Kammerjäger Citron

sofort verlangt in Gr. Schönwalde Westpreußen. [1771]

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 114.

Graudenz, Donnerstag] [16. Mai 1895.

Vom Reichstage.

92. Sitzung am 14. Mai.

Zur ersten und zweiten Berathung steht zunächst der Gesetzentwurf wegen **Abänderung** des Gesetzes vom 23. Mai 1873, betreffend die **Gründung und Verwaltung des Reichsinvalidenfonds.**

Reichsschatzsekretär Graf **Posadowsky:** Die Vorlage will zunächst die Zinsen des Reichsinvalidenfonds zum Besten der Kriegstheilnehmer verwenden, und zwar zu Pensionszuschüssen für solche Offiziere, Beamten und Mannschaften, welche verhindert waren, ein zweites, bei der Pensionirung der Dienstzeit zuzurechnendes Dienstjahr zu verdienen. Die Vorlage wurde deshalb nothwendig, weil die Pensionsgesetze in den einzelnen Staaten auf diesem Gebiete vollständig verschieden sind. In zweiter Linie beabsichtigt die Vorlage den Allerhöchsten Dispositionsfonds nach der Richtung zu verstärken, daß auch den nicht anerkannten Invaliden in weiterem Maße als bisher Unterstützungen zu Theil werden können. Zur Zeit ist derselbe nicht als ausreichend zu betrachten, und viele Gesuche mußten wegen Mangels an Mitteln unberücksichtigt bleiben. Der dritte Zweck der Vorlage ist etwas Neues. Die beiden ersten Punkte setzten voraus, daß durch die Theilnahme am Kriege körperliche Schäden nachweislich entstanden oder wenigstens in hohem Grade wahrscheinlich waren. Jetzt gilt es, auch solchen Kriegstheilnehmern, die eine körperliche Schädigung nicht erlitten haben, aber sonst **unterstützungsbedürftig** sind, eine Beihilfe zu gewähren. Ich hoffe, der Gedanke wird von Ihnen anerkennend begrüßt werden, daß Kriegstheilnehmern, die durch unverschuldete Verhältnisse in Armuth gerathen sind, Leuten, die für das Vaterland gekämpft haben, der Dank des Vaterlandes zu Theil werden muß. Die Militärverwaltung muß das höchste Interesse daran haben, daß derartige Theilnehmer am Feldzuge nicht der öffentlichen Wohlthätigkeit anheimfallen. Soweit kann man selbstverständlich nicht gehen, daß man Jeden, der überhaupt am Kriege theilgenommen hat, unterstützt. Man kann dafür auch kein Prinzip aufstellen. Bei 800000 Theilnehmern würde das eine Ausgabe von über 100 Millionen machen. Ich glaube, der Standpunkt der Vorlage ist berechtigt.

Abg. Graf v. **Oriola** (natlib.) begrüßt die Vorlage beifällig und meint, ein Theil der nationalliberalen Partei würde eine Wehrsteuer für einen geeigneten Weg halten, um die Mittel noch in größerem Maße zu schaffen. Es werde auch entsprechend der Vertheuerung der Lebenshaltung eine allgemeine Aufbesserung der Pensionen ins Auge zu fassen sein. Für die Hinterbliebenen der im Feldzuge Gefallenen müsse besser gesorgt werden. Frankreich gewähre den Wittwen seiner Kriegsgefallenen 450 Frks., und es sei seltsam, wenn in Elsaß-Lothringen an die dort lebenden Wittwen französischer Soldaten auf Grund der französischen Gesetze von der deutschen Verwaltung höhere Reliktengelder gezahlt werden, als den Wittwen der gefallenen deutschen Krieger. Eine fernere Forderung der Billigkeit sei, daß die im Reichs- und Staatsdienste angestellten Invaliden ebenso wie die im Kommunaldienst beschäftigten im ungeschmälerten Bezuge ihrer Militärpensionen belassen werden.

Abg. **Singer** (Soz.): Dem vorliegenden Gesetzentwurf stimmen wir im Allgemeinen zu. Zunächst wünschen wir aber, daß im Absatz 3 das Wort „ehrenvoll" gestrichen wird. Wir haben keinen Anlaß, einen Unterschied zwischen denen zu machen, die einen ehrenvollen Antheil an dem Kriege genommen haben, und denen, welche ohne besondere Auszeichnung nur ihrer Pflicht genügt haben. Die Unterstützung von 120 Mk. jährlich erscheint uns unter den heutigen Verhältnissen als viel zu gering. Wir werden vorschlagen, die Summe auf 360 Mk. zu erhöhen. Schließlich haben wir Bedenken gegen die Bestimmung, daß diejenigen von der Unterstützung ausgeschlossen werden sollen, welche sich durch ihre Lebensführung derselben unwürdig machen. Diese Bestimmung würde zweifellos auch in politischer Beziehung ausgelegt werden und die Handhabe bieten, die Sozialdemokraten von den Vortheilen des Gesetzes auszuschließen.

Staatssekretär Graf **v. Posadowsky:** Die geringste Invalidenpension beträgt 75 Mark und die geringste Wittwenpension 170 Mark. Man darf die Unterstützung nicht nach den Bedürfnissen beurtheilen, welche eine Stadt wie Berlin mit sich bringt. Auf dem Lande ist das anders. Dort können die Invaliden von 120 Mk. schon leben; wenigstens werden sie unabhängig sein von der öffentlichen Mildthätigkeit.

Bundesbevollmächtigter Gen.-Lt. **v. Spitz:** Der Ausdruck „ehrenvoll" hat nur die Bedeutung, daß alle Theilnehmer an dem Kriege, welche nicht wegen schimpflicher Vergehen, wegen Feigheit oder Fahnenflucht bestraft sind, eventuell der Unterstützung theilhaft werden sollen. Auch den Ausdruck „würdig" bitte ich bestehen zu lassen. Viele, die erwerbsunfähig und unterstützungsbedürftig sind, werden nichts bekommen, so daß es geboten ist, nur die Würdigsten auszuwählen. Auf die politische Gesinnung kann die Bestimmung niemals Anwendung finden.

Abg. **Bachem** (Zentr.): Die Interpretation, welche der Herr Generallieutenant von Spitz bezüglich der Ausdrücke „ehrenvoll" und „würdig" gegeben hat, genügt, um alle Bedenken zu beseitigen. Außerdem heißt es in dem Gesetzentwurf, daß nur „unwürdige Lebensführung" von der Wohlthat des Gesetzes ausschließen soll. „Lebensführung" kann aber nie auf die politische Gesinnung Anwendung finden.

Abg. **Lenzmann** (Freis. Volkspartei): Die Wohlthätigkeit des Herrn Singer hat für mich denselben Charakter, wie die des Abg. Schädler, der den Soldaten ein warmes Abendbrot verschaffen will. (Heiterkeit.) Wir müssen daran festhalten, daß die bloße Theilnahme am Kriege noch nicht zu der Forderung berechtigt, Staatspensionär zu werden. Für bedenklich halte ich den Ausdruck unwürdige Lebensführung. Dieser Ausdruck könnte doch von den Verwaltungsbehörden, denen die Vertheilung der Unterstützungen schließlich zufallen wird, zu leicht auf dem politischen Gebiet zur Anwendung gebracht werden. Ich würde vorschlagen, statt dieses Ausdrucks etwa zu sagen: unsittlichen oder anstößigen Lebenswandel.

Generallieutenant **v. Spitz:** Ich kann zwar nicht im Namen der verbündeten Regierungen sprechen, aber ich glaube, daß eine solche Aenderung des Textes bei diesen keinen Anstoß erregen würde. Vor einer Erhöhung des Satzes von 120 Mk. möchte ich aber warnen; dieselbe könnte das ganze Gesetz doch bedenklich ins Schwanken bringen. Wenn ein Offizier, der noch nicht 10 Jahre gedient hat, durch irgend einen Unglücksfall, der nicht als Beschädigung im Dienst angesehen wird, Invalide wird, so erhält er gar nichts. Erst wenn er 10 Jahre gedient hat, bekommt er 470 Mk. jährlich. Wenn der Satz erhöht wird, so wird man auch das Pensionsgesetz und das Reliktengesetz umstoßen müssen. Welchen finanziellen Effekt dies Vorgehen haben müßte, läßt sich gar nicht übersehen.

Abg. v. **Leipziger** (konf.) bemerkt u. a.: Die Herren Sozialdemokraten sind beim Ausgeben von Geldern immer bei der Hand, aber wenn es sich um die Deckung handelt, so sind sie nicht zu haben. (Sehr richtig! rechts.) Angesichts dieser Vorlage empfinde ich Genugthuung darüber, daß wir im vorigen Jahre nicht darauf eingegangen sind, dem Reichsinvalidenfonds 67 Millionen zu Betriebsmitteln des Reichs zu entnehmen. Wir würden sonst jetzt nicht in der Lage sein, dieses Gesetz zu machen.

Abg. **Richter** (Frs. Volksp.) regt an, auch die Gemeinden heranzuziehen, da ja schließlich alles doch aus einer Tasche fließe.

Abg. v. **Kardorff** (Rp.): Der Anregung des Abg. Richter kann ich nur zustimmen. Es ist sehr wohl möglich und nützlich, wenn die Gemeinden zur Erhöhung der Unterstützung der Invaliden allmählich mit herangezogen werden.

Zu Art. 3, § 1, liegt ein Antrag des Abg. Singer vor, der die Beihilfe von 120 Mk. jährlich auf 360 Mk. erhöhen will.

Abg. **Singer** (Soz.): Wir haben es nicht nöthig nach Popularität zu haschen; sonst säßen wir nicht in so stattlicher Zahl in diesem Hause. Es ist des deutschen Reiches nicht würdig, einen Mann, bei dem die Voraussetzung der Unterstützung, die dauernde Erwerbsunfähigkeit, zutrifft, mit 10 Mk. monatlich abzuspeisen. Wenn gesagt wird, auf dem Lande kommen die Leute damit aus, so verzichten Sie (nach rechts) doch auf die Branntweinprämie, auf die Zuckerprämie. (Lachen rechts.) Sie sagen, wir wollen Ausgaben bewilligen, ohne Einnahmen zu verschaffen. (Sehr richtig! rechts.) Folgen Sie doch unserer Forderung, führen Sie eine direkte progressive Einkommensteuer ein, so hoch Sie wollen!

Der Antrag des Abg. Singer wird abgelehnt und der Paragraph unverändert angenommen.

§ 2 bestimmt, daß von der Unterstützung neben anderen ausgeschlossen sein sollen „Personen, welche nach ihrer Lebensführung der beabsichtigten Fürsorge als unwürdig anzusehen sind."

Abg. **Singer** beantragt, diese Bestimmung zu streichen.

Abg. **Lenzmann** (Frs. Vp.) beantragt: statt „Lebensführung" „anstößigen Lebenswandel" zu setzen.

Beide Anträge werden debattelos abgelehnt, und auch § 2 ohne Veränderung angenommen.

Das Gesetz gelangt in allen folgenden Paragraphen unverändert nach der Vorlage in zweiter Lesung zur Annahme. Ebenso der Gesetzentwurf betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Personen des Soldatenstandes des Reichsheeres und der Marine vom Feldwebel abwärts.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. Mai.

— **Gutachten** über den im Herbst 1893 veröffentlichten **Entwurf eines preußischen Wassergesetzes** sind bekanntlich nicht nur von vielen Behörden eingefordert worden, sondern auch von Vereinen und Einzelpersonen in so großer Menge eingegangen, daß die Sichtung und Zusammenstellung der einzelnen Gutachten voraussichtlich erst im Spätsommer zum Abschluß gebracht werden kann, obwohl für diesen Zweck ein besonderer Beamter angestellt ist. Die Berathungen über das Ergebniß der Gutachten, an denen der Minister für Landwirthschaft theilzunehmen beabsichtigt, dürften daher wohl nicht vor Ende der Urlaubszeit beginnen und damit auch für die nächste Tagung des Abgeordnetenhauses selbst bei günstigstem und schnellstem Verlauf der Sache die Vorlegung des Entwurfs eines einheitlichen preußischen Wassergesetzes nicht zu erwarten sein.

— Im Monat **April** sind in **Westpreußen** 18608, in **Ostpreußen** 13967, in **Pommern** 30568 und in **Posen** 41578 Hektoliter **reinen Alkohols** hergestellt worden. Nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe wurden in den genannten Provinzen 7449 bezw. 10719, 13238 und 11715 Hektoliter in den freien Verkehr gesetzt, in den Lager- und Reinigungsanstalten unter steuerlicher Kontrole blieben 78577 bezw. 27839, 150691 und 114990 Hektoliter.

— Die **Getreidepreise** sind in Preußen im April erheblich **gestiegen**; auch die **Kartoffeln** sind theurer geworden. Der **Weizen** kostet im Durchschnitt aller Marktorte 137 Mark für 1000 Kilogr. gegen 130 Mk. im Vormonat. Die Preiserhöhungen, die überall 3 Mk. und mehr betrugen, gingen bis zu 11 Mark in Danzig. Am billigsten war der Weizen mit 124 Mark in Kassel, am theuersten mit 153 Mk. in Görlitz. Der **Roggen** ist im Durchschnitt aller Orte von 113 auf 120 Mk. gestiegen. Die geringste Preiserhöhung betrug 5 Mk. In Kiel hatte der Roggen mit 130 Mk. den höchsten Preis, während er in Koblenz mit 110 Mk. am billigsten war.

— Für die **Distriktsschau** in **Marienwerder** stehen an **Prämien** zur Verfügung: für Vieh, Pferde rc. 8900 Mk., für die gewerbliche Ausstellung 600 Mk., für das Rennen 1800 Mk., im Ganzen also 11300 Mk.

— Das **Provinzial-Sängerfest** des **Bromberger Provinzial-Sängerbundes** findet nach einem Beschluß des Bundesvorstandes am 13. und 14. Juli in **Gnesen** statt.

— Der **Thorner Wollmarkt** findet auch in diesem Jahre am 13. **Juni** statt.

— Der **Verband deutscher Brieftauben-Liebhaber-Vereine**, welcher unter dem Protektorat des Kaisers steht, hat auch in diesem Jahr 1200 Mk. zur Vertheilung von **Prämien** für Abschießen oder Fangen von Wanderfalken, Hühnerhabichten und Sperberweibchen ausgesetzt, deren Vertheilung auch der Ornithologische Verein zu Danzig vermittelt. Fänge (Krallen), nicht ganze Vögel, sind an den Schriftführer dieses Vereins, Herrn Richard **Giesbrecht** in Danzig, Milchkannengasse 22, einzuliefern. Die Auszahlung der Prämien findet im Herbst statt.

— Der Verein „**Berliner Turnerschaft**" hat Herrn Oberpräsidenten Dr. v. **Goßler** zum **Ehrenmitglide** ernannt. Herr von G. hat die Ehrenmitgliedschaft angenommen.

— Das im Kreise Neustadt belegene Domänenvorwerk **Friedrichsau** nebst Milcherei **Rekau** (zusammen 450 Hektar), soll am 26. Oktober vor der Regierung zu Danzig verpachtet werden. Der jetzige Pachtpreis beträgt 5030 Mk., an baarem Vermögen sind 60000 Mk. nachzuweisen.

— Der Oberst v. **Kamptz** in Allenstein ist zum Generalmajor befördert und zum Kommandeur der 2. Infanterie-Brigade (Gumbinnen) ernannt. Die Führung des 4. Grenadier-Regiments hat der Oberstlieutenant **Otto** übernommen.

— **Eylmann**, Prem.-Lt. vom Pionier-Bat. Nr. 18, in das Pomm. Pionier-Bat. Nr. 2 versetzt.

— Dem Kreisschulinspektor Dr. **Kaute** zu Wollstein ist die infolge seiner Wahl zum städtischen Schulinspektor in Berlin erbetene Entlassung aus seinem gegenwärtigen Amte ertheilt worden. Dem Seminar-Oberlehrer **Streich** in Koschmin ist die kommissarische Verwaltung des Kreisschulinspektionsbezirks Gostyn übertragen.

— Der Realschullehrer **Fratzscher** in Graudenz ist zum **Rektor** der Stadtschule in Freystadt Westpr. gewählt worden.

— Der Gerichtsassessor **Kaulisch** in Breslau ist zur Ausbildung für das Amt eines Spezial-Kommissars der General-Kommission zu Bromberg überwiesen.

— Dem Kataster-Kontroleur, Rechnungsrath **Magnino** zu Stolp ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen.

— Für Herrn Hugo **Kran** sen. in Schlochau ist auf einen Garderobenhalter mit zwei durch eine Art Basquillverschluß gleichzeitig mit dem Kleiderhaken zu verschließenden Huthaltern, für Herrn Bruno **Höven** in Posen auf einen Strang- und Falzziegel mit in der Längsrichtung angeordneter Deckplatte und übergreifenden Knaggen und für die Herren **Fietz** und **Mattulke** in Schwersenz auf eine Buttermaschine mit Flügeln aus mehreren gegen einander versetzten Theilen ein **Gebrauchsmuster** eingetragen.

— Herr Heinrich **Sallmann** in Tilsit hat auf ein Maischverfahren zur Herstellung von isomaltoser und dextrierreicher Würze ein **Reichspatent** angemeldet.

* **Freystadt**, 14. Mai. Der Herr Regierungs-Präsident zu Gumbinnen hat die Wahl des Herrn Bürgermeisters **Patschke** hierselbst zum Bürgermeister der Stadt **Angerburg** auf die gesetzlich zwölfjährige Amtsdauer bestätigt.

⊙ **Thorn**, 15. Mai. Es verlautet, der **Kaiser** werde auf der Reise von Schlesien nach **Pröckelwitz**, auf der er am 17. Mai Morgens unsern Bahnhof passirt, hier kurzen Aufenthalt nehmen und den **Artillerie-Schießplatz** besuchen.

Thorn, 14. Mai. Der Zimmermeister G., welcher in guten Verhältnissen lebte, hat gestern seinen **Tod** im **Wasser** des Stadtgrabens gesucht und gefunden. Der Grund des Selbstmordes scheint Lebensüberdruß zu sein.

Im März d. J. war Abends ein Mann in den Wallgraben gestürzt und zwar an der Stelle, an welcher das Wasser der stark fließenden Bache in den Graben läuft. Der mit den Wellen ringende Mann wäre dem Tode geweiht gewesen, wenn nicht im entscheidenden Augenblick der Pionier-Unteroffizier **Plater** mit wahrer Todesverachtung den Sprung in die Tiefe gewagt und den Mann unter Einsetzung des eigenen Lebens gerettet hätte. Dem Plater ist gestern für diese kühne That vor der Front des Pionierbataillons die ihm verliehene **Rettungsmedaille** am Bande übergeben worden.

* **Ottlotschin**, 13. Mai. Gestern fand unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers **Endemann** aus Podgorz eine Sitzung des hiesigen **evangelischen Kirchenraths** und der **Gemeindevertreter** statt. Es wurde beschlossen, die Gottesdienste nicht mehr wie bisher in der hiesigen Schule, sondern vom 2. Pfingstfeiertage ab in der altlutherischen Kapelle zu Kutta abzuhalten. Die evangelische Gemeinde zahlt dafür eine jährliche Entschädigung von 30 Mk. an die altlutherische Gemeinde. Für dieses Etatsjahr soll eine Kirchensteuer von 40 pCt. der Einkommensteuer und der fingirten Sätze erhoben werden. Der Bau eines **Bethauses** in dem benachbarten **Grabia** wurde vorbereitet. Der Fonds zur Anschaffung eines **Harmoniums** zum Gebrauche bei den Gottesdiensten beträgt 55 Mark.

⊙ **Strasburg**, 14. Mai. Die **städtischen Körperschaften** lehnten den im vorigen Jahre durch die Regierung vorgeschlagenen **Gehaltsplan für die städtischen Lehrer** ab. Auf die Beschwerde der Regierung beim Bezirks-Ausschuß hat letzterer den Gehaltsplan nochmals dringend zur Annahme empfohlen. Aber auch jetzt hat der Magistrat die Vorlage abgelehnt. Infolgedessen ist von der Regierung das Verwaltungsstreitverfahren eingeleitet worden. — Nach Fertigstellung des **neuen Gerichtsgebäudes**, dessen Bau auf dem Platze vor dem Gefängnisse in Angriff genommen ist, werden die Räume des alten Amtsgerichtsgebäudes frei. Die Stadtverwaltung beabsichtigt nun, das alte Gebäude für die städtische Verwaltung zu erwerben und hat sich deshalb mit einer Eingabe an den Herrn Justizminister gewandt.

Osche, 14. Mai. Der hiesige **Kriegerverein** wird sich in seiner nächsten Generalversammlung mit dem Antrage des Kriegervereins Schwetz, betreffend die Gründung eines **Kreis-Kriegerverbandes**, beschäftigen. Da der Oscher Kriegerverein erst vor Kurzem dem 4. Bezirk des deutschen Kriegerbundes (Graudenz) beigetreten ist, so dürfte der Antrag wenig Aussicht auf Erfolg haben. — Der Preis für 1 Liter gesammelter **Maikäfer** ist von 20 auf 25 Pf. erhöht worden. An manchen Stellen hat der Flug die Stärke des vorjährigen Hauptfluges erreicht.

× **Aus dem Kreise Flatow**, 14. Mai. In der gestrigen Versammlung des **Bienenzuchtvereins Zempelkowo** führte Lehrer **Stutzki**-Obodowo mit der auf Vereinskosten angeschafften Wabenpresse die Anfertigung von Kunstwaben praktisch vor und wandte hierbei ein neues Verfahren zur Verhütung des so sehr lästigen **Anklebens** der Waben oder einzelner Wachstheilchen in der Presse an, das sich durchaus gut bewährte. Statt der früheren umständlichen Behandlung der Presse mit Terpentin, Holzasche u. s. w. wurde der Deckel sowie das Untergestell der Presse mit einer Mischung von einem Theil Honig, zwei Theilen Wasser und drei Theilen Spiritus bestrichen, wonach sich die in der Presse erkaltete Wabe vorzüglich löste, ohne auch nur die geringsten Wachsstückchen zu hinterlassen. Bei der gemeinsamen Bestellung bienenwirthschaftlicher Geräthe wurde die erfreuliche Wahrnehmung gemacht, daß auch Imker, die bisher noch immer die Ausgaben für Aufsatzkästen, Kunstwaben, Rähmchenholz und sonstige nothwendige Gebrauchsgegenstände, wodurch allein eine richtige Ausbeute eines Bienenstandes möglich ist, scheuten, für die Anschaffung der genannten Sachen ein lebhaftes Interesse zeigten und Bestellungen machten. Zum Schluß wurde ermahnt, nach der bald beendeten Baumblüthe, auf welche bis zur Haupttracht ein Stillstand in der Honigtracht eintritt, aufmerksam auf den Futterzustand der Stöcke zu achten, da zur Pflege der Brut jetzt viel Futter gebraucht wird und in der genannten Zeit sehr leicht ein Mangel an Nahrung eintritt, der zur Zerstörung der Brut führen kann.

Dt. Eylau, 14. Mai. Am Sonntag veranstaltete der hiesige **Männer-Turnverein** auf dem Viehmarkte zum ersten Mal in diesem Jahre **volksthümliche Uebungen und Turnspiele**. In 2 Abtheilungen, Männer- und Zöglings-Abtheilung, wurde abwechselnd Weitspringen und Steinstoßen geübt und dann dritten abschlagen, Barlauf und Schleuderball gespielt.

Zoppot, 14. Mai. Vor Kurzem wurde auf dem **Karlsberge** bei Oliva ein **junges Mädchen** in Gegenwart ihrer Mutter von einem elegant gekleideten **Herrn** in gröblichster Weise belästigt, so daß sich die Damen nur durch eiligste Flucht von ihm retten konnten. Er verfolgte sie bis zum Bahnhofe, doch ehe seine Verhaftung ins Werk gesetzt werden konnte, bestieg er einen durchgehenden Zug nach Danzig. Seitdem sind im Olivaer Bezirk wiederum **fünf** Damen in ähnlicher Weise angegriffen worden. Man vermuthet in dem Attentäter einen Geisteskranken, und Herr Forstmeister Dantz läßt jetzt das Waldrevier in kürzeren Zwischenräumen, durch Forstbeamte abpatrouilliren, um ähnlichen Vorkommnissen vorzubeugen und den Uebelthäter womöglich einzufangen.

Berent, 14. Mai. Heute fand die landespolizeiliche Prüfung des **Eisenbahnbauprojekts Bütow-Berent** statt. Demnächst dürfte auch der Beginn des Baues zu erwarten sein. — Gestern feierte der Lehrer a. D. Kämmerer hierselbst mit seiner Gattin das Fest der **goldenen Hochzeit**. Das Jubelpaar, das sich noch großer Rüstigkeit erfreut, blickt auf die stolze Anzahl von 47 Kindern und Enkeln. — Der anhaltende Mangel an Regen macht sich besonders auf leichterem Boden sehr fühlbar. Der Klee zeigt schon Brennstellen, und der Roggen, obschon nahe an Schossen, ist sehr kurz und deckt stellenweise kaum die Erde.

Braunsberg, 14. Mai. In der Kapelle des Katharinerinnen-Klosters legten heute vor dem Bischof neun Novizen die Gelübde ab und 14 Bewerberinnen empfingen das Kleid der Kongregation.

♂ **Neidenburg, 14. Mai.** In Jedwabno hat sich dank den Bemühungen des Herrn Bürgermeisters Seehusen-Ortelsburg ein Raiffeisen'scher Darlehnsverein gebildet, welchem sofort 38 Mitglieder beitraten. Es wurden die Herren Rektor Sadowski als Direktor, Ott als Kassirer und Pfarrer Dziobek-Malga als Vorsitzender des Aufsichtsraths gewählt. — Der seit einem Jahre dort bestehende Landwirthschaftliche Verein entwickelt eine rege Thätigkeit.

* **Von der polnischen Grenze, 13. Mai.** Heute Nacht entstand auf dem Domänengute Gr. Koschlau in einem Instkhause Feuer. Die beiden ältlichen Bewohner waren am Sonntage spät und betrunken nach der Wohnung zurückgekehrt und hatten diese durch unvorsichtiges Umgehen mit der Lampe entzündet. Die zum Gute gehörige Feuerspritze war zwar sofort zur Stelle, erwies sich aber insofern als nutzlos, als sie, durch ungenügend unterrichtete Leute bedient, erst dann in Thätigkeit gesetzt wurde, als das Gebäude gänzlich in sich zusammenbrach. — Noch nie hat man hier so große Mengen von Maikäfern an den Abenden umherschwirren sehen, wie jetzt.

i **Liebstadt, 14. Mai.** Einen unerwarteten Fang hat in diesen Tagen der Besitzer K. in W. gemacht. Seit geraumer Zeit verschwanden ihm während der Nacht Hühner und Enten, von denen man am nächsten Morgen meistens noch einige blutige Federn am Grabenrande vorfand. Allgemein wurde vermuthet, daß Meister Reinicke dem Gehöft seinen Besuch abstatte, und man beschloß, den Schlauen mit Fangeisen zu stellen. Es schien jedoch, als ob das Füchslein die Fallen trotz des lockendsten Köders zu umgehen verstände, denn nach wie vor verschwanden die gefiederten Stallbewohner. Da entfernte der Wirth eines Abends die Fangeisen als nutzlos von den bisherigen Stellen und legte sie vorläufig, ohne jemand etwas davon zu sagen, hinter eine Scheune. In derselben Nacht wurden die Bewohner des Gehöfts durch ein Getöse aufgeschreckt. Als man dem Lärm nachging, gewahrte man ein tragikomisches Bild. An der Scheune stand, unfähig, sich vom Platze zu rühren, ein Tagelöhner des Besitzers, schreiend und stöhnend bemüht, seine Füße aus dem Fuchseisen zu befreien, in das er gerathen war. Neben ihm lag eine schöne Henne, der er soeben — gleich so vielen andern vorher — den Garaus gemacht hatte. Der Besitzer war nicht wenig erfreut, den zweibeinigen Fuchs erwischt zu haben.

∞ **Schippenbeil, 13. Mai.** Vorgestern hielt unsere freiwillige Feuerwehr ihre Generalversammlung ab. Die Wehr zählt 79 Mitglieder; die Einnahme betrug 526 Mk., die Ausgabe 443 Mk., das Vermögen 839 Mk. Für Uniformen und sonstige Ausrüstungsgegenstände wurden 375 Mk. verausgabt. Die Stadt hat der Wehr einen Hydrophor nebst Zubehör für 2177 Mk. gekauft. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Scholz, Schlömp, Klee, Krause, Knoll. — Zu einer hohen Geldstrafe wurde eine Händlerfrau verurtheilt, die bei Benutzung der vierten Eisenbahnwagenklasse sich dadurch einen Vortheil verschaffte, daß sie an gefällige Mitreisende Gepäckstücke vertheilte und auf diese Weise mehr Gepäck beförderte, als die gestattete, eine Traglast, wie es die Verkehrsordnung vorschreibt, beträgt.

* **Darkehmen, 13. Mai.** Mit Genehmigung des Kreisausschusses sind in unserer Stadt außer den Jahrmarktstagen nun auch für die Wochenmärkte Marktstandsgelder eingeführt.

Pillkallen, 13. Mai. Die diesjährige Versammlung des ostpreußischen Provinzialvereins für innere Mission findet am 16. und 17. d. Mts. in unserem Ort statt. Am ersten Tage findet ein deutscher und ein littauischer Gottesdienst, sowie ein christlicher Familienabend statt, an dem auch die hiesigen Gesangvereine mitwirken werden. In der Hauptversammlung am 17. sollen folgende Vorträge gehalten werden: „Worin liegt die Entvölkerung der kleinen Städte und des platten Landes begründet, und mit welchen Mitteln ist diesem Uebelstande zu begegnen" (Pfarrer Schmidt-Kreuzburg), „Die Fürsorge für die Epileptischen der Provinz" (Pfarrer Dembowski-Karlshof.)

+ **Pillau, 13. Mai.** Heute Abend trafen die Herren Ober-Präsident Graf Bismarck, Regierungs-Präsident v. Tieschowitz und mehrere andere Regierungsbeamte hier ein, nachdem dieselben den neuen See-Kanal in Augenschein genommen hatten. Am Ufer fand die Vorstellung der städtischen Körperschaften und der Lootsenbeamten statt.

Bromberg, 14. Mai. Bei Gelegenheit der Zustimmung zu dem Beschluß der städtischen Behörden über die Deckung des Kommunalsteuerbedarfs der Stadt für 1895/96 haben die Minister ihrer Verwunderung darüber Ausdruck gegeben, daß der Steuerbedarf lediglich durch direkte Steuern gedeckt werden soll, und haben eine ausgiebige Ausnutzung der indirekten Steuern für die Zukunft empfohlen.

Schulitz, 14. Mai. Der bisherige Hauptlehrer Rude ist zum Rektor ernannt.

♂ **Wreschen, 13. Mai.** Die Masernepidemie hat sich nun auch auf die Umgegend ausgebreitet. In Slomowo sind 75 Proz. der Schulkinder erkrankt, so daß die dortige Schule bis auf weiteres geschlossen werden mußte.

Rawitsch, 14. Mai. Für die Landtagsersatzwahl in Fraustadt-Lissa-Rawitsch-Gostyn hat nun auch der Ständige Deutsche Wahlverein in Lissa Herrn Landrath Lewald-Rawitsch als alleinigen deutschen Kandidaten angenommen.

✣ **Ostrowo, 14. Mai.** In dieser Woche fiel das dreijährige Söhnchen des Fleischermeisters Gerlitz hierselbst in ein Faß kochendes Wasser und verbrühte sich derartig, daß es Tags darauf starb. — Der hiesige Grundbesitzerverein ist bei der Kgl. Eisenbahndirektion in Posen vorstellig geworden, daß von hier aus auch Sommerbillets bezw. Saisonbillets nach Badeörtern und sonstigen wichtigen Plätzen ausgegeben werden.

h **Köslin, 14. Mai.** Gestern fand hier eine recht gut besuchte konservative Wählerversammlung statt, in der aber auch die anderen Parteien stark vertreten waren. Als Redner trat der Reichstagsabgeordnete Schneidermeister Jakobskötter auf, der besonders über die Handwerkerfrage sprach. An der der Rede folgenden Debatte betheiligten sich sowohl die Freisinnigen wie die Sozialdemokraten recht lebhaft.

* Landwirthschaftlicher Verein Schlodien.

In der letzten Sitzung hielt Herr Kreisthierarzt Schmidt-Pr. Holland einen Vortrag über Vieh-Wehrschaftsgesetze. In Deutschland giebt es in den verschiedenen Staaten verschiedene Gesetze, durch welche Käufer oder Verkäufer geschützt werden. Die einen nähern sich mehr dem römischen Recht, nach welchem der Verkäufer für alle erheblichen und verborgenen Fehler der Thiere haftet. Im allgemeinen aber gilt in Deutschland das Rechtsprinzip, daß man nur für ganz bestimmte Hauptmängel haftet. Nach dem preußischen Landrecht haftet der Verkäufer für alle verborgenen und erheblichen Mängel, sogenannte Gewährsmängel, ob sie ihm bekannt sind oder nicht. Die Gefahr einer Schädigung geht erst mit der Uebergabe auf den Käufer über. Ist der Kauf abgeschlossen, die Uebergabe aber nicht erfolgt, so kann vielleicht durch irgend einen Zufall, etwa Blitzschlag oder Feuersgefahr, das Thier zu Grunde gehen, dann muß dennoch der Käufer den Schaden tragen. Findet der Käufer nach der Uebergabe einen Fehler, so muß er beweisen, daß das Thier früher damit behaftet war. Ausgenommen hiervon sind Krankheit und Todesfall im Zeitraum von 24 Stunden nach der Uebergabe, sowie die Entdeckung von Hauptmängeln in der gesetzlichen Frist, wonach der Verkäufer den Schaden zu tragen hat. Es empfiehlt sich daher, stets das Thier vor der Uebergabe auf seinen Gesundheitszustand untersuchen zu lassen; denn in Händlerkreisen ist es eine beliebte Praxis, die Thiere, besonders wenn sie in weiter Entfernung wieder verkauft wurden, als minderwerthig zu bezeichnen und den Verkäufer durch Drohungen zur Rückzahlung eines Theiles des Kaufpreises zu veranlassen. Gewöhnlich fügen sie dann ein Gutachten bei. Es ist nun wichtig, das so bezeichnete Thier unter allen Umständen abzuholen, aber dem Käufer unter Zeugen ausdrücklich zu erklären, daß man es nur unter dem Vorbehalt thue, sein Recht zu suchen. Es wird dann ein Gegengutachten eingeholt und, wenn nöthig, durch ein Obergutachten die Entscheidung herbeigeführt. Ein Händler hat die Berechtigung, Futterkosten zu verlangen. Wer ein Thier irgendwie benutzt, hat solche nicht zu beanspruchen. In Betreff der Atteste liegt noch manches im Argen. Die Thiere sind mit demselben Attest oft in dritter und vierter Hand, und Käufer und Verkäufer sind einander unbekannt. Ein Instmann kaufte eine Kuh für 150 Mk. von einem Händler. Dieselbe Kuh war von einem Gutsbesitzer als krank für zehn Mark verkauft worden. Als die Kuh in kurzer Zeit einging, erhielt der arme Mann nur jene zehn Mark wieder, da er den Händler nicht kannte und das Attest auf jenen Gutsbesitzer lautete. Es ist daher in jedem Fall große Vorsicht geboten. Empfehlenswerth ist es, jedes Thier unter Zeugen so zu verkaufen, wie es mit oder ohne Fehler geht und steht.

Verschiedenes.

— Aus Wiesbaden wird gemeldet: In Gegenwart vieler Aerzte fand Dienstag Vormittag die Eröffnung des Inhalatoriums für Lungenkranke statt. Nach einem Rundgang durch die Inhalationsräume und einem Vortrag des ärztlichen Leiters der Anstalt, Arztes Dr. Hausmann, wurde ein gemeinschaftliches Frühstück eingenommen, bei dem Generalarzt Dr. Wustand auf das Gedeihen des neuen menschenfreundlichen Unternehmens, das bestimmt ist, Lungenkranken Linderung und Genesung zu verschaffen, einen Trinkspruch ausbrachte.

— Die Berl. Korrespondenz meldet: „Der Kaiser hat in Gnaden bestimmt, daß für diejenigen Schüler der Oberfeuerwerkerschule, welche im Verfolg der im September v. Js. eingeleiteten Untersuchung „wegen Ungehorsams gegen einen Befehl in Dienstsachen, durch welchen ein erheblicher Nachtheil verursacht wurde", mit sechs Wochen und einem Tag Gefängniß oder einer geringeren Strafe belegt worden sind, lediglich aus dieser Bestrafung ein Hinderungsgrund für die Erneuerung der Kapitulation nicht hergeleitet werden soll. Ferner soll bei sonstiger Geeignetheit den Betreffenden der Eintritt in die Feuerwerks- bezw. Zeug-Laufbahn nicht versagt bleiben."

— [Theaterbrand.] Ein größeres Feuer brach in Rom am Dienstag früh um fünf Uhr in dem aus Holz gebauten Adrianotheater unweit der Engelsbrücke aus, äscherte das Theater in kurzer Zeit ein und bedrohte die umliegenden Quartiere aufs Schwerste. Die Römische Feuerwehr rechtfertigte ihren alten Ruf: eine Stunde nach Ausbruch des Brandes erschien eine ganz kleine Spritze mit einem Dutzend Pumpmannschaften am Brandplatz, nach einer weiteren halben Stunde eine Dampfspritze, von einem Kutscher in Zylinderhut gefahren. Da nämlich die Pferde fehlten, hatte ein Droschkenkutscher die Güte gehabt, seine Pferde an die Dampfspritze anzuspannen. Als die Feuerwehr endlich vor dem brennenden Theater stand, ergab sich, daß Wasser fehlte und Niemand wußte, wo sich die Feuerhähne der Wasserleitung befanden. Endlich wurde einer entdeckt, aber es fehlte der Schlüssel, ihn zu öffnen, sodaß der Wasserhahn gewaltsam erbrochen werden mußte. Das Feuer war inzwischen auf vier benachbarte Gebäude übergesprungen; deren Bewohner konnten nur mit großen Schwierigkeiten von dem inzwischen eingetroffenen Militär gerettet werden.

— Der Luxus der Armen ist oft ergreifender, als das Elend selber.

Bekanntmachung.

Der § 44 des Feld- und Forst-Polizeigesetzes vom 1. April 1880 lautet:

Mit Geldstrafe bis zu fünfzig Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen wir bestraft, wer:

1. mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefahrbringender Weise nähert;
2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt;
3. abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Strafgesetzbuches im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubniß des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in Königlichen Forsten ohne Erlaubniß des zuständigen Forstbeamten, Feuer anzündet oder das gestatteter Maßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt;
4. abgesehen von den Fällen des § 360 Nr. 10 des Strafgesetzbuches bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hülfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachtheile genügen konnte. [9747

Vorstehende gesetzlichen Bestimmungen werden hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Graudenz, den 24. April 1895.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Plonchaw No. 50 und Waldau No. 70 auf den Namen des Rittergutsbesitzers Wladimir von Kublicki-Piottuch in Topolno und dessen Ehefrau Wanda von Kublicki-Piottuch geborene von Jezewska eingetragene, im Kreise Culm belegene Gut [1683]

am 12. Juli 1895
Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer No. 4 versteigert werden.

Das Gut ist nach dem Grundbuche mit 514,88 Thlr., nach dem neuesten Auszug aus der Grundsteuer-Mutterrolle mit 514,06 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 279,9538 ha zur Grundsteuer, mit 744 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 13. Juli 1895
Vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer No. 4, verkündet werden.

Culm, den 8. Mai 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Hebestelle Hohenkirch diesseitigen Kreises soll von sofort bis zum 1. April 1896 anderweitig meistbietend verpachtet werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf

Mittwoch, den 22. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr

in meinem Geschäftszimmer hierselbst anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Zur Erlangung der Hebestelle ist die Hinterlegung einer Caution in Höhe des fünften Theiles der jährlichen Pacht erforderlich und behält sich der Kreis-Ausschuß das Recht vor, einem Pachtlustigen unter den drei meistbietenden Personen den Zuschlag zu ertheilen.

Bis zur definitiven Entscheidung sind die drei Meistbietenden an ihre abgegebenen gebunden und haften bis dahin mit der im Termin einzuzahlenden Caution. [1850]

Die allgemeinen und sonstigen Bedingungen unter welchen die Hebestelle vergeben werden soll, sind entweder während der Dienststunden in meinem Geschäftszimmer einzusehen oder die Abschrift gegen Nachnahme von 1 Mk. bei mir zu beantragen.

Briesen, den 13. Mai 1895.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Landrath Petersen.

Hypotheken-Darlehne

zu mäßigem Zinsfuß gewährt die Handelsbank in Hamburg durch Ernst Klose, Graudenz, Getreidemarkt 7.

Die Herstellung einer Abschlußmauer mit Pforte und eisernem Thor auf dem Arbeitshofe des hiesigen Gerichts-Gefängnisses, veranschlagt auf etwa 2500 Mark, soll im Ganzen öffentlich verdungen werden. Versiegelte Angebote mit kennzeichnender Aufschrift sind bis **Sonnabend, den 25. Mai 1895 Vormittags 11 Uhr** an den mitunterzeichneten Regierungsbaumeister einzusenden, woselbst auch täglich während der Amtsstunden die Verdingungs-Unterlagen eingesehen werden können. Der Verdingungs-Anschlag kann gegen Einsendung von 90 Pf. von dort bezogen werden.

Strasburg Wpr.,
[1712] den 13. Mai 1895.
Der Königl. Kreisbauinspektor.
Bucher.
Der Königl. Regierungsbaumeister.
W. Raësfeldt.

Ca. 100 Schock starke [1422

eichene Speichen

à Schock 6 Mk. sind in Adamsheide bei Wittmannsdorf verkäuflich.

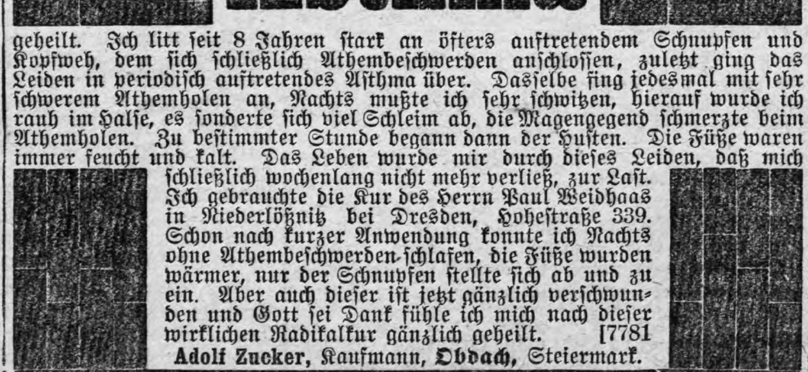
Segelyacht „Else"

konstruirt von Saefkor, geeignet für Binnen und See, ist billig zu verkaufen.
Infanterie-Kasino Dt. Eylau.

Mehrere Hundert Centner [1600

Eß- und Saat-Kartoffeln

(Reichskanzler und Magnum bonum), verkäuflich in Wolla p. Gr. Krebs.



Bekanntmachung.

Zum 1. August cr. hat die Neubesetzung der Stelle eines Magistrats-Sekretärs hierselbst zu erfolgen. Die Anstellung erfolgt zunächst probeweise auf 6 Monate, demnächst auf Lebenszeit. Von dem Anzustellenden wird verlangt, daß er mit allen in der städtischen Verwaltung vorkommenden Geschäften vollkommen vertraut und solche selbstständig zu bearbeiten im Stande ist. Das Anfangsgehalt beträgt 1200 Mark und steigt nach jedesmal zurückgelegter 3jähriger Dienstzeit um 100 Mark bis zum Höchstbetrage von 1500 Mark.

Bewerbungen, denen ein Lebenslauf und die vorhandenen Führungs- und Qualifikations-Nachweise bezufügen sind, werden bis zum 1. Juli cr. entgegengenommen. [1779

Militär-Anwärter erhalten bei gleicher Qualifikation den Vorzug.

Dt. Eylau, den 13. Mai 1895.
Der Magistrat.
J. V.:
Mencke.

Brennerei-Kartoffeln und Eßkartoffeln

kauft jeden Posten und bittet um Proben nebst Offerten [1252
W. Schindler, Strasburg.

Eine Parthie

alter Fenster

verschiedener Größe sind zu verkaufen.
Marienwerderstraße 4.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Jung. **Mann,** Kleinstädt., sucht per sof. od. 1. Juni Stellung in ein. Eisen-Haus- u. Küchengeräthe-Geschäft bei bescheid. Ansprüchen. Gefl. Off. w. briefl. mit Aufschrift Nr. 1651 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Kostenfreie
Stellenvermittelung f. Kaufleute
durch den [5802(
Verband
Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
Geschäftsstelle: Königsberg i. Pr.

Verheiratheter Landwirth
m. gut. Zeugn., 10 Jah. in einer Fam., s. weg. Veränd. der Wirthsch. per sofort o. 1. Juli bei bescheid. Anspr. dau. Stelle. Off. u. A. P, Graudenz, Mühlenstr. 8.

Ein älterer, gebildeter, solider, sehr erfahrener

Landwirth

sucht zum 1. Juli oder später möglichst selbstst. Stell., evtl. Vertret. Gefl. Off. unt. Nr. 1862 an die Exp. des Ges. erb.

Ein früherer Gutsbesitzer, auch poln. sprech., sucht von gleich oder später einen

Vertrauensposten

gleichviel in welcher Branche. Derselbe ist 40 J. alt, verheirath. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Off. an Eckloff, Scharenken, Kreis Oletzko. [1864]

Ein älterer, unverheiratheter, evang. **Inspektor** sucht, gestützt auf gute Zeugn., dauernde Stellung. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1707 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Brennereiverwalter, 10 Jahre b. Fach, evang., verh., kl. Fam., m. gut. Zeugn., der a. Wunsch a. d. Bearb. d. Gutsvorst.-Sachen übernimmt, sucht z. 1. Juli d. J. Stell. Off. u. Nr. 1656 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein in der Mühlenbranche in jeder Hinsicht erfahr. Fachmann, 32 J. alt, evgl., unverh., der schon lange Zeit Geschäftsführer u. Leiter größ. Handels- u. Kundenmühlen gewesen, sow. a. m. d. Mühlenbau vollk. vertraut ist, sucht in einer günstig gelegenen mittleren Wassermühle, welche derselbe eventl. später übernehmen könnte, **Stellung.**
Gefl. Offerten mit Eintrittsbedingungen unter Nr. 1643 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Zuschneider

akad. und prakt. geb., tücht. Fachmann, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht vom 1. Juni od. später in einem feinen Maaßgeschäft Stellung. Offerten u. Nr. 1644 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein verheiratheter
junger Oberschweizer [1259
mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. Jun Stelle zu einem kleineren Viehstand Meldungen an Fritz Häni, Schweizer Tharau bei Königsberg erbeten.

Instleute mit Scharwerker zum 1. Oktober nach oberwärts empfiehlt Frau Ziesig, Agentin, Rastenburg Opr.

Suche Lehre

für meinen Sohn, 15 Jahre alt, kräftig bei einem tüchtigen, energischen Schlossermeister. Off. zu richten an Muscate, Förster a. D., Riesenburg. [1758

Die Wirthschafterstelle
in Jungen bei Schwetz ist besetzt.

Die Inspektorstelle in Erlau ist besetzt. [1817

Für ein in einer Westpr. Provinzialstadt von 25000 Einwohnern, im eigenen Hause zu begründendes feines Kolonialwaaren-, Wein- und Destillations-Geschäft, wird ein intelligenter, umsichtiger

junger Kaufmann

zur selbstständigen Leitung gesucht. Derselbe soll später Socius werden, muß daher nicht ganz unbemittelt sein. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1854 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Die Stelle eines [1870

Buchhalters u. Correspondenten

ist in unserem Fabrik-Geschäfte — Eisengießerei für Handelsartikel und Emaillirwerk — vom 1. Juli d. Js. ab zu besetzen. Bewerber müssen durchaus selbstständig u. gewandt arbeiten können, kaufmännisch gut schreiben und mit allen Komtoirarbeiten vertraut sein. Bevorzugt werden solche, welche die Eisenwaarenbranche kennen. Den Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche wolle man Photographie und Lebenslauf beifügen.

Herzfeld & Victorius, Graudenz.

Für ein größeres Manufakturwaaren-Geschäft (Provinzialstadt in Baiern) wird ein routinirter

Verkäufer u. Dekorateur

gesucht, der im Stande ist, das Detail-Geschäft auf reelle Weise in großen Flor zu bringen. Das Geschäft hat 100 mille Lager, da bisher größtentheils en-gros. Meldungen mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 1639 an d. Exp. des Geselligen erb.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 15. Juni einen tüchtigen, selbstständigen [1419]

Verkäufer

sowie einen Volontair

beide der polnischen Sprache mächtig. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüche erwünscht.

S. Wollenberg, Mewe Westpr.

Für mein Modew.- u. Damen-Konfekt.-Geschäft suche ich per 1. Juni d. J. einen

tüchtigen Verkäufer

der auch guter Dekorateur sein muß. Offerten nebst Gehaltsansprüchen ohne Station und Photographie erbeten.

[1849] A. Karger, Magdeburg.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche einen tüchtigen, selbstständigen [1745

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, per 1. Juni.

H. Zeimann, Culm a/W.

Für mein Cigarren-Geschäft suche ich p. 1. Juli einen m. der Branche vertrauten

flotten Verkäufer.

Johann Wiens Nachfl., Danzig.

In meinem Manufakturwaaren-Geschäft findet ein [1792]

tüchtiger Verkäufer

der poln. Sprache mächtig, per 1. Juni Stellung. D. Auerbach, Bromberg.

In meinem Manufakturwaaren- und Produkten-Geschäft findet ein [1782]

junger Mann

flotter Verkäufer, am 1. Juli d. Js. Stellung. Reflektanten wollen Zeugnisse und bescheidene Gehalts-Ansprüche bei freier Station angeben.

Isidor Gutmann, Vietz an der Ostbahn.

Suche per sofort für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft einen gewandten [1812

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig. Den Gehaltsansprüchen sind Zeugnißabschr. beizufügen.

L. Arens, Lubichow Wpr.

Ein tüchtiger [1765]

junger Mann

der das Leder-Geschäft gründlich versteht und schon kleine Touren mit Erfolg gemacht hat, verlangt sofort oder 1. Juni. Photographie und Zeugnisse erwünscht.

Hermann Meier, Pyritz i. Pomm.

Ein junger Mann

der soeben seine Lehrzeit beendet hat, findet von sofort in meinem Colonialwaaren-, Destillations- und Mehlgeschäft Stellung. Polnische Sprache vollständig erforderlich. G. Boldt, Bromberg,

1595] Schwedenbergstraße 31.

Suche zum sof. Antritt wie 1. Juni resp. 1. Juli cr. tüchtige ältere wie jüngere Gehilfen der Materialwaaren- und Destillations-Branche. [1823

Paul Schwemin, Danzig, Hundegasse 100, III.

Für die hiesige **Stärkefabrik** wird zu sofort oder später ein [1160

verheiratheter Mann

gesucht der mit dem Betriebe derselben sowie mit der Führung der Dampfmaschine vertraut ist, und sich außer der Betriebszeit auch anderer Landarbeit unterzieht. Zeugnisse sind einzusenden an das Dom. Lebehn bei Grambow in Pommern.

Ein Werkführer [1822]

der vertraut ist in Cement-Arbeiten, z. B. Fliesen, Grabeinfassungen, Grabdenkmälern rc. find. bei gutem Lohn per sofort dauernde Stellung in meiner Cementwaaren-Fabrik.

August Schröter, Briesen Wpr.

Ein älterer [1226

Buchbindergehilfe

findet dauernde Beschäftigung. (Vergolder ausgeschlossen).

Heinhold, Inowrazlaw.

Uhrmachergehilfe

sicher und gut arbeitend, sucht [1791

O. Dorban, Marienwerder Wpr.

Tüchtige Barbiergehilfen

finden sofort dauernde Stellung bei

1691] F. W. Salomon in Thorn.

Zwei Barbiergehilfen

können sofort eintreten bei W. Langer, Barbier, Stolp in Pom. [1657

---

1 Malergehilfe und 2 Lehrlinge

können sofort eintreten bei [1522

Joh. Osinski, Malermeister.

Ein zuverl. Malergehilfe

zur Leitung eines Malergeschäfts kann sofort eintreten bei [1793

J. Pohlmann in Neidenburg Op.

Einen Tischlergesellen

sucht von sofort [1818]

Carl Jordan, Steinden b. Tauer.

Zwei Tischler-Gesellen

auf Bauarbeit sucht [1831

R. Mielieh, Dt. Eylau.

Wir suchen zum **sofortigen Antritt** einen selbstständigen [1680

Modelltischler.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw Maschinenfabrik u. Kesselschmiede.

Tüchtiger Tischlergeselle

kann sofort eintreten bei Tischlermeister W. Schmidt, Herzogswalde Opr.

Ein tüchtiger, jüngerer [1613

Bäckergeselle

kann sofort bei mir eintreten als Zweiter. G. Zander, Bäckermstr., Garnsee.

Ein ordentlicher [1740]

Bäckergeselle

der auch in der Kuchenbäckerei erfahren ist, kann sofort eintreten.

E. Mutzeall, Bäckermeister, Lauenburg i. Pomm.

Ein unverheiratheter, selbstthätiger

Gärtner

mit bescheidenen Ansprüchen, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. [1754

Gut Neuhof bei Rosenfelde, Kr. Dt. Krone Wpr.

Ordentliche Gehilfen

erfahren in Topfpflanzenkulturen und Rosenveredlen (aber nur solche), finden Stellung von sofort oder später. Zeugnißabschriften mit Gehaltsansprüchen an H. Riemer, Kunst- u. Handelsgärtnerei, Braunsberg Ostpr. [1612]

2—3 tüch. Schneidergesellen

können sofort eintreten. [1748

M. Wölke, Freystadt Wpr.

Drei Böttchergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei M. Pomrenke, Böttchermeister,

1821] Bromberg.

---

2 tüchtige Ofensetzer

für gute Arbeit und [1687

2 Lehrlinge

sucht A. Woida, Töpfermeister, Culmsee.

Einen tüchtigen [1537

Schornsteinfeger-Gesellen

braucht von sofort (oder auch später) A. Lewin, Bez.-Schornsteinfegermstr., Saalfeld Opr.

Ein erfahrener [1749

Schneidemüller

auf Walzengatter, wird bei hohem Lohn per sofort gesucht.

Luttkenwalde per Reichenau Ostpr. Die Verwaltung.

Ein junger, nüchterner [1741]

Müller

der auch mit Lokomobile arbeiten kann, findet bei freier Station und einem Einkommen von ca. 600 Mark vom dritten Pfingstfeiertage ab dauernde Stellung auf Mühle Czistowo, Kreis Flatow Westpr., bei W. Reiß.

Zwei tüchtige [1321]

Stellmachergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei F. Kuligowski, Wagenfabrik, Briesen Westpr.

Ein tüchtiger [1493

Stellmachergeselle

findet sofort dauernde Beschäftigung, auch kann

ein Lehrling

von sogleich eintreten bei

E. Bergund, Gr. Peterwitz.

Einen tücht. Stellmacherges.

sucht sofort G. Pelz, Stellmachermstr.,

1689] Osterode Opr.

Ein bis zwei tüchtige [1830]

Klempnergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei E. Fusse, Osterode Ostpr.

Ein Heizer

(gelernter Schmied bevorzugt), findet in Kruppa bei Johannisburg Ostpr. dauernde Stellung bei hohem Lohn.

1617] Pelny.

Suche von sogleich ein älteren, erfahrenen, ersten Schlosser der schmieden und drehen kann, sowie mit Bauschlosserei und landwirthschaftlichen Maschinen Bescheid weiß. Verheirathete bevorzugt, da freie Wohnung vorhanden.

E. Sawallisch, Schlossermeister,

1239] Lauenburg in Pom.

Tüchtig. Lokomotivführer

zum Bau Gramenz-Bublitz von sofort gesucht. Der Unternehmer R. Lange,

[1666] Bublitz.

Tüchtige Bauschlosser sowie 2 Lehrlinge

können sofort eintreten bei [1688

E. Trenkel, Schlossermeister, Culmsee.

---

1 Schmiedegeselle

kann von sofort eintreten bei Schmiedemeister Gruß, Tabakstraße 25. [1747

Dachpfannenmacher

finden Beschäftigung. [1778

Siebert, Sierokopas b. Neidenburg.

Ein Ziegler

verheir., mit guten Empfehlungen und Zeugnissen, kann sofort eintreten.

Dom. Woynowo bei Wilhelmsort, Kr. Bromberg. [1674

Ein Zieglergeselle kann sich noch melden bei [1776

P. Grotzki, Ziegeleibes., Czersk Wpr.

Tüchtige Ziegelstreicher, Dachpfannenmacher, Arbeiter und Abträger

finden von sofort bei hohem Accord dauernde Beschäftigung. [1597

Ringofen-Ziegelei Pr. Holland.

Haushälter

der die Arbeit am Selter-Apparate versteht, sucht zum 1. Juni [1412

Fortuna-Drogerie Stralkowo.

Ein älterer, noch kräftiger u. aufst. nücht. Mann ohne Anh. wird für eine **Gastwirthschaft aufs Land gesucht.** Ders. muß mit allen Arbeit. vert. sein, auch aufwarten können. Off. u. L. K. Ins.-An. d. Ges. Danzig (W. Mecklenburg) Jopeng.

Einen jungen, fleißigen [1809

Hausmann

sucht von sogleich

H. Sieg, Bäckermeister, Oberthornerstraße 30.

Ein zweiter Hausdiener und ein Laufbursche [1866

können zum 1. Juni eintreten.

„Hotel schwarzer Adler."

Tüchtige Arbeiter und Arbeiterinnen

zum Rübenbau und anderen **Erdarbeiten** besorgt pünktlich und prompt unter sehr günstig. Bedingungen [1865

J. Zielazek, Posen, St. Martin 38.

In **Zelgno** bei Culmsee wird zum 1. Juni ein jüngerer, evangelischer

Wirthschaftsbeamter

mit nur guten Zeugnissen gesucht. [1224

Dom. Faulen bei Gr. Gardinen sucht einen [1626

Wirthschaftsbeamten

bei 300 Mk. Gehalt zum 15. Juni. Abschrift der Zeugnisse erbeten.

---

1 Rechnungsführer

für Dampfsägewerk und Gutswirthschaft wird gesucht.

Offerten nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1640 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche einen [1424

jungen Mann

der schon in Rübenwirthschaften thätig gewesen, per sofort oder 1. Juni cr. Gehalt nach Uebereinkunft.

W. Erdtmann, Gutsbesitzer, Erlau Nakel (Netze).

Ein Wirthschaftseleve

findet bei freier Station freundliche Aufnahme in Dom. Kl. Malsau bei Rukoschin. [1485

Ein Wirthschaftseleve

aus guter Familie bei Familienanschluß und freier Station von sogleich gesucht.

Zu erfragen in der Exped. des Geselligen unter Nr. 779.

---

8 Unterschweizerges.

Für sofort und zum ersten, Stellung wird frei zugewiesen durch Oberschweizer Stoll,

Dom. Sdunkeim, Tolksdorf Opr.

Suche z. sof. Antritt einen **Hofmeister** der gut säen kann, mit Maschin. vertr. ist u. auch etwas Stellmacherarb. verst. Pers. Vorst. erw. Ziganfenberg 4 bei Danzig.

Ein ordentlicher, unverheiratheter

Hofmeister

der zugleich Stellmacher, zum 1. Juni d. Js. gesucht. [1602

Vorstellung Bedingung.

Rieck, Rokitten bei Dirschau.

Suche zu sofort einen tüchtigen und ehrlichen [1431

Hofmeister

der säen und mähen kann. Zeugnisse in Abschrift erbeten.

Gutsbesitzer v. Thien, Lichtenhagen bei Schlochau.

Suche für mein Materialw.- und Destillations-Geschäft per sofort [1624

einen Lehrling.

G. Pick, Bischofswerder.

Ein Lehrling

Sohn ordentlicher Eltern, für mein Materialwaaren-Geschäft sucht [1607

E. Farchmin, Bischofswerder.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche von sofort oder später einen [1625

Lehrling

welcher der polnischen Sprache mächtig ist. J. Heymann, Gilgenburg Opr.

Für mein Colonialwaaren-, Delikateß- und Drogen-Geschäft suche per sofort

einen Lehrling

mit erforderlicher Schulbildung [1623

Ed. Lange, Dt. Eylau.

Ein [865

Lehrling

Sohn achtb. Eltern u. im Besitz gut. Schulkenntn. findet geg. monatliche Remuneration Stellung in der

Homann & Weber'schen

Buch- und Kunsthandlung, Danzig.

Zwei Lehrlinge

zur Fleischerei sucht [1843]

L. Adloff, Marienwerderstraße 35.

Zwei Barbierlehrlinge

können sofort eintreten bei [1841]

C. Baumgart, Graudenz, Oberthornerstraße Nr. 11.

Für das **Comtoir** einer Biergrosshandlung und Mineralwasserfabrik wird ein

Lehrling

unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. Offerten beförd. die Exped. des Geselligen unter Nr. 1675.

Suche einen [1780

Kellner-Lehrling

von sogleich für meine Bahnhofswirthschaft.

Emil Graustein, Marienwerder.

Für mein Leder-Geschäft u. Schäftefabrik wird ein kräftiger [1757]

Lehrling

verlangt. Derselbe muß gute Schulbildung und gute Handschrift haben, mos. per sofort oder später. Bedingung. günstig.

Hermann Meyer, Pyritz i. Pomm., Leder-Handlung und Schäfte-Fabrik.

Einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, sucht von sofort

Rich. Rommel, Konditorei,

1814] Inowrazlaw (Posen).

Einen Glaserlehrling

sucht zum sofortigen Antritt

M. Busse, Glasermeister,

[1774] Neustadt Wpr.

Junge Leute

zur Ausbildung zu Maschinisten für Dampfdresch-Apparate v. sogleich gesucht.

R. Somnitz, Bischofswerder Wpr.



Eine junge Dame

3 Jahre im kaufmännischen Comtoir, seit 2 Jahren in einer größeren Zeitungsexpedition thätig, mit dem Annoncenwesen und Comtoirarbeiten vertraut, sucht zum 1. Juli oder später passende Stellung. Offerten unter Nr. 1686 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein j. Mädch. a. sehr. achtbr Fam. d. l. Zeit in Berlin erst. Häusern th. war, s. Stellung als **Verkäuferin**, gl. viel w. Branche. Zu erfr. Markt-Platz 22, p.

Kath. Kindergärtnerin 1. Kl.

sucht Stellung. Off. erb. unter **E. G.** hauptpostlagernd Insterburg. [1859

Eine **Erzieherin** mit vorz. Zeugn. sucht Stell. a. Hausl. od. a. Gesellschaf. Da im Haushalt erfahren, auch als Repräsentantin. Off. u. W. O. postl. Prust.

Ein j. nicht unbemitteltes Mädch. a. anst. Fam. (Waise) d. schon in Stell. gew. s. g. freie Station **Stelle a. Stütze.** Familienanschl. Beding. Off. u. E. S. postl. Danzig. [1824]

Ein jung., besch. u. tüchtiges **Wirthschaftsfräulein,** welch. i. allen Zweigen d. Landwirthsch., sowie Kochen u. Backen wohl erf. ist, sucht z. 1. Juni a. liebsten selbstständ. Stellung. Familienanschluß erbeten. Offerten mit Gehaltsangaben unter **A. B.** hauptpostl. Bromberg erbeten. [1659

Empfehle e. **1. Stubenmädchen,** w. nähen, plätten u. feine Handarbeit versteht, passend f. ein gräfl. Haus.

Hardegen Nachfl., Danzig,

[1835] Heiligegeistgasse 100.

Stuben-, Kindermäd. u. Köchin, alles empf. Frau Utsching, Langestr. 7.

Eine evang., musik., geprüfte

Erzieherin

wird zu zwei Mädchen, 11 und 7 Jah. und einem Knaben von 8 Jahren, so bald gesucht. Gehalt 300 Mk. pro anno. Offerten bitte unter **M. J.** postlagernd Sommerau Westpr einzusenden. [1766

Suche unter bescheidenen Ansprüchen von sofort oder 1. Juli cr. eine geprüfte musikalische [1632]

evangelische Erzieherin

für zwei Mädchen im Alter von 8 bis 10 Jahren. Gehaltsansprüche sowie Einsendung der Photographie u. Zeugnisse sind einzusenden an

Rittergutsbesitzer Treichel, Glinke p. Krokow Wpr.

Ein junges Mädchen,

welches die feine Küche erlernen will, wird für ein Hotel ges. Meld u. 1807 an die Exped. des Gesell.

Ich suche zu sofort zu 2 Knaben v. fast 5 und 6 Jahren ein [1407

gebildetes Fräulein

geübt in weiblichen Handarbeiten. Gute Zeugnisse über ähnl. Stell. sind erford.

Frau Landrath Brückner, Marienwerder Wpr.

Zu sofortigem Antritt suche für meine Bäckerei, Conditorei (ohne Restaurant) eine ältere, tüchtige, in dieser Branche erfahrene und zuverlässige [1769

Verkäuferin

zur Führung meiner Commandite. Photographie, Zeugnißabschriften, Altersangabe, Gehaltsanspr. u. kurzer Lebenslauf mit Angabe der Confession sind einzureichen an Bäckermeister Carl Bendzulla, Osterode Opr., Baderstraße Nr. 12. Unvollkommene Offert. können nicht berücksichtigt werden.

Zwei perfekte, wohlempfohlene

Verkäuferinnen

für Kurz-, Glanterie- und Spielwaaren-Geschäft per sofort gesucht. Offerten nur mit Zeugnißkopien erbeten. [1751

C. H. Müller, Rastenburg Ostpr.

Eine gewandte [1851]

Verkäuferin

aus der **Wäsche-Branche,** firm im Einrichten von Wäsche und der polnischen Sprache mächtig, findet bei hohem Salair angenehme, dauernde Stellung in der **Wäsche-Fabrik** von

Reinstein & Simon, Posen.

Per 1. Juli wird für ein Glas- und Porzellan-Geschäft ein [1510]

jüngere Verkäuferin

nach außerhalb bei freier Station gesucht. Offerten mit Gehaltsforderung werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1510 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine flotte [1667]

Verkäuferin

nur erste Kraft, welche in der Kurz-, Weiß- und Putzbranche vertraut, der polnischen Sprache mächtig sein muß, findet per sofort Stellung bei Julius Gembicki, Thorn.

Suche für meine Restauration per sofort ein **junges,** [1834]

anständiges Mädchen

Kellnerin ausgeschlossen.

Hubrecht, Stuhm.

Ein junges Mädchen

welches Lust hat, das Molkereifach zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen zu sofort oder zum 1. Juni eintreten. [1746

Molkerei Briesen Westpr.

Eine tüchtige evangel.

Meierin

mit feiner Butter- und Käsebereitung erfahren findet sofort Stellung. Gefl. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1413 an die Exp. des Geselligen erbeten.

Wirthin

bei bescheidenen Ansprüchen zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushaltes auf dem Lande gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften zu richten an die Gutsverwaltung Friedrichsfelde bei Schwentainen Reg.-Bez. Königsberg.

Auf der Domaine Griewe bei Unislaw Kreis Culm wird zum 1. Juli

eine tüchtige Wirthin

gesucht, welche im Haushalt und feiner Küche perfect ist, auch in Kälber- und Federviehaufzucht Erfahrung besitzt. Gehalt nach Uebereinkunft. Bitte Meldungen mit Zeugnißabschriften zu senden an Frau Oberamtm. Meyer zu Bexten.

Vom 1. Juni bis 20. Juli wird zur Vertretung der Hausfrau eine in der Landwirthschaft erfahrene [1845

Wirthin

gesucht. Off. mit Gehaltsangaben erb. Gut Adolfshof bei Buchholz Wpr.

Gesucht zum 1. Juli [1846]

evangel. Wirthin

für Küche und Federvieh;

evangel. einfache Jungfer

geübt im Schneidern, Waschen, Plätten rc. Zeugnisse sind einzusenden an

Gräfin Goltz geb. v. Borkowski, Czaycze bei Wissek, Regierungs-Bezirk Bromberg.

Dom. Kirschenau, Kreis Löbau Westpr. sucht zum 1. Juli [142]

eine Wirthin

mit bescheidenen Ansprüchen. Zeugnißabschriften und Gehaltsangabe bitte einzusenden. [142]

Ein evang., polnisch sprechendes

Wirthschafts-Fräulein

wird zum 1. Juli gesucht. Gehaltsansprüche rc. sind zu senden an Frau Rittergutsbes. Bernhard, Strzyzewo bei Patschkowo, Gnesen. [1867

---

8 Mädchen

mit Köchin vom 15. Juli gesucht in [1739

Gawlowitz, bei Rehden.

Ein ordentl. Mädchen

wird von sogleich als **Köchin** zu mir gesucht. Zeugnißabschriften zu senden an Frau Premierlieutenant Sackersdorff, Marienwerder. [1761]

Eine Aufwartefrau

kann sofort eintreten, [1736

Max Breunig, Trinkestraße.

Ernst Eckardt, Civ.-Ing., Dortmund
Specialitäten:
Fabrik-Schornsteinbau
aus rothen und gelben Radialsteinen.
Lieferung der Radialsteine.
Schornstein-Reparaturen.
Geraderichten, Erhöhen, Binden und Ausfugen während des Betriebes, Ruß- und Funkenfänger.
Einmauerung von Dampfkesseln.
Blitzableiter-Anlagen.
Ausführung unter Garantie. — Geschäft gegründet 1875.

Nordlandsreisen

bis zum **Nordkap** unter Anlaufen aller sehenswerthen Fjorde Norwegens vermittelst des erstklassigen, elegant eingerichteten

Passagierdampfers „Balder“.

Abfahrt von Danzig **Anfang Juli**, Dauer der Reise ca. 4 Wochen. Preis incl. bester Verpflegung Mk. 420—450, je nach Lage des Schlafplatzes. [1852]
Ausführliche Prospekte und Näheres durch die Rhederei

Behnke & Sieg, Danzig.

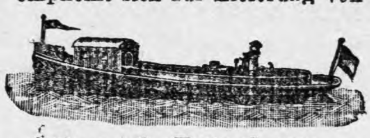
Marienwerder Wpr.

Empfehle mich zur Ausführung von allen in mein Fach schlagenden Arbeiten für [1763

Zuckerfabriken, Brennereien, Brauereien, Molkereien Färbereien, Apotheken und chemische Laboratorien, Herstellung u. Lieferung von Apparaten für Spiritus, Bier, Selter- und destillirtes Wasser. Anlage von Bade-Einrichtungen und Heizungen. Anfertigung div. Rohrleitungen in Kupfer, Eisen, Messing u. Blei. Wasserleitungen und Pumpen. Lager von Küchen-Geschirren in Kupfer und Messing. Neu-Verzinnen und Reparatur-Arbeiten
werden aufs Sauberste ausgeführt. [1763
Hochachtungsvoll
Wilhelm Conrad
Kupferschmiedemeister
Marienwerder, Marienburgerstr. 32.

H. Merten, Danzig
Schiffswerft und Maschinen - Fabrik
empfiehlt sich zur Lieferung von

Schleppkähnen, Taucherschiffen, Schuten, Prähmen,



Pontons, Hand- und Dampfbaggern, eisernen Flussdampfern,

Dampf-, Petroleum- und Benzin-Booten für Passagier- und Güterverkehr.
Motorboote von 6 bis 20 m Länge stets im Bau.
Neueste Bootsform eigener Construction. D. R. G. M. No. 34 121.
Zeichnungen und Voranschläge kostenfrei.

Unsortirte



Havana

à 60 Mk. per Mille,
nicht nur sogenannter „Havana-Schuß,
empfiehlt [1826]
als außerordentlich preiswerth und gut und lange nicht dagewesen.
Originalkisten von 200 Stück mit 5 Proz. Rabatt.

Eduard Kass, Danzig

Langgasse Nr. 41, gegenüber dem Rathhause.
Gegründet 1841.



Flaschenkühler
unentbehrlich für jeden Hotelier, Restaurateur, Destillateur 2c., auch sehr zu empfehlen für den Privatgebrauch, gleichzeitig als Zierde für die feinste Tafel. [1795

Bierdruck-Apparate
von den einfachsten bis zu den elgantesten. Illustr. Preislisten über Flaschenkühler oder Bierdruck-Apparate gratis und franko.
R. Heiland, Stolp i. Pomm.
Aelt. Pomm. Bierdr.-App.-Fabrik.

Ca. 50 Ctr. Richtstroh
hat zu verkaufen
1856] V. Spichalski,
Kl. Schönbrück b. Gr. Schönbrück.

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Ein vorzüglicher [1838
Bierdruckapparat
2-hähnig, mit Kohlensäureeinrichtung, bestes Hannover'sches Fabrikat, hat preiswerth abzugeben
Laboschin, Gnesen.

Ein Boot
elegant, leicht und dauerhaft gearbeitet, **Platz für ca. 25 Personen,** passend für Landseen oder Parkteiche. Preis 250 Mark, ist reell das Doppelte werth. Verkäuflich bei F. H. Wolff, Danzig, Hohe Seigen. [1828]

Mondamin

alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.
ist zu **Puddings, Milchspeisen, Flammrys, Sandtorten, z. Verdickung v. Suppen, Saucen, Cacao etc.** vortrefflich. In Colonial-, Delicatess- und Drog.-Hdlg. in Pack. à 60, 30 u. 15 Pf. [9327

Stellung, Existenz, höheres Gehalt
erlangt man durch eine gründliche
kaufmännische Ausbildung
welche in **nur 3 Monaten** von jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen, Eltern und Vormünder belieben
Institutsnachrichten gratis
zu verlangen.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut,
Otto Siede, Elbing.

Bekanntmachung.

Den Restbestand der zur **Louise Schillke**'schen Konkursmasse gehörigen **Putz- und Wollwaaren,** abgeschätzt auf 1580 Mark, beabsichtige ich freihändig im Ganzen zu verkaufen. Die Besichtigung kann an den Wochentagen erfolgen. Die **Repositorien und Ladentische** sind ebenfalls zu verkaufen. Käufer wollen sich melden bei [1800
Carl Schleiff,
Konkursverwalter in Graudenz.

Bekanntmachung.

Die zur Uhrmacher **Max Reischun**'schen Konkursmasse gehörigen Waaren, bestehend aus **Uhren, Uhrketten, Gold- und Silbersachen,** abgeschätzt auf 2198 Mark, beabsichtige ich im Ganzen freihändig zu verkaufen. Die Besichtigung und Einsicht der Inventur kann, nach vorheriger Meldung bei mir, erfolgen. [1801
Carl Schleiff,
Konkursverwalter in Graudenz.

Bekanntmachung.

Auf dem **Pfarrgute in Slupp** bei Melno sind die nachbezeichneten zur **Johann Sentkowski**'schen Konkursmasse gehörigen **Gebäude** zum Abbruch zu verkaufen.

1. Eine Scheune mit Wagenremise und Speicher, 39,23 Meter lang, 10,30 Meter breit, 3,80 Meter hoch, aus Fachwerk mit Brettern bekleidet und Strohdach, in gutem baulichen Zustande befindlich. [1802
2. Ein Backhaus und Federviehstall, 10,15 Meter lang, 3,70 Meter breit, 2,30 Meter hoch, massiv mit Pappdach, neu
3. Wohnhausanbau, 7,85 Meter lang, 4,50 Meter breit, 2,50 Meter hoch, massiv mit Pappdach.

Die Besichtigung der Gebäude kann, nach Meldung bei Herrn **Sentkowski,** erfolgen. Wegen der Bedingungen haben die Käufer sich an mich zu wenden. Der Abbruch muß vor dem 1. Juli erfolgen.

Graudenz, 3. Mäi 1895.
Der Konkurs-Verwalter
Carl Schleiff.

Pferdezahn-Mais
Thymothee, Roth-, Weiss-, Gelbklee, Prov.-Luzerne, Grassamen, Senf- und **Stoppelrübensamen** offerirt auf Anfrage sehr billig. Samenhandlg.
1453] **Carl Mallon, Thorn.**

Eröffne am 15. Juli cr. in
Rosenberg Wpr, ein
Getreide- u. Saaten-Geschäft. [1196]
Adolph Bukofzer.

Tilsiter
Magerkäse, schöne Waare, pro Centner
Limburger
pro Centner 13 Mark gegen Nachnahme offerirt [6140]
Central-Molkerei
Schöneck Westpr.

1000 Schock
gutes Drausen-Dachrohr
stehen billig zum Verkauf bei [1848
Kienast, Augustwalde
p. Rückfordt Wpr., Bahnst. Markushof.

Habe 5—6 Centner [1815
Tilsiter Fettkäse
billig abzugeben.
E. Gorris, Blumenau Opr.

200 Ctr. Eßkartoffeln
gute Dabersche, à Ctr. 2 Mk., verkauft Gutsbesitzer Marquard, Malzmühl bei Schlochau. [1832



Bruteier
von hellen Brahmahühnern à St. 15 Pf.,
von echten Langshahn à St. 20 Pf.
1806] M. Fischer, Salzstraße 4.

Gummi-Artikel
Neuheiten von Raoul & Cie., Paris.
Illustr. Preisliste grat. u. discret d.
W. Mähler, Leipzig 42.

Anzug- u. Paletotstoffe
von Bucksk., Kammg., Cheviot 2c. offerirt j. M. zu Fabrikpreisen. Reste billiger. Große Musterauswahl franko. [8399
C. A. Schulz, Tuchfabrik, **Guben.**

Colossaler Erfolg für Angler!
Fisch-Witterung.
Das vollkommenste Lockmittel für alle Fische. Preis per Glas nebst Gebrauchsanweisung Mk. 1,25 und 2,50. Zu haben in allen besseren Colonialwaarengesch. Malchow a. d. oberen Seen Mecklbg.
Oskar Busse, Chemische Fabrik.

Gesundheitsapfelwein
Borsdorfer 1893er à Fl. 35 Pf.,
Reinetten 1893er à Fl. 40 Pf.,
dto. mit Saccharin gesüßt, à Fl. 45 Pf.,
in Champagner-Fl. à 3/4 Liter,
versendet incl. Emballage gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages in nur bester Qualität [1091]
A. Wegner,
Bromberg-Schleusenau.

Johannisbeerwein
rein u. wohlschmeckend, à Flasche 70 Pf. incl. Glas, empfiehlt [1742]
Ehlert, Kalthof bei Marienburg.

Wachholderbeeren
offerirt billigst [1491
H. Hirschfeld, Johannisburg Ostpr.

Sanatorium
und
Wasserheilanstalt
Zoppot, Haffnerstraße Nr. 5.
Erfolgreiche Kuren bei chronischen Krankheiten, wie Blutarmuth, Nervosität, Magen-Darm- und Lungen-Katarrhe, Asthma, Rheuma, Gicht, Fettsucht u. s. w. — Danksagungen über erfolgreiche Kuren liegen vor. Naturgemäße Heilfactoren: Bäder, Massage, Electricität, Diätkuren 2c. Preise sehr mäßig, Prospecte gratis, für Erholungs-Bedürftige Zimmer à 1 Mk., mit Pension 3 Mark p. Tg. **Dr. med. Chr. Feuerstein in Wien,** approb. pract. Arzt, Director der Anstalt. [8523

Wollmarkt Thorn
den 13. Juni cr.

4 Lit. Dos. v. 50 1895 **Matjes**heringe delikate Waare 3 Mark. Col. **Pracht-Räucherflunder** ff. 4 Mk. **E. Degener,** Fischerei 2c., **Swinemünde.**

Pianinos
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill.
Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1

Echt chinesische
Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2,85
übertreffen an **Haltbarkeit** und großartiger **Füllkraft** alle inländischen Daunen; in **Farbe** ähnlich den **Eiderdaunen,** garantirt neu und bestens gereinigt; **3 Pfd. zum grössten Oberbett ausreichend.** Tausende von Anerkennungsschreiben. Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht unt. 3 Pfd.) geg. Nachn. von der
ersten Bettfedernfabrik
mit electrischem Betriebe
Gustav Lustig
BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

Grabeinfassungen
aus einem Stück bestehend, mittelst Maschinen hochfein poliert, fertigt seit Jahren und hält stets vorräthig [6386
A. Kummer Nachf., Elbing
Cementröhren- u. Kunststeinfabrik mit Dampfbetrieb.

Delikate Dillgurken
pr. Schock Mk. 1,50, empfiehlt [1308]
Waldemar Rosteck,
Rehdenerstraße Nr. 6.

Sommerroggen
Saatklee, Runkelsamen off. billigst
H. Safian, Thorn.

Ein Satz gut erhaltenes [1863
Schmiede-Handwerkszeug
billig zu verkaufen bei Fritz Sunkel in Johannisburg Opr.

Prima frische sortenreine
Runkelsämereien

	Ctr.	10 Pfd.
Gelbe Oberndorfer	17,00	2,00
„ Eckendorfer	17,00	2,00
Rothe Eckendorfer	17,00	2,00

Bei größerer Abnahme billiger.
Grünkopf. Riesenmöhren, Wrucken 2c. billigst.
Ia Tannenklee p. Ctr. 40 Mark.
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

Eine vollständige [1248
Salon-Einrichtung
Möbel fast neu, umzugshalber billig zu verkaufen Blumenstr. 13, part.

Für 18 ₰ 1 Liter Wein
kann Jedermann sich selbst aus meinem vorzüglichen
Aecht. Trauben-Extract
bereiten, ausgezeichnet durch feines Aroma und Wohlbekömmlichkeit, anerkannt durch zahlr. Wiederbestellung. 1 Fl. genügt f. 50 Liter, m. Gebrauchsanw. Mk. 5.20, gegen Nachn. **Mk. 5.50** incl. Porto und Verpackung.
E. Heyler, Ingweiler (Elass).

4 bis 500 Centner schöne [1819]
Eßkartoffeln
verkäuflich in Schoetzau bei Rehden.

Blaue Eß- und blaue Riesen-Kartoffeln
verkauft Schondorff, Brattwin.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 114.

Graudenz, Donnerstag] [16. Mai 1895.

„Es sah eine Linde in's tiefe Thal."

12. Forts.] Novelle von R. Litten. [Alle Rechte vorb.

Rasch sich orientirend, durchschritt der Professor den prächtig gehaltenen Park, der ihn von seinem Ziele trennte, und stieg die bequemen Terrassenstufen des Schloßberges hinan. Oben aber blieb er wie festgebannt stehen und schaute mit entzückten Blicken auf das Bild, welches sich ihm hier so überraschend bot. Man hatte an dieser Seite die Spitze des Hügels abgetragen und ein Stückchen Eden darauf geschaffen. Eine Fülle von seltenen köstlichen Blumen, duftenden Gebüschen, schattigen Bäumen, von großblumigen, schwebende Guirlanden bildenden Schlinggewächsen, flatternden, um zierliche Lauben spielenden Ranken, und dazwischen lockend, winkend, mit weißen, geheimnißvollen Gesichtern aus dem Grün lugend, eine große Anzahl weißer Steingebilde.

Am Eingang eines Pavillons bemerkte der Professor auf schön gemeißeltem Granitsockel eine Bildsäule aus Marmor. Er wollte auf diese zuschreiten, blieb aber plötzlich hinter der hochstämmigen Pflanzengruppe, die er umgehen mußte, stehen. Die Thür des zierlichen Baues war offen, Gräfin Frieda stand im Thürrahmen. Golden schimmerten im Sonnenlicht ihre gelösten, nur durch einen kleinen Schildpattkamm zusammengehaltenen Locken, ein loses Gewand von rother Seide floß in malerischen Falten an ihrer schmiegsamen Gestalt herab. Der sie selbstvergessen Anschauende glaubte nie etwas Liebreizenderes erblickt zu haben, und als sie jetzt leicht das Köpfchen neigte, sodaß das schimmernde Lockengewirr fast die dunklen feingezeichneten Brauen berührte, als sie dann wieder aufblickte und mit träumerisch-sehnsüchtigen Augen in die Ferne schaute, da durchzuckte es ihn eigen, mit fast quälender Gewalt. Vor seinem Geiste flatterte etwas, ein Schemen, ein traumhafter Gedanke, eine unklare tastende Empfindung, die sich nicht festhalten, in keine bestimmte Form bringen ließ. Und das Sonderbarste: Genau so war es ihm schon einmal gewesen, am verflossenen Tage, als zum ersten Male die weiche dunkle Stimme des schönen Mädchens an sein Ohr schlug.

Aber hier war wahrlich nicht der Ort, der Berechtigung solcher momentanen Regungen nachzuspüren! Er mußte vortreten, sich zeigen, wollte er nicht als dreister Späher erscheinen. Mit tiefgezogenem Hut schritt er auf die Träumende zu.

„Verzeihung für den Eindringling!" bat er. „Ich weiß, ich war kühn, aber die Schönheit dieses herrlichen Fleckchens Erde könnte selbst weniger schönheitsdurstige Augen wie die meinen zu unbefugter Umschau verleiten."

Sie hatte ihm erst blaß und sprachlos — vor Schreck über sein plötzliches Erscheinen, schalt das Gewissen des Gelehrten — entgegengesehen, jetzt reichte sie ihm hocherglühend mit freudigem Lächeln die Hand.

„Willkommen, Herr Professor! Willkommen in meinem Reich! Nicht wahr, es ist schön hier oben? Und besonders hier auf meinem Lieblingsplätzchen, das einen so entzückenden Blick auf Park und Wald gewährt."

Er trat, ihr zustimmend, an ihre Seite, dann wendete er den Kopf zu der Statue, welche vorhin seine Aufmerksamkeit erregt hatte.

„Wen haben Sie sich hier als Hüterin Ihres Edens bestellt?" fragte er und neigte sich tiefer, um die im Sockel eingegrabenen Buchstaben zu erkennen. „Echo? Warum gerade diese Bezeichnung? Freilich, eine berechtigte Künstlerlaune, nicht wahr, Komtesse?" Er hob sein Gesicht zu ihr empor, und ihn befremdete der eigenthümliche, sehnsüchtig forschende Ausdruck, mit dem ihre Augen die seinen streiften.

„Künstlerlaune," wiederholte sie leise, „gewiß! Aber nun", sie richtete sich aus ihrer Versunkenheit auf, „kommen Sie, Herr Professor! Es wäre ungastlich, Sie nach so weiter Wanderung noch länger der Sonnengluth auszusetzen?"

Er bot ihr seinen Arm, und so schritten sie zusammen den breiten, zu beiden Seiten mit köstlich duftender Reseda eingefaßten Weg entlang, der zur Hinterfront des Schlosses führte. Nur einmal blieben sie noch vor einem hochstämmigen, über und über mit herrlichen Blüthen bedeckten Rosenbäumchen stehen. „Meine Lieblingsblume", hatte sie gesagt und er trat näher, ihr einen Zweig der voll erschlossenen rothen Rosen zu brechen. Der Lederhandschuh hinderte ihn dabei, er streifte ihn ab, und wieder berührte es ihn sonderbar, den leidenschaftlich gespannten Ausdruck ihres Gesichtes wahrzunehmen, mit welchem sie sein Thun beobachtete. War es der breite Goldreif am kleinen Finger seiner Rechten, der ihre Aufmerksamkeit in so hohem Grade erregte? Auch ein tiefes Athemholen, fast ein leises Seufzen, hatte sein Ohr gestreift, aber er hatte sich doch wohl geirrt; denn als sie nun an seinem Arm weiterschritt, bemerkte er, daß sie einem alten weißhaarigen Mütterchen freundlich zunickte, das, die Augen mit der Hand beschattend, von einem offenstehenden Erkerfenster zu ihnen herabsah.

„Meine einstige Wärterin", beantwortete sie seinen fragenden Blick.

Drinnen in dem kühlen, durch schwere Vorhänge und herabgelassene Gardinen dämmerigen Gemach saß er ihr dann gegenüber und brachte sein Anliegen vor. Es schien ihr willkommen zu sein. Erwartete sie zu dem Fest jemand, dem ihr Herz entgegenschlug, dem es sich bereits zu eigen gegeben fürs Leben?

Hans Volkmann sprang plötzlich auf und trat vor ein großes Gemälde, welches einen beträchtlichen Theil der gegenüberliegenden Wand einnahm. Erst blickte er darauf hin, ohne etwas wahrzunehmen, dann wurde er aufmerksam.

Er trat näher. „Welch ein herrliches Gemälde!" rief er. „Was stellt es vor, Gräfin? Ist es ein Portrait?" Sie gab keine Antwort, sondern schritt zum Fenster und zog den schweren Vorhang zurück. Eine Fülle von Licht überfluthete plötzlich das Bild. Da sie noch immer schwieg, schaute er wieder darauf hin und gab seiner Bewunderung Ausdruck.

„Ganz köstlich," sagte er hingerissen, „das schuf eines Meisters Hand. Dieser tiefe Waldesfrieden, diese alten mächtigen Bäume, die nickenden Gräser und Blumen zu ihren Füßen, und mitten in dieser schweigenden Einsamkeit wie ein lebendig gewordenes Märchen dieses junge, holdselige, träumerische Geschöpf. „Aber wie ist mir," fuhr der Sprechende sinnend fort. „Sollte ich dieses edle Profil, diese tiefblauen sehnsüchtigen Träumeraugen nicht kennen, nicht bereits in Wirklichkeit erblickt haben?" Er bemerkte nicht, daß die junge Gräfin jetzt neben ihm stand und todtenbleich, beide Hände auf's Herz gepreßt, zu ihm aufschaute.

Die Thür wurde geräuschvoll geöffnet, Frau von Suchen trat über die Schwelle.

„Willkommen, mein lieber Herr Professor!" rief sie schon von weitem. „Was mögen Sie nur von mir denken, und auch Sie, Komtesse? Werden Sie mein Fernbleiben verzeihen? Es geschah natürlich nicht absichtlich, man hat einfach unterlassen, mir den Gast zu melden. Unbegreiflich, nicht wahr? Aber Sie sind mir deshalb nicht böse? Beide nicht?"

Nein, man war es nicht! Der Gelehrte begrüßte sie zerstreut und Gräfin Frieda mit einem gezwungenen Lächeln.

Die alte Dame trat ihr näher. „Wie blaß Sie sind, Komtesse," meinte sie besorgt. „Aber das macht die Hitze, nichts weiter. Sie sollten um diese Zeit nicht so viel im Freien sein oder sich wenigstens mehr vor den Sonnenstrahlen schützen."

Die behäbige Dame ließ sich schwer in einen der seidenen Sessel fallen und wehte sich mit ihrem Battisttuche Kühlung zu.

„Sie bleiben doch zum Diner, Herr Professor?"

Der Angeredete schaute auf die junge Schloßherrin, welche noch immer vor dem Bilde stand.

„Gnädige Gräfin sehen in der That ermüdet aus; ich fürchte zu stören."

Sie blickte ihn wie erwachend an. „Gewiß nicht, Herr Volkmann! Nur bitte ich mich für kurze Zeit zu entschuldigen, nur so lange, um" — sie sah mit schwachem Lächeln an ihrem losen schleppenden Gewande herab — „meiner Jungfer eine kleine Audienz zu gewähren."

Sie verneigte sich mit ihrer gewöhnlichen Anmuth leicht vor ihm, dann schlugen die schweren Falten der bronzefarbenen Thürdraperie hinter ihr zusammen.

Des Zurückbleibenden Blicke waren ihr gefolgt, sie ruhten noch auf der Stelle, wo sie verschwunden, als Frau von Suchen's Grübchenhand seinen Arm berührte.

„Nicht wahr, sie ist reizend, Herr Professor? So apart, so idealistisch, möchte man sagen. Und dazu dieses Herz, dieses goldene Gemüth. Glauben Sie, daß ein Nothleidender ungetröstet von ihr geht, daß sie dem elendesten Weibe, dem erbärmlichsten alten Tagelöhner das Gehör verweigert? Wie wird sie aber auch verehrt, wie vergöttern sie die Leute! Nur eins, mein werther Herr Professor", — die redselige Dame neigte sich näher zu ihm und dämpfte ihre Stimme — „nur eins giebt es, was ich an ihr zu tadeln fände: ihre Scheu vor dem bindenden Wort. Ich bin nachgerade zu der Ansicht gekommen — natürlich unter uns gesagt — daß sie eine verschwiegene Herzensneigung haben müsse, Sie wissen, solche große, gewaltige, lebensausfüllende Leidenschaft, der man so selten im Leben begegnet. Ja, eine alte Liebe muß Frieda haben, sonst könnte sie doch nicht jeden Freier abweisen, und was für Freier! Auf den Reisen, die sie alljährlich mit dem Großvater machte, haben sich ihr hochgestellte Männer genug genähert, aber immer ohne Erfolg. Und nehmen Sie nur diesen lieben Baron, Ihren Freund. Kann sich wohl ein Mädchen, und wenn sie zehnmal Gräfin und steinreich ist, einen besseren, hübscheren und lustigeren Mann wünschen? Sie sollten da wirklich ein Bischen Vorsehung spielen, bester Professor! Mir scheint, meine Komtesse giebt viel auf Sie, ich habe sie wenigstens noch nie so — so herzlich zu einem Fremden gesehen. Das machen die gemeinsamen Interessen. Sie schwört ja auch auf Griechenthum und was drum und dran hängt. Ich halte es entschieden mehr mit meinen Blumen. Haben Sie denn schon meine Orchideen gesehen? Wirklich nicht? Nun, das müssen wir schnell nachholen, sie stehen gerade jetzt in schönster Blüthe."

Professor Volkmann hatte willenlos den Redestrom über sich ergehen lassen, jetzt folgte er ebenso willenlos der voranschreitenden alten Dame in das Warmhaus. Als die beiden nach einer halben Stunde zurückkehrten, kam ihnen Gräfin Frieda bereits im Salon entgegen.

Nach einer Stunde lebhafter angeregter Unterhaltung zu zweien — Frau von Suchen gönnte ihren mißhandelten Sprachwerkzeugen die nöthige Ruhe und hob die Augen kaum von ihrem bunten Auszählmuster — schritt man dem Speisezimmer zu.

Nach Tisch pflegte die gute Suchen zu schlafen, sie sprach zwar stets von einer interessanten Lektüre, welche sie an ihr Zimmer fessele, aber das verschobene Häubchen, die rothgedrückte Wange widersprachen dem gewöhnlich. Elfriedes hierauf beruhende Hoffnungen auf ein ungestörtes Plauderstündchen nach aufgehobener Tafel erwiesen sich aber als irrig. Frau von Suchen zog sich freilich sofort zurück, nur für ein halbes Stündchen, um ein einziges Kapitel ihres interessanten Romans zu lesen, aber an ihre Stelle trat Baron Heiking, laut, lustig, scherzend und schwatzend wie immer. Bei seinem Eintritt erlosch der Glanz in Elfriedens Augen, und sie erhob keinen Einwand, als beide Herren nicht lange danach aufbrachen. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Der Kaiser hat in der Berliner Kunstausstellung folgende Oelgemälde ankaufen lassen: „Die Insel Philae, Nubien" von Professor Ernst Koerner-Berlin; „Im Treiben" von Richard Friese-Berlin und „Frischer Schnee" von Adolf Schweitzer-Düsseldorf.

— Generaloberst v. Pape hat interessante Aufzeichnungen aus den letzten Kriegen hinterlassen, die später veröffentlicht werden sollen.

— Bei der internationalen Distanzradfahrt-Bordeaux-Paris erreichte der österreichische Amateur Gerger als erster das Ziel. Derselbe legte den Weg Bordeaux-Paris in 9 Stunden 42 Minuten und 15 Sekunden zurück.

— Der 30 Jahre alte evangelische Divisionspfarrer Schmidt wurde in der Garnisonkirche zu Metz bei der Sonntagspredigt auf der Kanzel vom Schlage gerührt und starb bald darauf.

— [Plattdeutscher Humor.] De Vadder Michel stund up sinen Acker, de an den Weg nah Drägenhusen lag, un hackte de Kartuffeln ut dat Krut; dun kümmt en Fremmer, bliwt bien Vadder stahn, un wie hei'n grießt hat, seggt hei: „Mein lieber Mann, ist dies der Weg, der nach Kneiphausen führt?" — „Man nich", seggt Michel, „det is e' nich, den richt'gen Weg, den hebb'n Se all' verpaßt, da moßten Se schon da oben rechts afgah'n!" — „Ach so", seggt de Fremde, „dann muß ich wohl auf diesem Wege wieder etwas rückwärts gehen?" — „Dat bruken Se nich", seggt Michel, „dat is nich nödig, drei'n Se sick man blos umme, denn könnt' Se drieste wedder vorwärts gah'n."

Eifersucht macht scharfsinnig und blind,
Sieht wie ein Schütz' und trifft wie ein Kind.

Geibel.

Briefkasten.

H. R.-Graudenz. An Hypothekenbeleihungsinstituten, die auch auf städtischen Besitz Hypothekendarlehen geben, sind uns bekannt der Danziger Hypothekenverein in Danzig, die Preußische Central-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft zu Berlin, die Meininger Hypothekenbank zu Meiningen, die Stettiner Hypothekenbank zu Stettin und die Gothaer Lebensversicherungsgesellschaft zu Gotha, diese letztere aber nur auf größere Grundstücke.

O. S. Die „Triumph-Spirituslampe" wird von der Neuen Gasglühlicht-Aktien-Gesellschaft (Berlin, Leipzigerstraße) in den Handel gebracht. Der neue Apparat kann angeblich an jeder Lampe mit 14''' Brenner angebracht werden; in das Bassin wird dann Spiritus statt des Petroleums gegossen, das Anzünden geschieht oben vom Cylinder aus.

M. J. Ein Vertrag, welcher wegen der Unfähigkeit des einen Theils unverbindlich ist, erlangt durch ein nach gehobener Unfähigkeit erfolgendes Anerkenntniß nur insofern verbindliche Kraft, als dies Anerkenntniß selbst für einen rechtsgültigen Vertrag angesehen werden kann.

100. K. 1) Der Vormundschaftsrichter bestimmt endgültig, welche Abfindungssumme angemessen ist. Wollen Sie den weiteren Folgen Ihrer Handlung durch Abfindung überhoben sein, so erreichen Sie dieses Ziel nur, wenn Sie sich dem Verlangen des Vormundschaftsrichters fügen. Auch Beschwerdeführung dürfte aussichtslos sein, weil in der höheren Instanz angenommen wird, daß dem vorgesetzten Amtsrichter die persönlichen Verhältnisse der Interessenten bekannt sind. 2) So lange der Vertrag über die Abfindung nicht zu Stande gekommen, ist der Vormund befugt, die fälligen Alimente aus dem von Ihnen deponirten Vorschusse zu bestreiten. 3) Nach zurückgelegtem vierten Jahre hängt es von der Wahl des natürlichen Vaters ab, die Verpflegung und Erziehung des Kindes selbst zu übernehmen.

Hildeg. Wenn Sie Diakonissin werden wollen, so wenden Sie sich entweder nach Danzig an Herrn Pfarrer Richter, Diakonissenhaus, oder nach Königsberg i. Pr. an Herrn Pfarrer Goetz, Krankenhaus zur Barmherzigkeit, oder nach Berlin, Bethanien (Adresse: an das Diakonissenmutterhaus Berlin).

F. M. 100. Die Beamtenwittwe, welche eine Wohnung vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr bei Ihnen miethen möchte, aber bereits anderweit auf diese Zeit einen Miethsvertrag abgeschlossen hat, ist durch den zuletzt gedachten Vertrag gebunden, weil der Umstand, daß es im Winter dort kalt ist, keinen gesetzlichen Grund darbietet, von ihrem Vertrage abzugehen.

L. R. Sind keine ehelichen Abkömmlinge des natürlichen Vaters und auch keine letztwillige Verordnung nachgeblieben, so gebührt dem unehelichen Kinde der sechste Theil des vom natürlichen Vater nachgelassenen Vermögens. Will die Vormundschaft es bei der Alimentenzahlung bewenden lassen, so kann sie unter Verzicht auf das Erbrecht Aussetzung des bis zur vollendeten Erziehung des Kindes dazu noch Fehlenden aus dem Nachlasse des natürlichen Vaters fordern. Unter den gegebenen Verhältnissen beträgt die Erbforderung 500 Mk., die Alimentenforderung (9 Mk. monatlich) aber 1512 Mk.

Thorn, 14. Mai. Getreidebericht der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen: unverändert, 124-25 Pfd. hell 158 Mk., 129-30 Pfd. 160-61 Mk. — Roggen unverändert, 119 Pfd. 126 Mk., 121-23 Pfd. 128-30 Mk. — Gerste geschäftslos, Brauwaare 106-15 Mk. — Hafer guter inländischer 112-16 Mk.

Königsberg, 14. Mai. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.
Zufuhr: 161 ausländische, 18 inländische Waggons.

Roggen (pro 90 Pfd.) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.), behauptet, 744 gr. (125) 126 Mk. (5,04), 726 gr. (122) bis 750 gr. (126) 126½ (5,06) Mk. — Gerste (pro 70 Pfd.) unverändert, große 105 (3,65) Mk. — Hafer (pro 50 Pfund) ruhig, 102 (2,55) Mk., 103 (2,55) Mk., 107 (2,65) Mk., 110 (2,75) Mk., 114 (2,85) Mk., 116 (2,90) Mk.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.

In Berlin fand eine Auktion von 13000 Ctr. inländischer Schmutzwollen von verschiedener Herkunft statt, wovon drei Viertel verkauft, ein Viertel wegen zu hoher bezw. nicht erreichbarer Forderungen zurückgezogen wurde. Man legte gegen das Vorjahr für geringe und mindergute Qualitäten 2—5 Mk., für gute 1—2 Mk. weniger, für beste die vorjährigen Preise und darüber an von 36—45—50 Mk. und in mehreren Fällen Mitte 50er Mk., extra Preise für einzelne Bällchen schöne Lammwollen ꝛc. sind natürlich nicht maßgeblich. — Posen meldet gedrücktes Geschäft, Breslau unveränderte Preise. — In Königsberg andauernde Zufuhren von Schmutzwollen, welche von 38—44—48 Mk. per 106 Pfund, mitunter darüber holten. Bessere leichte Kreuzungen bleiben bevorzugt.

Bromberg, 14. Mai. Amtlicher Handelskammer-Bericht.

Weizen 141—154 Mk., geringe Qualität 135—140 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 114—126 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste nominell bis 106—115 Mk. — Futtererbsen 110—120 Mk., Kocherbsen 121—130 Mk. — Hafer 105—115 Mk. — Spiritus 70er 35,00 Mk.

Posen, 14. Mai. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 54,30, do. loco ohne Faß (70er) 34,60. Fest.

Berliner Produktenmarkt vom 14. Mai.

Weizen loco 140—160 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 151—150,75—151,25 Mk. bez., Juni 151,50—151—151,50 Mk. bez., Juli 151,75—151,25—151,75 Mk. bez., September 152 bis 151,50—152,25—152 Mk. bez., Oktober 152,50—152—152,50 Mk. bezahlt.

Roggen loco 128—135 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 134 Mk. ab Bahn bez., guter do. Mk. 133 Mk. ab Boden bez., Mai 132—130,75—131,75 Mk. bez., Juni 133,25 bis 132,50—133,25 Mk. bez., Juli 134,50—133,75—134,50 Mk. bez., September 136,50—135,50—136,50 Mk. bez., Oktober 137—136,25 bis 137 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 110—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 123—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 128—134 Mk.

Erbsen, Kochwaare 132—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 120—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 44,4 Mk. bez.

Stettin, 14. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco fest, neuer 154—158, per Mai-Juni 157,00, per September-Oktober 154,00. — Roggen fest, loco 133—136, per Mai-Juni 136,00, per September-Oktober 136,00. — Pomm. Hafer loco 123—128. **Spiritusbericht.** Loco steigend, ohne Faß 70er 36,50.

Geschäftliche Mittheilungen.

Die **Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha**, die älteste deutsche Lebensversicherungsanstalt, hat auch im Jahre 1894 wieder recht befriedigende Geschäftsergebnisse erzielt. Es wurden von ihr 5369 neue Versicherungen über 38126200 Mark abgeschlossen. Der Versicherungsbestand stieg auf 83638 Personen mit 672409000 Mk. Versicherungssumme. Er hat einen reinen Zuwachs von 2099 Personen mit 19139200 Mk. Versicherungssumme erfahren. Auch in finanzieller Hinsicht erwiesen sich die Geschäftsergebnisse im Jahre 1894 wieder durchaus günstig. Der reine Ueberschuß bezifferte sich auf 8356414 Mk. Die Fonds der Bank erreichten die Höhe von 202974652 Mk.; davon bilden 34150402 den Bestand des Sicherheitsfonds, welcher in den nächsten fünf Jahren als Dividende an die Versicherten vertheilt wird.

Kalk
zum
Düngen und Bauen

ab Gross-Strehlitz u. Gogolin O.-Schl. **Düngekalk** zum **ermässigtem** Frachtsatz. Alleinverkauf aus den [7743y]
Graf v. Tschirschky-Renard'schen Kalkwerken.
Analyse: Kohlensaurer Kalk 98,23%. Kohlensaure Magnesia 0,29%, daher reinster, fettester und **ergiebigster Bau-** und **Düngekalk.**
Erhardt & Hüppe, Breslau, Ohlauerstr. 8.



[1344

Gehörübel aller Art, insbesondere hartnäckige und veraltete Fälle, werden **schnell und dauernd geheilt** durch den patentirten **Gehör-Behandlungs-Apparat** (Bäh-Apparat). Große Erfolge und höchste Anerkennung in wissenschaftlichen Kreisen. **Jeder** kann die Erfindung **ganz seinem Leiden entsprechend selbst anwenden.** Zahlreiche **Atteste** und **Danksagungen.** **Große Auswahl** der neuesten pat. **Gehör-Hülfs-Instrumente** (Hörrohre, sind stets vorräthig zu haben. **Prosp.** gr. u. frco.
M. Steinbrück, Berlin S. 53. Blücherstr. 36.
Nicht zu verwechseln mit dem sogenannten Wittmann'schen Apparat.

Essigsprit

gebe in Wagenladungen von 5000 Liter an größere Abnehmer billigst ab.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Essigfabrik mit Dampfbetrieb.

Rothbuchen- u. Eichen-Sägespähne

zum räuchern und Streu liefert franco Waggon Lauenburg i. Pom. den Centner mit 15 Pf. [568
Max Durège, Lauenburg i. Pom.
Faß- und Stabholz-Fabrik mit Dampfbetrieb.

Danksagung.

Ich hatte sehr starken, zähen, schleimigen Auswurf mit Bruftbeklemmung und Athemnoth. Ich hat daher den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8** um Rath und Behandlung. Zu meiner größten Freude legte sich die Bruftbeklemmung schon am zweiten Tage, auch Auswurf und Husten sind vollständig verschwunden und ich fühle mich **wieder ganz wohl.** Herrn Dr. Hope meinen besten Dank! (gez.) Mühlenbesitzer Aug. König, Ströb b. Roßlau/E.



Marienburger Geld-Lotterie
3372 Geldgewinne **sofort** und **ohne Abzug** zahlbar. Hauptgew. **90000, 30000, 15000 Mk.** usw. Ziehung schon 21. u. 22. Juni cr. **Looſe à 3 Mk., 10 Looſe 28 Mk. Porto** und **Liste 30 Pf.** Nachnahme 20 Pf. mehr. [8432
Oscar Böttger,
Marienwerder Wpr.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, **die Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [889



Für Feinschmecker!
Billigste Bezugsquelle
für sparsame Hausfrauen
Margarine
zu Fabrikpreisen gegen Casse, täglich frische Waare, vollständiger Ersatz für Naturbutter. [8855
Feinste Tafel-Margarine, à Pfd. in verschiedenen Qualitäten bis 37 Pf. à Pfd.
Feinste Cocosnußbutter, à Pfd. 50 Pfg.
Bestellungen auf Postcolli Netto 9 Pfd. Inhalt werden prompt ausgeführt. Kiste frei. Preislisten stehen zu Diensten.
Margarine Spezial-Geschäft
Otto Reinke, Danzig,
Poggenpfuhl 28.

Kartoffeln

Saat- und Speise- verkauft [1429
Dom. Koselitz bei Klahrheim.

Dampfboot.

Ein kleiner Dampfer, 8 Meter lang, elegant aussehend und schnell laufend, ist billig zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1755 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.



Füchse.

Ein Paar hochelegante Füchse, 3 Zoll groß, zum Herbst 5jährig, für 1000 Mk. zu verkaufen. Meld. werden brieflich m. d. Aufschr. Nr. 1768 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Reitpferd

hocheleganter brauner Wallach, 5 J. alt, 1,72 groß, fehlerfrei, hat ungewöhnlich flotte Gänge und trägt jedes Gewicht, Preis 1500 Mk. [1507

2 Ponnys

Füchse mit Abzeichen, sicher eingefahren und von Kindern geritten, lammfromm, dabei aber sehr ausdauernd, Preis für beide 400 Mk.
Klettner, Kl. Ellernitz b. Nitzwalde.

Brauner Wallach

6 Zoll, für mittleres Gewicht, auch von Damen geritten, zweispännig gefahren, mit Kronenbrand, sehr guter Springer, 6 Jahre alt. 500 Mark. [1775]

Dunkelbrauner Wallach

4 Jahre, angeritten und eingespannt, 4½ Zoll, 750 Mark. Auskunft ertheilt Stabsroßarzt Marten, Schneidemühl.

2 braune Wallache

5jährig, 3 Zoll groß, schneidige Gänger, Ostpreußen, geritten und gefahren, geeignet zu Offizier-Reitpferden, verkäuflich in [1629
Gut Stutthof, (Frische Nehrung).

Ein Paar Pferde

Russen, zu verkaufen.
Max Rosenthal, Spediteur, Bromberg. [654

8 ältere, gute [1760
Milchkühe
darunter 4 importirte Holländer, verkäuflich in Sumowo b. Raymowo Wpr. Preis 24 Mk. p. Centner.



In Glauchau per Culmsee steh. 12 tragende, auch milchende, sehr gute **Holländer**
Kühe
wegen Mangel an Raum zum Verkauf, auch sind wieder sehr schöne sprungfähige
Eber
zu haben. [1773]
Die Gutsverwaltung.



4 fette Kühe
und
ein fetter Bulle
stehen in Turznitz zum Verkauf. [1772] Reichel.

15 junge, ca. 8 Centner schwere
Stiere
8 fette Schweine
8 Kühe und ca. 10 Absatzkälber
verkauft Dom. Korstein bei Bahnhof Geyerswalde Opr. [1490

14 starke Läuferschweine

verkäuflich in Wolla b. Gr. Krebs.

Ansiedelungsgut Gr. Tillitz per Neumark Westpr. hat [1833]
5 Mastochsen
zum sofortigen Verkauf.

Dom. Glogowiec bei Amsee hat zum Verkauf sprungfähige
Eber
der großen englischen Yorkshire-Rasse,
tragende Säue
sowie [1251]
Eber- und Säueferkel.

Junge Holl. Bullen.

16 wohlgenährte [1813]
Läufer-Schweine
8 Monate alt, verkäuflich in Roschanno, Bahnstation Barlin.

— 100 Stück —
Rambouillet-Mutterschafe
sind in Schoetzau bei Rehden zum Verkauf. [1820]

Hampshiredown

Vollblutheerde **Wickbold** b. Tharau Opr. Wegen Abgabe der Pacht hat der Verkauf anderthalbjähriger **Böcke** begonnen. Bestellungen und Abnahme baldigst erbeten. **A. Bluhme.**



Hampshiredown-Heerde
Straschin Westpr.
Post- und Bahnstation.
Große, schwarzköpfige englische Fleischschafrasse.
Verkauf v. 38 sprungfähig.
Jährlingsböcken
von schöner Figur und kräftigster Entwickelung findet am
Freitag, den 14. Juni, 12 Uhr
durch Auktion statt. [6083]
W. Heyer.

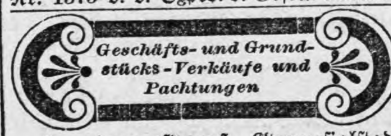
Meine **löwengelbe Bernhardinerhündin** mit **dunkler Maske u. Federschweif,** mit **guter Dressur, eben trächtig,** verkaufe für billigen aber festen Preis von **60 Mark.** [1442
M. E. Kriese, Neustadt Wpr.

Ein Arbeitspferd

und gebrauchten, gut erhaltenen [1776
Einspänner-Arbeitswagen
suche zu kaufen.
Paul Lehmann, Rehden.

5—6 Stück Kuhkälber, 4—5 St. tragende Kälber, 1 sprungfähiger Bulle

sämmtlich von einer importirten Oldenburger Stammherde, werden zu kaufen gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1375 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.



In einer ostpreuß. Gymnasialstadt findet ein tüchtiger, evangelischer Buchhändler durch Uebernahme einer bestehenden
Buchhandlung
gutes Fortkommen. Offerten werden unter Nr. 1604 an die Exped. des Ges. erbeten.

Materialw.- u. Schank-Geschäft

mit Restauration, in einer kleineren Stadt Westpr., ist ganz besonderer Umstände halber billig zu verkaufen. Zur Uebernahme sind erforderlich. Waarenlager gehören 7000 Mk. Meld. werd. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 1767 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

Geschäfts-Verkauf.

In einer Kreisst. Pommerns ist ein seit langen Jahren bestehend. **Colonialwaaren- u. Delikateß-Geschäft,** verbunden m. voller Schankkonzession, and. Unternehm. wegen m. Grundstück zum 1. Juli d. J. sehr preiswerth zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 7000 Mk. erforderl. Die großen Geschäftsräume könnten auch zu einem feinen Restaurant eingerichtet werden. Reflekt. woll. ihre Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 1787 d. d. Exp. d. Gesell. eins. Vermittler verb.

Ein in Osterode Ostpreußen am Markt gelegenes
Geschäfts-Grundstück
mit fast neuem Gebäuden, großen Räumlichkeiten, hellen großen Kellerräumen, hohe Miethe bringend, in welchem seit 35 Jahren ein Materialwaaren-, Destillations- und Restaurations-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, sich aber auch zu jedem and. Geschäft sich eignet, ist vortheilhaft zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1770 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

In einer Kreisstadt des Regierungs-Bezirks Bromberg, an der Eisenbahn, mit Amtsgericht, ist Familienverhältnisse wegen ein flottgehendes **Colonialwaarengeschäft** mit Schank-Konzession und Grundstück für 30000 Mk. sofort zu verkaufen. Bewerber belieben sich an A. Schilling, Gnesen zu wenden.

Gute Brodstelle.

Mein Grundstück, in einer Kreisstadt am Markte belegenes Material-, Schankt- und Restaurationsgeschäft mit großen Kellerräumen und Speicher, 6 Morgen Gartenland für den Preis von 14000 Mark mit 4 bis 5000 Mk. Anzahlung Umständehalber sofort zu verkaufen. Offert. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 1465 an die Exped. des Gesell. erb.

E. flott. **Gastwirthschaft, Schank- u. Mater.-Gesch.,** Tanzsaal m. groß. Conzertgart., alt. gut. Gesch. a. e. Stadt Westpr. z. verk., z. Uebern. 12—15000 Mk. erford. Off. u. Nr. 1789 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein schönes, rent. Gasthaus

mit Garten und Tanzsaal auf der Feste Courbiere wo viel Militär und Zivil verkehrt, eine gute Brodstelle, ist wegen Altersschwäche schleunigst zu verkaufen. Preis 18000 Mk., bei 6000 Mk. Anzahl., Restkaufg. auf viele Jah., keine Schulden. Kaufleute bitte schleunigst sich zu melden bei H. Blum, Graudenz, Blumenstr. 18.

Verkauf.

Der zu dem Rittergute Rinkowken gehörige **Krug,** zu welchem 3,41,20 ha Acker und Wiesen bester Qualität gehören, soll freihändig verkauft werden und kann die Uebergabe vom 11. Nov. 1895 erfolgen. [1753
Reflektanten werden gebeten, ihre Gebote bis zum 1. Juli d. Js. bei Herrn Inspektor Sellentin in Rinkowken einzureichen.

Ein neues Grundstück

mit Bauplatz, worin seit 12 Jahren eine **Konditorei** mit vollem Konsens mit bestem Erfolg betrieben ist, in einer Garnisonstadt, Sitz eines Amts- und Landgerichts, von ca. 25000 Einwohner, unter günst. Beding. zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich auch zu jed. and. Geschäft. Meld. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 1869 a. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Gangbare Bäckerei

vom 1. Juli cr. zu verpachten, auch billig zu verkaufen. [8748
Glitza, Marienwerder.

Bäckerei

alt eingeführte Stelle, welche in vollem Betriebe ist, ist v. 1. Juli z. vermiethen.
H. Heimann, Culm, Markt 33.

In ein. Kreisstadt Ostpr., in welcher z. Herbst 2 Eisenbahn. i. Angriff genomm. wird, ist eine, ist Umst. halb. e. ober- u. untergähr.
Bierbrauerei
in schön. Lage, hart a. Wasser, m. durchw. neuen mass. Gebäud., in flott. Betr. u. mit gut. fest. Kundsch., jährl. Umsatz üb. 1100 Tonn. untergähr. u. üb. 900 Tonn. obergähr. Bier, v. sof. evtl. 1. Oktbr cr. m. Mk. 35000 b. Mk. 45000 Anzahl. bei preisw. zu verkaufen. Resthypoth. lange Jahre fest. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 1645 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein massives [1533
Wohnhaus
am Markt, in d. lange Schnittwaaren- und Mehlgeschäft erfolgreich betrieben, auch zu jedem anderen Geschäft sich eignend, ist wegen Todesfall preiswerth zu verkaufen.
Wwe. Anna Ascher, Crone a/Br.

Oliva bei Danzig.
Zwei gut verzinsliche Villen u. zwei Baustellen, an der Köllner Str., gegenüber dem Eingange zum Königlichen Garten resp. an der Georgenstraße gelegen, beabsichtige ich fortzugshalber möglichst bald zu verkaufen. Kaufliebhaber erhalten ausführlichen Bericht von dem Besitzer J. Steingräber, Oliva bei Danzig. [473

Wassermühlen-Verkauf.

Mein im Kr. Flatow in schöner Mahlgegend belegene, nur ¾ Stunde vom Bahnhof Kamin Wpr. entfernte Oberschlächtige Mühle mit ausreichender Wasserkraft, 2 Mahlgänge, 1 Grützgang, sowie 40 Morgen dabei zu der Mühle belegene Länderei mit Holz und guten Torfwiesen, beabsichtige ich zu diesem Zwecke auf [1726
Mittwoch, d. 5. Juni 1895
Nachmittags 3 Uhr
bei dem Mühlenbesitzer R. Henning in Kamin Wpr. angesetzt. Kaufluſtige, welche schon vorher nähere Auskunft zu haben wünschen, wollen sich gefälligst an mich wenden; auch bin ich bereit im Falle gewünscht die Besichtigung des Verkaufsobjekte auf Verlangen meinen Wagen nach Bahnhof Kamin Wpr. zu schicken.
Obkaser-Mühle, 10. Mai 1895.
R. Henning, Mühlenbesitzer.

Umstände halber bin ich gezwungen, m. im Lauenburger Kreise schön gelegenes
Wassermühlen-Grundstück
Mahl- u. Schneidemühle, m. gleichmäßig starker Wasserkraft u. nachweislich guter Kundschaft, billig zu verkaufen. Gebäude durchweg in gutem Zustande. Land u. Wiesen ca. 25 Morg. Die Wirthschaft wird mit lebendem u. todtem Inventar verkauft. Zur Uebernahme sind mindestens 6000 Mk. erforderlich. Näheres durch Kaufmann Herrn F. H. Wolff, Danzig, Hohe Seigen 27. [1446

Gelegenheitskauf für Müller!

Mein schön gel. **Windmühlengrundstück** bei einer Kreisstadt Wpr. w. ich wegen and. Unternehm. im Ganz. od. geth. (Land u. Wohn. k. nach Wunsch zur Mühle verbl. werden) sof. verk. Angebote sub Z. W. an die Exped. der Neuen Westpr. Mittheilungen in Marienwerder zu richten. [1762]

Restgut Sendzitz.

Zum schleunigen Abschluß des Parzellirungs-Geschäftes ist noch eine
Rest-Parzelle
von 180 Morgen, davon 70 Morgen mit Winterroggen vorzüglich bestanden, 20 Morgen vorzügliche zweischnittige Wiesen, der Rest Sommerung u. Brache, billig zu verkaufen. Sendzitz liegt 6 km vom Bahnhof Bischofswerder entfernt. Verkaufstermin an jedem Dienstag. Die Parzelle kann auch getheilt werden. [1798
Die Guts-Verwaltung.
v. Dambski.

Gut Falkenhof

Kr. Lauenburg Pomm., 7 km v. Kreisstadt, m. Gymnasium, hübsche Lage, gute Jagd, zu verkaufen. Fläche 110 ha Grundst.-Reinertrag 591 Mark, Preis 60000 Mk., Anzahlung 12—15000 Mk. Nähere Auskunft ertheilt [859
Max Bahr, Landsberg a. W.

Rentengüter.

1. Zwei Parzellen von ca. 56 Morg. Weizenboden, ¼ Flußwiesen, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ganz besät. Einmalige Anzahlung bei Abschluß der Punktation 100 Mark, 300—500 Mark je nach Vereinbarung später bei Auflassung. Restkaufgeld 60½ unkündbar à 3½% und ½% Amortisation. [1711
2. Zwei Parzellen ca. 45 Morg. Weizenboden, ¼ Flußwiesen, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ganz besät. Einmalige Anzahlung 100 Mk., 300 Mk. auf Gebäude später. Restkaufgeld wie unter 1.

Ernte und Herbstbestellung wird auf Wunsch für dies Jahr ausgeführt. Baares Vermögen 1200—2000 Mark nothwendig, um sich die Wirthschaft einzurichten. Meld. täglich in Wiersbau bei Usdau Ostpr., Bahnhof Koschlau d. M.-M.-E.

Ein Brennereigut

unweit der Stadt, alles neue Gebäude, guter Boden, 1000 Morgen in einem Plan incl. 60 Morgen Flußwiesen, mit 20000 Mark jährlicher Nebeneinnahme, ist für 67000 Thaler zu verkaufen. Anzahlung ist 15 bis 20000 Thlr. Anzahlung (Ba nk gelder fest und eine Hypothek (Ba nk gelder). Agenten verbeten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1627 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zur Parzellirung eines Gutes suche
einen Kapitalisten
mit 30 bis 40000 Mark. Kapital wird eingetragen und pro Morgen 10 Mark Provision gewährt. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1628 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein kleines, gutgehendes [811
Material- und Schank-Geschäft
mögl. im gr. Kirchdorfe, wird v. gleich oder später zu pachten gesucht. Off. u. D. 100 bef. W. Prieß, Buchhandlung, Willenberg Opr.

Gesucht ein Gut

von 1500—2000 Morg., in guter Beschaffenheit und Lage, zu kaufen. Nur direkte genaue Offerten werden baldigst briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1759 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein Gut

von **500** bis **800** Morg., guter Boden, mit **30-** bis **50000 Mk. Anzahlung** zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1777 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Von einem **Fachmann** wird ein gutgehendes [1750
Restaurant, Gastwirthschaft oder kleines Hotel
von **sofort** zu **pachten** oder **kaufen** gesucht. Garnisonstadt bevorzugt. Offerten mit näheren Details sub **R. J. 200** an die Exped. d. Tageblatts in Allenstein erbeten.

Suche ein gut eingeführtes [1829]
Sattlergeschäft
zu übernehmen. Adressen erbitte unter G. H. 50 Postamt I Bromberg.

Zur Einrichtung einer Molkerei

suche ich **eine Gegend,** wo viel Milch vorhanden ist. Milchlieferanten in der Nähe einer Stadt bevorzugt. Offerten an 1805] C. Beil, Molkerei Graudenz.